Lustspiele

Original und Bearbeitungen

von

Carl Lebrün,
Schauspieler.

Zweiter Theil.

Er ist sein eigner Gegner.

Ninon, Moliere und Tartüffe.

Die Schauspieler.

Mainz, 1822.
Bei Florian Kupferberg.

Er ist sein eigner Gegner.

Lustspiel in drei Aufzügen.

Frei bearbeitet nach Picard,

von

Carl Lebrün,
Schauspieler.

Zum erstenmal auf der Königl. Bühne in Berlin aufgeführt.

Mainz, 1822.
Bei Florian Kupferberg.

Er ist sein eigner Gegner.

Lustspiel in drei Aufzügen.

Personen:

<table>
<tr><td>Walter, ein reicher Fabrikant.</td><td></td></tr>
<tr><td>Frau Walter.</td><td></td></tr>
<tr><td>Louise, deren Tochter.</td><td></td></tr>
<tr><td>Ernst, Comtoirgehülfe
Lisette, Mädchen
Gotthold, ein alter Diener</td><td>} im Walterschen Hause.</td></tr>
<tr><td>Gustav von Schwindel.</td><td></td></tr>
<tr><td>Berger, Friedensrichter.</td><td></td></tr>
<tr><td>Wust, Schreiber.</td><td></td></tr>
</table>

Das Stück spielt in einem Landstädtchen, und beginnt früh Morgens; im zweiten Aufzug ist es gegen Abend desselben Tages, im dritten früher Morgen des Folgenden.

Garten. Rechts Walters Wohnhaus; links ein practicabler Pavillon. Ueber die Bühne geht ein Gitter, mit einer Eingangsthür.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Gustav und Wust (treten durchs Gitterthor ein).

Gust. Dich hier zu treffen — es ist zum todtlachen!

Wust. Sie hier zu treffen — es ist zum lebendigwerden!

Gust. Schon begraben also?

Wust. Unter Ackerbürgern — (seufzend) ja!

Gust. Was gilt's, Mosje Wust legt hier eine Brillenfabrik an, um die Einfalt aufzuklären.

Wust. Hätten Sie noch Nasenfabrik gesagt, die ist moderner, und es giebt sogar Patente dafür — aber hier versiegt jede Quelle zu Pfiffen und Ränken, hier lebe ich ein ganz gemeines bürgerliches Leben.

Gust. Läßt sich denken. Euer Nest scheint halb Deutschland mit Schöpsen versorgen zu wollen.

Wust. (sich verbeugend) Mein Geburtsort!

Gust. Dann nehme ich den Schöps zurück, und setze einen Gaudieb dafür.

Wust. Gar zu gütig. Aber Sie hier zu finden — mein Verstand steht still.

Gust. Habe sogar Familie im Ort.

Wust. Familie?

Gust. (auf Walters Haus deutend) Der reiche Fabrikant dort ist mein Vetter, und seinem Geldkasten zu Liebe verließ ich die ersten Cirkel der Residenz, um mich hier auf einige Zeit zu encanailliren.

Wust. Also Sie sind der vielbesprochne und längst erwartete Herr Vetter?

Gust. Nach dem Euer Krähwinkel ungeduldig seufzte — ich bin es! Aber welcher Dämon bannte Dich in diese Einöde, und was treibst Du hier?

Wust. Ich bin auf dem besten Weg, ein Selbstmörder aus Langerweile zu werden. Als ich das letzte mal die Ehre hatte Sie zu seh'n, war ich doch in der Residenz am Theater, oder besser gesagt, im Theater angestellt.

Gust. Als was?

Wust. Als Correspondent von ost=, west=, süd= und norddeutschen Blättern; ein sehr bequemer Posten, denn mein Urtheil war nur abrevirt einzugeben — als: «gut, schlecht, so so, brav, Handwerksmanier, Mittel gut,» und dergleichen. Jeder Redacteur hatte nun seinen Ausarbeiter, der eine beißende Sauce über meine Gerippe machte, und so prangte ich rechts und links in allen Gestalten. Leider mußten hin und wider Stadtneuigkeiten, Beinbrüche, Arrestationen, Selbstmorde und andre schön=wissenschaftliche Gegenstände mit eingeflickt werden, und das brachte mich um den Dienst. Mein ewiges Umherspähen in fremde Reviere entzweite mich mit der Polizey; sie war keineswegs polie mit mir — und ich zog von dannen. Nun lebe ich bei meiner alten Mutter, und copire für den Steuer=einnehmer, bei dem es viel zu thun und wenig zu essen giebt. Wenn ich meiner vormaligen Existenzen, als Correspondenzler, Lohnlaquai, Dichter und Marqueur in Paris, Wien und Berlin denke, so weine ich blutige Thränen, denn Schilda und Krähwinkel sind Sterne gegen unser Abdera hier. An der Moral stößt

man sich rechts und links braune und blaue Flecken; die Mädchen bleiben dem Herzallerliebsten, die Weiber dem Eheherrn treu. In der einzigen Tabagie, die es hier giebt, wird nur Sonntags Billard gespielt, und in der Woche gräbt der Marqueur Kartoffeln aus. Es war gerade Carnevalszeit, als ich hier ankam, aber ich glaubte mich schon in die Fasten-Woche versetzt. Jeder Abend wird mir zur Ewigkeit; Mama spinnt, ich schlafe ein, und wache auf, um wieder einzuschlafen. Sie können denken, wie sehr ich es wünsche, mich in mein wahres Element wieder versetzt zu sehn. —

Gust. Taugenichts! Vielleicht bin ich Dir zur glücklichen Stunde gekommen. Du weißt, daß ich die Dukaten nicht schone, wenn ich sie habe und so will ich Dir vor der Hand die Ehre anthun, Dich zu meinem Vertrauten zu machen.

Wust. Retten Sie mich, eh' ich einroste. Meine Treue ist Ihnen bekannt.

Gust. Ich durchschaue Dich, Galgenstrick, aber da meine Börse gespickt, Du selbst halb verhungert bist, so will ich Deiner Jammergestalt, nicht Deinen Versprechungen, trauen. Wir sind doch allein?

Wust. (sich umsehend) Wie die ersten Menschen.

Gust. Die Universitätsjahre kosteten mich mein ganzes Vermögen, das ist bekannt; aber ich wußte Zinsen aus ihnen zu ziehen: von jeher war die Residenz mein Element, und in Kurzem wurde ich auch dort wieder die Seele der ersten Gesellschaften; ich deklamirte, poetisirte bis ich mich durch die Anti-chambres deklamirt und poetisirt hatte. Der Minister, von meinen Fähigkeiten im Voraus unterrichtet, ernannte mich ohne weiteres zum Geheimsekretär, ein Posten, der mich in seinem Umfang den Stufen des Thrones nahe bringt. (wirft den Kopf nachlässig vornehm in die Höhe).

Wust. Gratulire submissest! (für sich) wenn's nur nicht eine poetische Licenz ist.

Gust. Da fällt mir eines Tages der Vetter Walter ein, den eine Mißheirath in unsre adelichen Familie schob; er hat eine hübsche Tochter; viel Geld, ich brauche viel Geld, stolz bin ich nicht, es kocht und gährt in mir — und ich denke wir können uns gegenseitig einander verpflichten. Ich, wenn ich die Dirne begehre, er, wenn er sie mir giebt.

Wust. Also eine Brautfahrt?

Gust. St! — Niemand ahnet mein

Vorhaben; dergleichen will mit Vorsicht unternommen werden. Wie hab ich die Sache eingeleitet? Ich schreibe mehrere mal, wünsche die werthe Familie kennen zu lernen, lasse mich einladen, nehme Urlaub, und siehe da gestern Abend zog ich triumphirend in Euer Krähwinkel ein.

Wu st. Also waren Sie es, der in dem schönen gelblackirten Wagen die ganze Stadt auf die Beine brachte?

Gu st. (vornehm) Ich war es; seitdem ich bei Hofe bin, habe ich drei Equipagen.

Wu st. Wird der Hofmann aber den Ackerbürgern gefallen.

Gu st. Meine Sorge; auf den ersten Blick durchschaute ich den Feind! Der Alte küßt den Pantoffel seiner Frau, und kümmert sich um nichts. Lobt man seine Maschienen seinen — wie sagt man — Kunstfleiß, so zerfließt er in Wonne!

Wu st. Geschickt ist er wohl, simpel dabei, am allerwenigsten aber stolz. Sie irren.

Gu st. Nie. Er ist stolz, sag' ich Dir; meinem Scharfblick entgeht nichts. Madame ist überall Nummer Eins; eine sogenannte deutsche Hausfrau die mit allem zufrieden ist, wenn man in ihr das Haupt verehrt.

Wust. Getroffen.

Gust. Gehörige Portion Geiz —

Wust. Erlauben Sie —

Gust. Nein, ich erlaube nicht, denn ich weiß alles besser; — die Kleine hat mich bezaubert — natürlich sie hat Geld; ist dabei coquett, will in die Residenz, liebt den Putz und dergleichen —

Wust. Das haben Sie alles entdeckt?

Gust. Auf den ersten Blick!

Wust. Ist die Möglichkeit. Beinah von allem glaubte ich das Gegentheil bemerkt zu haben.

Gust. Dir fehlt Takt — Menschenkenntniß! — Da ist aber noch ein Hausfreund, ich glaube Berger nennt er sich — Friedensrichter oder dergleichen. Was ist das für ein Subject?

Wust. Der Pathe der Tochter; ein schlimmer Vogel, menschlich, ehrlich, arm — ich laufe vor ihm, wo ich ihn sehe.

Gust. Arm? — So will er reich werden; gilt für nichts. Ein armer Advokat ist in jedem Fall ein unschädlicher Narr.

Wust. Und was halten Sie von Mosje Ernst?

Gust. Ernst — wer ist dieser Ernst?

Wust. Der Comtoirgehülfe —

Gust. Ach — der! Nun? Was ist an dem Jungen zu halten? Nichts! Ein Lesebengel.

Wust. Er gilt viel bei der Mutter.

Gust. Meinetwegen: Er kann aber weder gehn, stehn, sitzen, noch reden, wird bei jedem Wort roth, ist naiv zum Erbarmen, und nicht werth, daß ich so viel von ihm gesprochen habe. Da ist kein Hinderniß! Die Tochter wird geheirathet, und die Aussteuer eingestrichen; im Besitz eines so großen Vermögens hindert mich nichts mehr, ich zahle meine Schulden und mache wieder neue. Bald ernennt man mich zum Rath — ich steige höher, immer höher, werde Staatsrath — Geheimerstaatsrath, endlich Minister und Ritter aller Orden. Mein Loos ist geworfen — es ist glänzend — und dienst Du mir treu, so steigst Du mit mir; vorläufig ernenne ich Dich zu meinem Geheimsekretär.

Wust. Sekretär — und noch oben ein geheimer — Hand ans Werk! Fürs erste müssen die Bedienten gewonnen werden.

Gust. Weshalb?

Wust. Sind hier von großer Bedeutung;

der alte Gotthold; besitzt das volle Vertrauen seines Herrn. —

Gust. Dem giebst du zu trinken.

Wust. Die kleine Ausgeberin ist eine Gespielin der Tochter.

Gust. Der machst Du den Hof; da kommt sie eben, gieb acht auf meinen Dialog, auf meine Phrasen.

Wust. (für sich) Ist doch immer noch der Alte, alles weiß er besser, alles thut er besser. Gleich viel! Etwas muß abfallen.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Lisette.

Lis. Ei, da sind ja der Herr Vetter Geheimsekretär, wir suchen Sie überall wie eine Stecknadel.

Gust. Ich spatziere ein wenig umher, bis die Damen Toilette gemacht haben.

Lis. Jemine! dazu haben wir keine Zeit; seit fünf Uhr ist schon alles bei der Hand. Der Herr schnitzelt, und Mosje Ernst theilt Arbeit aus; Madame macht die Runde, und Mamsell hat den Latus im Contobuch schon geschlossen.

Jetzt wird wohl auf der neumodischen Leier geklimpert, und dann gezeichnet — ja bei uns geht alles alart.

Gust. Eben hat mir der wackere Wust sehr viel Rühmliches von der allgemeinen Thätigkeit in Eurem Hause gesagt.

Lis. Der? — Gott behüte!

Gust. Ein wackerer Bursche, nur — etwas windig.

Wust. Allzugnädiger Spaß.

Gust. Er hat aber tournure — Savoir faire — eben sprach er von ihr, mein Kind, sie gefällt ihm sehr.

Lis. Warum nicht gar.

Gust. Wenn er etwas solide werden will — so soll mir's nicht darauf ankommen — ich verschaffe ihm eine gute Stelle; ihr gebt ein hübsches Paar.

Wust. (zu Lis.) Nicht wahr, das lockt?

Lis. Laß er mich zufrieden; er ist nicht gescheidt. (für sich) Wie nur der Herr Vetter Geheimsekretär den Tagedieb empfehlen kann.

Wust. (zu Gust.) Hören Sie?

Gust. Schweig; sie maskirt sich und ist in Dich verliebt, das zeigt sich dem ersten Blick.

Dritter Auftritt.

Vorige. Gotthold.

Gust. Sieh da, der brave — (zu Wust) wie heißt er?

Wust. Gotthold.

Gust. Sieh da, der brave Gotthold. Näher mein Freund; er hat mich bereits seit gestern durch seinen Eifer, seine Anhänglichkeit am Walterschen Hause rasend für sich eingenommen. Wie wohl er noch aussieht — (zu Wust) das macht der Fleiß, die Gewissensruhe — wahrhaftig Kinder — Ihr bezaubert mich. Ich bin ganz erstaunt über die Thätigkeit, die Euch alle beseelt; Jungfer Lisette hat mir so viel von der exemplarischen Ordnung hier erzählt — aber ich will schon sorgen, daß es der Hof erfährt, und wärst Du nicht meinem Vetter so treu, ich verschaffte Dir einen Lakaiendienst in der Residenz.

Lis. Das müßte dem Alten schnackisch lassen.

Gotth. Obligirt, ja, der Herr Walther versteht das Geschäft, ist kein Flunkerer, kein Faulenzer, studirt Tag und Nacht auf die Mechanik.

Gust. Beim Teufel, das hatte ich gleich weg. (zu Lis.) Nun mein Kind, die Sache mit dem da ist abgemacht und ich sorge für Euer Glück; (leise zu Wust) hier hast Du Geld — dem Alten begieß die Nase und er ist unser. (laut) Jetzt zu den Damen (vornehm freundlich) Lebt wohl, lieben Leute — wie gesagt — es wird alles bei Hof berichtet. (ab ins Wohnhaus.)

Vierter Auftritt.

Vorige. Ohne Gustav.

Wust. Jungfer Lisette — sie hat nun gehört, wie gut ich's mit ihr meine, wenn sie klug ist, langt sie zu, und wird mein liebes Weibchen. (will sie umarmen.)

Lis. (giebt ihm eine Ohrfeige.) Unverschämter!

Wust. Pest! (sich die Backen reibend.)

Gotth. Schäme er sich, er Hans Hasenfuß — unter Gottes freiem Himmel das ehrliche Mädchen anzufallen, wär' er nicht schon bezahlt, ich wollte ihm einen Sermon halten, daß er vor sich selber roth werden sollte.

Wust. (für sich) Lieber noch eine Ohrfeige. (laut zu ihm) Nicht so grämlich, Alterchen;

Jungfer Lisette wird schon besser von mir denken, wenn sie mich erst näher kennen lernt.

Lis. Dafür bewahre mich der Himmel

Wust. Um nun meine Sündhaftigkeit wieder gut zu machen, so kommt mit mir in's Wirthshaus, Papachen.

Gotth. Mit ihm?

Wust. Ein Fläschgen vom Besten soll uns versöhnen.

Gotth. Uns? Ich — trinken mit ihm —

Lis. Wie er sich irrt.

Gotth. Wenn er Geld zum Vertrinken hat, Mosje Thunichtgut, so bedenk' er lieber seine arme Mutter, und laß er aber ungeschoren. (Beide wenden sich von ihm.)

Wust. (für sich) Aller Anfang ist schwer — zwei Körbe und eine Ohrfeige habe ich weg — aber beide sind auch schon bezahlt. Marsch in die Schenke. (ab.)

Fünfter Auftritt.

Lisette und Gotthold.

Lis. Was sagt er denn zu dem Herrn Vetter Geheimsekretär?

Gotth. Oh — es ist ein polirter Mann.

Lis. Mir gefällt er nicht, hat mir den Taugenichts da an den Hals werfen wollen — mag mir auch der Rechte seyn, wenn er mit dem verkehrt.

Gotth. Führe sie kein loses Maul; sie weiß, daß es Madame nicht leidet, wenn hinterrücks gelästert wird. Es ist einmal ein Herr Vetter —

Lis. Ja, das ist er wohl —

Gotth. In so weit eine Respektsperson.

Lis. Ja, die ist er wohl —

Gotth. Na, so wahre sie ihre Zunge, sonst giebt es Decem.

Lis. Ach nur heute nicht, heute weinte ich mir die Augen aus dem Kopf. Das wird einmal ein Jubel werden heute Abend — die schöne Musik, ich kann's gar nicht erwarten. (schlägt die Hände zusammen.)

Gotth. (kopfschüttelnd) Ei, ei, ei, ei, — Leichtfertigkeiten, Unverstand, tolles Wesen — kann's nicht erwarten — das Geklimper ist bei ihr das Meiste, falte sie lieber die Hände in Andacht, danke sie dem Schöpfer, daß er unsrer braven Herrschaft vergönnt hat, die silberne Hochzeit so gesund und so froh zu feiern.

Lis. Das thu ich ja — bete alle Abend für sie.

Gotth. So ist's brav.

Lis. Aber freuen darf ich mich denn doch, denn des Jubelns wird kein Ende seyn! — Ich hätte die Verse dem Mosje Ernst gar nicht zugetraut; und wie es sie überraschen wird, nein — es ist gar zu schön, daß sie selbst von nichts wissen! Wenn ich mich nur nicht vor der Zeit verplappere.

Gotth. Da haben wir's schon wieder — ei, ei, ei, ei, ich sage es ja immer: Jugend hat nicht Tugend!

Sechster Auftritt.

Vorige. Ernst (aus dem Gitterthor einen Korb mit Blumen tragend).

Ernst. (eilig) Gut, daß ich Euch finde. Ich habe mich einen Augenblick weggestohlen. Hier sind die Blumen, aber versteckt sie hurtig.

Lis. (nimmt sie ihm ab) Husch! husch, husch! (trägt sie in den Pavillon und kommt gleich wieder heraus)

Ernst. Und hier, Vater Gotthold, ist der Schlüssel zum Gewächshaus: die bunten Lampen, die Raketen, alles ist schon in Ordnung.

Lis. (jubelnd) Raketen — Jemine Raketen — hört er, Vater Gotthold — Raketen — (zu Ernst) Musje Ernst, was ist denn das, Raketen?

Gotth. Ueber den Unverstand! Ei, ei, ei, jubelt, ohne zu wissen worüber?

Ernst. (sich vergnügt die Hände reibend) Ein Feuerwerk.

Lis. Ein Feuerwerk — so in der Luft? (klatscht in die Hände) prächtig, prächtig!

Ernst. (zu Gotth.) Ihr führt die verheiratheten Arbeiter, und Lisette die jungen Mädchen und Bursche an.

Lis. Ich führe die Bursche an — Juchhe! Aber da muß ich wohl reden —

Ernst. Ja wohl!

Lis. Aber was denn?

Gotth. Fragen und kein Ende; wie ihr der Schnabel gewachsen —

Ernst. Wie Dir's um's Herz ist.

Lis. Dann will ich's schon treffen, wenn ich anders vor Lachen und Weinen was heraus bringe.

Ernst. Wie geht es denn bei der Mamsell mit der Musik?

Lis. O prächtig — sie klimpert einzig — und singt so fein — so fein —

Ernst. Ich möchte sie gern noch einmal allein sprechen, und mit ihr probiren.

Lis. Das will ich schon einrichten; wenn Madame zum zweitenmal die Runde macht, stell' ich mich auf die Lauer, dann husten Sie nur, und ich schiebe sie hinaus. — Aber soll denn der Herr Vetter Geheimsekretär von nichts wissen?

Gotth. Drückt es schon, kleine Plaudertasche?

Ernst. Ich denke — nein.

Gotth. Recht so.

Ernst. Es ist mir lieb, daß er grade hier ist, aber wir haben alles ausgedacht, und so wollen wir's auch allein durchsetzen.

Lis. Ja, das wollen wir auch.

Gotth. (spöttisch zu ihr) Wollen wir? (drohend) Ei, ei, ei, ei.

Lis. Und meinetwegen hätte er ganz wegbleiben können.

Gotth. So?

Lis. Ja — partoutemang! — Und ich kann ihn einmal nicht mehr leiden.

Gotth. Der arme Mann!

Ernst. Was hat er Dir denn gethan?

Lis. Er wollte mir — Jemine, ich höre den Herrn.

Ernst. Geschwinde auseinander — (läuft durchs Gitter ab).
Gotth. Auf und davon (auf den Zehen in den Garten abspringend) } zugleich.

Lis. (weiß nicht wo sie hinaus soll, und plaudert in der Verlegenheit nach) Geschwind — auseinander — auf und davon — (sie läuft ins Wohnhaus und stößt grade auf Walter)

Siebenter Auftritt.

Walter *) Gustav.

Walt. (zu Lis.) Wohin so eilig, Kind?

Lis. (verlegen) Ach — ach — die — die Katze — auf und davon. (ins Haus ab)

Gust. Eine drollige Kleine.

Walt. Ehrlich und brav.

Gust. Wie gesagt, ich verstehe wenig von der Mechanik, aber das Wenige reicht hin, um die Einfachheit und Sicherheit Ihrer Maschine zu erkennen. Eine einzige Feder treibt so viele Räder — es ist einzig!

---

*) Walter ist sehr ruhig, und eben so immer freundlich — doch muß jede Uebertreibung vermieden werden.

Walt. (mit freundlichem Selbstgefallen) Ja es ist mir gelungen — ich bin selbst contentirt —

Gust. Aber das soll bekannt werden; Sie müssen in die Residenz, und ich werde Sie den Ministern vorstellen. Wir leben in einem Zeitalter, in dem Maschinen besonders geschätzt werden. Man hat deren von allen Gattungen; aber die Ihrige ist ganz neu. Es kann Ihnen nicht fehlen, Sie kommen in die Zeitungen — die Akademie der Künste und Industrie macht Sie zum Mitglied, und die Engländer werden verzweifeln — Ihr Genie —

Walt. Bitte — liebes Vetterchen — ich habe kein Genie — will auch nicht in die Zeitungen — eben so wenig sollen die Engländer meinetwegen verzweifeln.

Gust. Eine so mühsame Arbeit muß anerkannt werden!

Walt. Mühsam war sie.

Gust. Und sie verschmähen den Lohn?

Walt. Wenns nur Nutzen bringt, so bin ich zufrieden.

Gust. Edel — so wahr ich lebe, aber Sie sträuben sich vergebens! Lassen Sie uns in Compagnie treten: Sie erfinden, bauen; ich lobe, preise, posaune Sie aus —

Walt. Will nicht ausposaunt werden. Gerader Weg der beste. Mein Freund Berger hat der Akademie meine Erfindung vorgelegt, man wird sie prüfen, und taugt sie, so denke ich, auch bekannt machen.

Gust. Ach was Akademie, was ist das Alles gegen die Protektion eines Ministers? (für sich) falsche Bescheidenheit weiter nichts — man sieht es klar — er greift zu mit allen Fingern.

Walt. (für sich) Teufelsvetter! will mich mit Gewalt berühmt machen.

Achter Auftritt.

Vorige. Berger. (aus dem Gitter)

Walt. Da ist ja Freund Berger selbst. Guten Morgen, Alterchen — nicht wahr, Du hast den Bericht für die Akademie schon abgeschickt?

Berg. Das will ich meinen — guten Morgen allerseits — nach dem letzten Brief muß der Rapport schon gemacht seyn.

Walt. (zu Gust) Sehn Sie? (zu Berger) Der Vetter wollte meinetwegen an den Minister schreiben.

Gust. An alle Minister

Walt. (zu Berg.) An alle Minister wollte er schreiben.

Gust. Ja, Herr Friedensrichter, ohne die Wirksamkeit Ihrer Berichte im mindesten angreifen zu wollen, so glaube ich doch, es könnte dem Vetter nützen. Abgemacht. Jetzt von Ihnen (zu Berg.) mein Bester.

Berg. Von mir?

Gust. Sie sind ein alter vertrauter Freund meines Vetters, der Pathe meiner Cousine — rechnen Sie ganz auf meine Freundschaft, und seyn Sie versichert, daß Sie die Freuden meiner Reise erhöhen, wenn Sie mir Gelegenheit geben Ihnen zu dienen.

Berg. Mir zu dienen?

Walt. (für sich) Will jedermann auf die Beine bringen. Ein gutes Herz.

Gust. Sie haben ein mühsames Amt.

Berg. Wenn man es in seinem ganzen Umfang erfüllen will, allerdings.

Gust. Dabei ist es nicht einmal sehr einträglich.

Berg. Ich bin zufrieden.

Gust. Lassen Sie mich gewähren; ich habe eine Aussicht für Sie in der Residenz, eine

herrliche Stelle, mit directen und indirecten sehr bedeutenden Einnahmen; wenig Arbeit — viel Gewicht — mit einem Wort, eine herrliche Gelegenheit sich zu arrondiren.

Berg. (lächelnd) Nicht meine Sache. Mein Amt ist mir lieb, ich vermag es zu verwalten, und verwalte es gern. Wenn ich dann des Abends mit Freund Walter eine Parthie Picket mache, und mich rühmen kann, heute einen Prozeß verhindert, den häuslichen Frieden hergestellt, oder einen Taugenichts gestraft zu haben, so bin ich so zufrieden mit mir, als es dem Menschen erlaubt ist, und möchte mein Loos mit dem glänzendsten nicht vertauschen.

Gust. Bei so herrlichen Gesinnungen müssen Sie gerechter gegen sich seyn — doch wir werden auf's Angenehmste unterbrochen, (für sich) sie mögen sich sperren wie sie wollen, bei Beiden ist der wunde Fleck getroffen.

Neunter Auftritt.

Frau Walter. Louise. Vorige.

Fr. W. (zu einem Arbeiter, der ihr folgt) Das

geht mich nichts an, wende er sich deshalb an Mosje Ernst. Hier sind die Facturen, die er ihm zu geben hat; sie sollen eingetragen werden. (Arbeiter ab) Guten Morgen, lieber Mann, willkommen Herr Friedensrichter, Ergebenste Herr Vetter.

Louise. (tritt auf mit einer Zeichnung) Sieh nur, liebe Mutter, eben bin ich mit der Zeichnung fertig geworden — (erblickt die andern und sieht beschämt nieder) Ach — (will die Zeichnung wieder nehmen.)

Fr. W. Nicht doch, mein Kind; laß sie den Vater sehn, der versteht das besser. (giebt sie ihm.)

Walt. Nicht übel, mein Kind.

Gust. (der ihm über die Schulter sah) Nicht übel? erlauben Sie (reißt sie ihm aus der Hand) Vortrefflich! Leichtigkeit, Sicherheit — mit einem Wort, unübertrefflich . . . Ich bin nur ein Laie in dieser Kunst . . . aber . . . unvergleichlich! Gestern belauschte ich auch ihr Spiel auf der Guitarre, und ich konnte ihre Geläufigkeit nicht genug bewundern. Wahrlich, Herr Vetter, es ist ein offenbarer Mord, so viele Reize, so viele Talente, in der Provinz zu vergraben.

Walt. O —

Fr. W. Gar zu gütig.

Walt. (für sich) Jetzt kommt die Reihe an die.

Gust. (zu Fr. W.) Unmöglich können Sie's der reizenden Tochter abschlagen, sich dem Beifall der wahren Kenner näher zu bringen, sich in den ersten Zirkeln der Residenz bewundern zu lassen. Vor der Hand erlauben Sie mir wenigstens diese Zeichnung dem dortigen Frauenverein zu übersenden.

Louise. (erschrocken) Um's Himmelswillen nicht, Mama.

Fr. W. Lieber Herr Vetter, meine Tochter zeichnet und musicirt nur zu ihrem und unserm Vergnügen, und ist, dem Himmel Dank, weder eitel, noch hochmüthig.

Louise. Und mag auch nicht in die Residenz.

Gust. Bah, bah, das ist Ihr Ernst nicht. (zu Fr. W.) Der mechanische Theil Ihrer Fabriken hat mich außerordentlich eingenommen, und ich erwarte, daß Sie sich nur an mich wenden werden, wenn Sie ein Patent für Ihre Maschienen wünschen.

Fr. W. Ein Patent?

Walt. Da muß ich abermals danken. Wir haben, was wir brauchen, wollen nicht mehr, und meine Erfindungen und Versuche sollen niemand geheim bleiben. Im Gegentheil; mich freut es, wenn sie meinen Collegen zu Gute kommen, und sie Gebrauch davon machen können.

Gust. Verzeihung, mein Bester, wenn ich das Verschwendung nenne; aber Madame hat das Interesse des Hauses gewiß zu sehr im Auge, duldet es nicht —

Fr. W. Erlauben Sie, ich denke hierin ganz wie mein Mann.

Berg. (zu Walt.) Der Vetter ist sehr unglücklich mit seinem Anerbieten.

Walt. Außerordentlich unglücklich.

Gust. Rein menschliche Grundsätze! (für sich) Mein Leben zum Pfand, im ersten Brief fordern Sie Patente über Patente.

Zehnter Auftritt.

Vorige. Ernst. (eilig)

Ernst. Herr Walter — Madame — Mamsell —

Gust. (erschrocken) Mein Himmel, was giebt's?

Ernst. Die Arbeiter in Nro. 7 haben nichts mehr zu thun; der Zeichenlehrer wartet auf Mamsell und wenn der Herr mit der heutigen Post zu schreiben wünscht, ist's die höchste Zeit. Meine Briefe sind fertig, und Madame braucht nur zu unterschreiben.

Gust. (lachend) Holla, die Schule ist aus! Ein drolliges Jüngelchen, auf Ehre! Sieht er nicht so perplex aus, als ob das Haus brennte.

Fr. W. So seine Art.

Gust. Eine abgeschmackte Art; hat die schöne Cousine doch ordentlich erschreckt?

Louise. Keinesweges, Herr Geheimsecretär; vor Mosje Ernst erschreck' ich nie.

Walt. (zu Gust.) Im Vertrauen, Herr Vetter, er ist brav und guter Leute Kind; gilt hier so viel wie Sohn vom Hause.

Fr. W. (zu ihm) Spott verdient er nicht.

Gust. Auch scherzte ich nur.

Ernst. Haben der Herr Vetter mit mir gescherzt? Das hab' ich wahrhaftig nicht gemerkt. Ist's gefällig?

Walt. Ich komme ins Comtoir. Mit Erlaubniß Ihr Leutchen. (leise zu Fr. W.) Ein wackeres Blut der Vetter, überall will er Gutes thun.

Fr. W. Aber den Ernst soll er mir nur ungeschoren lassen.

Walt. Ja, das soll er auch. (mit Ernst und Fr. W. ab.)

Louise. Sie erlauben, mein Lehrer ruft mich ab — (leise zu Berg.) Herr Pathe, Sie vergessen doch nicht den Vater und die Mutter heute Abend wegzulocken, damit wir alles zum Fest bereiten können?

Berg. (zu ihr) Um sieben Uhr bin ich hier.

Louise. (drollig) Und ja nicht plaudern.

Berg. Behüte!

Louise. (ab.)

Gust. (für sich) Sie sind alle entzückt von mir! es kann aber auch nicht fehlen.

Berg. Nochmaligen Dank für Ihre Bereitwilligkeit, mein Herr, wenn schon wir sie ablehnen mußten, aber wir sind ein bizarres Völkchen untereinander. Ein junges, schönes Mädchen — ohne Eitelkeit — eine ächte Hausfrau — ohne Geiz — ein Künstler — ohne Stolz — ein einfacher Jüngling, der dennoch geachtet wird, ein alter Advocat, der Friede und Einigkeit predigt — dem Großstädter mögen das allerdings seltene Erscheinungen seyn. Aber froh und zufrieden bewegen wir

uns in dieser Lebensweise, die wir auch nie ändern werden. Ihr Diener, Herr Geheimsecretär. (ab.)

Eilfter Auftritt.

Gustav.

Sie mögen sich stellen, wie sie wollen, ich durchschaue sie, sie sind rasend von mir eingenommen. Muthig vorwärts! Es ist hohe Zeit, und ich darf nicht säumen. Wenn Mosje Salomon, wenn mich der Sattler auskundschaftete — alles wäre verloren!

Zwölfter Auftritt.

Gustav. Wust.

Wust. (zu ihm schleichend) Excellenz!

Gust. Herr Geheimsecretär.

Wust. Geht es gut?

Gust. Vortrefflich.

Wust. Also schon angehalten?

Gust. Noch nicht. Aber die Familie betet mich an, ich habe Allen meine Dienste, meine Verwendung angeboten.

Wust. Und man hat sie angenommen?

Gust. Nein.

Wust. Nein?

Gust. Verstellung; jeder seufzt im Stillen darnach, auf meine Ehre.

Wust. Desto besser. Mit den Dienstboten ist es mir nicht so günstig ergangen. Getrunken hab' ich — doch ohne den Alten, geworben habe ich, doch nur eine Maulschelle eingehandelt.

Gust. Ungeschickter Mensch! Nimm Dir an mir ein Beispiel.

Wust. Das wollt' ich eben, aber es glückte nicht. Jetzt muß ich nur einen Augenblick zu meinem Steuereinnehmer, will mich aber gleich wieder losmachen, um zu forschen, wie weit wir sind, und ob es Arbeit für mich giebt. Kann's kaum erwarten bis ich, als Geheimsecretär, meinem elenden Prinzipal ein paar Nasenstüber geben kann. (wieder ab durch die Mitte.)

Gust. Der arme Teufel hat wohl den besten Willen, aber keine Geschicklichkeit — keinen Tact — ich muß ihn erst bilden.

Dreizehnter Auftritt.

Gustav. Ernst (aus der Mitte).

Ernst. (ohne Gust. zu sehen, nähert sich vorsichtig dem Hause.)

Gust. Sieh da, Mosje Simplex. Was will der hier?

Ernst. (hustet gegen die Thür) Hm, hm, hm!

Gust. Wetter, das klingt wie ein Signal — laß sehn, ob's erwiedert wird. (geht in den Pavillon.)

Ernst. Nun — hört sie denn nicht (hustet stärker) hm, hm, hm!

Vierzehnter Auftritt.

Vorige. Lisette (aus dem Hause).

Lis. Nicht zu laut, Mosje Ernst. Warten Sie nur einen Augenblick.

Gust. Sieh da — die kleine Lisette intriguirt mit dem Bengel — jetzt wird mir die Maulschelle klar; das Ding wird interessant.

Fünfzehnter Auftritt.

Vorige. Louise. (mit der Guitarre)

Lis. Nur dreist heraus Mamsellchen, wir sind allein.

Gust. Alle Teufel — die Cousine selbst und Jungfer Lisette macht die Vertraute. Kammerkatz bleibt doch Kammerkatz selbst in der Provinz.

Lis. Gehn Sie nur in den Pavillon. Ich steh' derweile Schildwach.

Gust. O weh — wo verberg ich mich nun — hurtig die Treppe hinauf. (verschwindet)

Louise. Sey aber ja vorsichtig.

Lis. Sorgen Sie nicht, ich will die Ohren spitzen wie ein Kaninchen. (Ernst und Louise im Pavillon. Gustav erscheint oben am Fenster).

(Es wird in dem Pavillon mit Begleitung der Guitarre gesungen) *).

Gust. Man spielt, ich höre Singen — versteh aber keine Sylbe vom Text. Es ist zum Schlagtreffen! (Ernst und Louise aus dem Pavillon)

Ernst. Sagt ich's nicht, Mamsell Louischen, es geht ganz vortrefflich.

---

*) Kann die Darstellerin der Louise nicht singen, so werden die Thüren des Pavillons geschlossen.

Lis. Einzig, einzig — und so fein, so klar, wie unsre Nachtigall.

Louise. Ihre Worte sind auch so hübsch.

Lis. Apropos von Worten zu reden — ich führe doch die jungen Leuten an, und da hab' ich mir eine kleine Rede ausgeheckt. Soll ich sie Ihnen mal vorsagen, Musje Ernst?

Erst. Ja wohl, und ich will den Marsch dazu spielen.

Lis. Recht schön. Wir sind ja nun eben dabei — und es ist ein Aufwaschen — kommen Sie aber auch in den Pavillon mit mir; — Mamsell Louischen steht wohl so lange Schildwach.

Louise. Recht gern. Geht nur dreist hinein. (Ernst und Lisette gehn in den Pavillon).

Gust. Ist der Bursch des Teufels? Jetzt schließt er sich mit der andern ein. (man hört auf der Guitarre einen Marsch.) Wieder Musik — ich muß denn doch hinter die Schliche kommen — (lauscht zurück).

Louise. Der gute Ernst ist so fleißig — so ehrlich — und der garstige Vetter konnte ihn verspotten; aber es hilft ihm nichts, wir haben ihn doch lieb, recht lieb, viel lieber wie den vornehmen Herrn Geheimsekretär. (Jetzt erscheint Gustav wieder am Fenster.)

Lis. (springt händeklatschend aus dem Pavillon) Es geht, es geht — Musje Ernst hat Bravo gesagt!

Gust. Ich glaube, sie sind in Compagnie verliebt in den Buben.

Ernst. Geben Sie Acht, Mamsell Louischen, wir werden einen Abend haben, um den uns der König beneiden wird.

Gust. Was sich der Kerl einbildet!

Louise. Und Ihnen haben wir ihn zu verdanken.

Ernst. Es sind ja auch meine Eltern.

Lis. Und meine auch.

Louise. Wir sind Ihnen auch so gut — ach die Mutter ruft (eilt ins Haus)

Ernst. Alle Tausend jetzt heißts, flink seyn — (läuft in den Garten)

Lis. Herr je — die Mutter ruft — wir sind schon da — Musje Ernst hat Bravo gesagt. (hüpft ab ins Haus)

Sechszehnter Auftritt.

Wust. (von hinten). Hernach Gustav. (aus dem Pavillon).

Wust. Richtig sie wars — und Lisette hinter ihr her — was gilt's, jetzt hat er sich

erklärt — (sieht sich um) Nicht hier? Ich glaubte doch — (Gust. tritt auf) Da sind Sie ja, Nun darf man gratuliren? Auf und angenommen?

Gust. Ach was angenommen! Auf niemand kann man sich verlassen. Du hast mir den Mosje Ernst geschildert wie einen Joseph und eben ertappe ich ihn bei einem Rendezvous mit der Mamsell —

Wust. Mit der Mamsell —

Gust. Und mit dem Kammermädchen —

Wust. Mit dem Kammermädchen —

Gust. Gegenseitig haben sie Schildwache gestanden.

Wust. Gegenseitig? Schildwach — die Welt geht unter!

Gust. Musicirt, und Gott weiß was getrieben. Du mußt auf jeden Fall Lisetten ausholen, die von allem unterrichtet ist — doch nein, ich übernehm es lieber selbst, denn gegen Dich hat sie Vorurtheil.

Wust. Also links giebt sie ein Rendezvous, und rechts Ohrfeigen aus lauter Moral. Wart, dich will ich anmalen! Sagte ich Ihnen aber nicht, daß Sie den Burschen nicht übersehen sollten? Schon ein Hinderniß mehr.

Gust. Hinderniß? Pfui! Ich kenne meine

Leute. Der Vater ist ehrsüchtig, die Mutter geldsüchtig, die Kleine putzsüchtig, der Bursche unwichtig. Klugheit, Gewandheit, Kühnheit, Kredit, das Ansehn des Ministers sind dagegen auf meiner Seite — facit — das Mädchen ist mein. (ab.)

Wust. (folgend) Facit. Man wird Geheimsekretär! — (für sich) Oder auch nicht.

Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Gustav. Lisette.

Gust. Zu mir, mein Kindchen, zu mir.

Lis. Ach, hochgeehrter Herr Vetter Geheimsekretär, Madame leidet nicht, daß ich die Zeit verplaudre, ich kriege richtig Decem.

Gust. Es betrifft aber eine Sache von großer Wichtigkeit.

Lis. Und den Musje Wust mag ich nicht, und wenn Sie ihn zum Bürgermeister vom ganzen Lande machen.

Gust. Von ihm sey keine Rede. Ich verlange nur zu wissen, was für Geheimnisse ihr beiden Frauenzimmer mit dem Mosje Ernst im Pavillon abzukarten hattet? He?

Lis. (für sich) Da haben wir's, er weiß alles.

Gust. Nun?

Lis. Wir? — Ach herrje — gar keine.

Gust. Du läugnest vergebens, Spitzbübin, ich habe Euch gesehn, war selbst im oberen Zimmer versteckt.

Lis. (erstaunt) Da oben — nun seh' ein Mensch an — also da oben waren Sie — über uns? Einzig!

Gust. Gestanden!

Lis. Ach! wenn Sie es denn doch einmal wissen, (bittend) so plaudern Sie's nur nicht aus — (treuherzig) Bitte, bitte!

Gust. Den Teufel weiß ich.

Lis. Sie wissen nichts?

Gust. Nein! ich konnte nichts sehn —

Lis. (besorgt) Aber hören? —

Gust. Gehört hab' ich allerdings.

Lis. Und was denn?

Gust. Musik.

Lis. Die haben wir auch gemacht. Auf der modischen Leier. Ist das was Böses?

Gust. Warum versteckte man sich aber, warum wurde förmlich Schildwach gestanden? Antwort, oder ich verrathe alles.

Lis. Sie wissen ja nichts (in die Hände klatschend) er will verrathen und weiß nichts, er will verrathen und weiß nichts!

Gust. Genug, um durch Herrn Walter hinter Eure Schliche zu kommen. (will gehn.)

Lis. (erwischt ihn am Rockzipfel) Um's Himmelswillen nicht — es ist ja ein Geheimniß.

Gust. Ein Geheimniß?

Lis. (vor Angst halb weinend) Ja doch — und der Herr und Madame dürfen's am allerwenigsten erfahren.

Gust. Aber ich doch.

Lis. Sie — ach — nein, ich glaube Sie auch nicht — aber warten Sie — da kommt der alte Gotthold — den will ich fragen, ob Sie's wissen dürfen.

Gust. Also auch ein Eingeweihter?

Lis. Ja wohl. Alle im ganzen Haus, bis auf Sie und die Herrschaft.

Gust. In der That? Nun, da bin ich doch sehr begierig.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Gotthold.

Lis. Ach Vater Gotthold, es ist ein rechtes Lameur geschehen. Der Herr Vetter hat

uns heute Morgen behorcht, als wir im Pavillon versteckt waren — er weiß wohl — aber noch hat er nichts heraus gekriegt — sollen wir's ihm vollends sagen? —

Gotth. Ei, ei, ei, ei, Plapperei und kein Ende; so neugierig wird der Herr Vetter nicht seyn.

Lis. Ja, er ist neugierig, und hat gedroht, es dem Herrn zu melden.

Gust. In der That, ich muß es wissen.

Gotth. So? Dann soll Ihr Wille geschehn. Der Herr gehören ja zur Verwandtschaft und werden unsre Freude nicht verderben. Erfahren Sie denn, daß heute die silberne Hochzeit unsrer Herrschaft ist. —

Gust. (gedehnt) So? —

Gotth. Und daß wir unter uns eine kleine Festlichkeit abgeredet haben.

Gust. (wie oben) So? —

Lis. (gesprächig) Ich führe die jungen Leute, Vater Gotthold die alten an, Blumen werden gestreut, die Mamsell singt und klimpert, ich halte eine Rede, hernach wird Feuer in der Luft angebrannt.

Gotth. Paperlapap, ei, ei, ei, ei, geht nicht das Mäulchen wie eine Windmühle.

(zu Gust.) Da haben nun die Mamsell und Mosje Ernst heute Morgen ein Lied eingeübt, das Abends gesungen werden soll und das ist das ganze Geheimniß.

Lis. Mosje Ernst hat das Lied gereimt. O — einzig schön!

Gust. (für sich) Wird ein schönes Machwerk seyn! «Liebe mir wie ich Dir» und dergleichen.

Gotth. Was haben denn der Herr Vetter Geheimsekretär wohl geglaubt?

Gust. Ich? — Nichts!

Lis. Am Ende hat sich der Herr Vetter eingebildet —

Gust. Daß Mosje Ernst den Liebhaber von meiner Cousine spiele? Fi donc! Indessen überraschte mich der Auftritt sehr, denn er sah einem verliebten Abentheuer so ähnlich, wie ein Ei dem andern.

Lis. Der Herr Vetter mögen mir auch, mit Permiß zu sagen, ein schöner Vogel seyn, uns so etwas zuzutrauen.

Gotth. (ihr drohend) Ei, ei, ei, ei, (zu Gust.) übrigens denkt der wackere Mosje Ernst so wenig an Liebesabentheuer, als ich.

Lis. Und ich.

Gotth. Sich vollends zu seiner Herrschaft zu versteigen, fällt ihm noch weniger ein —

Gust. Wollt' ich ihm auch gerathen haben.

Gotth. Obschon er viel im Hause gilt. Er ist fleißig.

Lis. Höflich —

Gotth. Ehrlich —

Lis. Freundlich —

Gust. Schon gut, schon gut! Ich kenne den Patron durch und durch.

Gotth. Eine glückliche Ehe würd' es gewiß geben und was den Reichthum betrifft, hat der Herr uns zwanzig mal erzählt, wie er ganz arm gewesen, als er die Madame geheirathet. —

Lis. Ach das wäre einmal ein schönes Paar, Vater Gotthold — der Herr Vetter Geheimsekretär hat da einen recht klugen Einfall gehabt —

Gust. Meinst Du, naives Ding? Es wird auch bei dem Einfall bleiben.

Gotth. Dafür will ich nicht stehen, denn unsre Herrschaft ist gar nicht stolz, und wenn sich die jungen Leute lieb hätten —

Lis. (jauchzend) Ach das wäre prächtig, prächtig! Am Ende haben sie sich lieb und der Herr Vetter hat recht. Prächtig, prächtig!

Gust. (für sich) Verdammt! das war fehlgeschossen; am Ende habe ich sie selbst erst auf die Sprünge gebracht.

Dritter Auftritt.

Vorige. Louise.

Lis. (ihr entgegen) Gut, daß Sie kommen Mamsellchen, denken Sie — beinahe wären wir verrathen gewesen; der Herr Vetter Geheimsekretär hat heute Morgen über uns im Pavillon gesteckt. Und wissen Sie, was er sich eingebildet hat? Er meinte, Sie und Mosje Ernst liebten sich einander, und ich hätte Schildwach dabei gestanden.

Louise. (betroffen) Wir liebten uns?

Lis. Ist das nicht drollig?

Gust. Vergeben Sie — (für sich) Satanisches Plappermaul!

Gotth. Wir haben den Herrn Vetter aber eines Besseren belehrt.

Gust. So nachdenkend, liebes Cousinchen? Meine Vermuthung ist doch nicht etwa gegründet?

Louise. O — nein — ich —, Sie haben mich ganz verwirrt — so etwas zu denken —

ach Gott, nun getraue ich mich gar nicht mehr ihn anzusehen; bis jetzt habe ich ungestört mit ihm gelacht und gescherzt — das geht nun nicht mehr. Wie konnte Ihnen das auch einfallen? o Himmel Lisette — ich bin über und über roth geworden. (verbirgt ihr Gesicht.)

Gust. Liebes Cousinchen — (für sich) Was Teufel! diese Verwirrung ist verdächtig, sehr verdächtig.

Gotth. (vertraulich zu Gust.) Ei, ei, ei, ei, ich glaube der Herr Geheimsekretär haben den Nagel auf den Kopf getroffen.

Gust. (bestürzt) Meint er? — da muß man aufpassen, verstanden?

Gotth. Es gäbe ein wunderliebliches Pärchen!

Gust. (für sich) Kloß!

Lisette. Seyen Sie doch munter, Mamsellchen, was ist dabei? (sieht in die Couliſſe) Ach da kommt er eben —

Louise. Er kommt? Mein Himmel — da muß ich fort von hier! (will gehn und kehrt wieder um) aber nein — das schickt sich auch nicht — was soll ich ihm nun sagen?

Gust. (für sich) Ein wahres Glück, daß der Bursche zu wenig routine hat, um seinen Vortheil zu gewahren.

Vierter Auftritt.

Vorige. Ernst (fröhlich herbei springend).

Ernst. Mamsellchen — Mamsellchen —

Louise. (in Todesangst die Augen niederschlagend) Was beliebt Ihnen, Mosje Ernst?

Ernst. (über diesen Empfang erstaunt) J du liebe Güte, was haben Sie denn (gewahrt Gustav) Ah so — (nimmt sie am Arm und führt sie seitwärts, und wieder sehr erfreut) Denken Sie sich —

Louise. (sich verlegen von ihm machend) J — Mosje Ernst — lassen Sie doch — wer wird denn so heimlich thun —

Ernst. (leise) Aber der Vetter —

Louise. (wie oben) Reden Sie nur laut — der Vetter weiß alles — alles!

Gust. (für sich) Mehr als zuviel!

Ernst. Das ist ein andres — aber wie ist Ihnen denn Louischen, warum so verlegen? wir sind ja unter uns.

Gust. (für sich) Frère et Compagnie mit dem Bedientenvolk!

Louise. Jawohl — aber Sie müssen nicht so — (für sich) Ich kann ihm nicht weh thun!

Lis. Ich wills Ihnen sagen, Musje, ich weiß alles —

Gotth. (drohend) Ei, ei, ei, ei!

Lis. (zu ihm) Wir sind ja unter uns (zu Ernst) Der Herr Vetter hat schöne Dinge von Ihnen geglaubt.

Ernst. Von mir?

Gust. Nur Liebes und Gutes.

Louise. (verlegen nachsprechend) Ja wohl — nur Liebes und Gutes (sich besinnend und für sich) Ach Gott, was hab ich da gesagt? (zu Ernst) Wollten Sie etwas von mir?

Ernst. (der keinen begreift) Die Musici sind angekommen.

Louise. Ich danke lieber Ernst — Mosje Ernst wollt' ich sagen — und ich gehe nun zur Mutter — nein — zu den Musicis — denn — wenn wir länger so beieinander sind, könnte man argwöhnen — (für sich) o der böse Vetter — (laut) Uebrigens glaube ich es auch nicht, und ich bin Ihnen nur gut — recht gut — (herzlich) doch darum seyen sie nicht bange, denn ich glaub' es wahrhaftig nicht. (ab.)

(Ernst sieht ihr erstaunt nach)

Fünfter Auftritt.

Vorige. Ohne Louise.

Gotth. (zu Gust.) Merken Sie?

Gust. Ich merke! (für sich) Da hab ich übel operirt.

Ernst. Was war denn das alles? Ich bin so verwirrt —

Gotth. Freuen Sie sich, lieber Mosje Ernst, denn halb hat sie schon Ja gesagt.

Ernst. Ja — Wozu?

Gotth. Ei nun — der Herr Vetter da sind erst dahinter gekommen, haben's herauspunctirt, daß Sie in die Mamsell verschamerirt sind.

Ernst. (wie aus den Wolken fallend) Wie? ich — } zugleich.

Gust. (für sich) Es ist heraus! Hier gilts Schlauheit. } zugleich.

Ernst. Und sie weiß es — glaubt es am Ende — mein Himmel! — Ich, eine arme Waise, ich sollte es wagen — wo denken Sie hin — ich liebte sie wohl, aber doch nur wie eine Schwester — das war sie mir auch — nun ist's vorbei damit, nun kann ich nicht mehr so traulich mit ihr sprechen — nun

wag ich es kaum, sie anzusehen. — Ach du lieber Himmel, wie bin ich auf einmal so unglücklich geworden!

Gust. (für sich) Zum Tollwerden! jetzt hab ich ihn selbst erst verliebt gemacht.

Ernst. Was wird sie von mir denken — aber — — sagte sie nicht, sie wäre mir gut, recht gut — ja, ja, das hat sie gesagt, ach du lieber Himmel, wie bin ich auf einmal so glücklich geworden, und dies Geständniß danke ich Ihnen — Herr Geheimsekretär — wie soll ich's vergelten?

Gust. (mit saurem Gesicht) Es ist sehr gern geschehn, Mosje!

Ernst. Jetzt fort von hier, daß ich wieder zu mir selber komme! Der Schreck — die Freude — gut ist sie mir — ja so — der Zug muß geordnet werden. — Sie wissen doch von unserm Feste, ach Sie wissen ja alles — alles — mehr als wir von uns selbst. — O Louise — Herr Vetter, weiß es Gott, Sie haben einen neuen Menschen aus mir gemacht. (ab.)

Sechster Auftritt.

Vorige. Ohne Ernst.

Gotth. Nun ist's richtig.

Lis. Ja, nun ist's richtig (zu Gotth.) Was denn, Vater Gotthold?

Gotth. Daß sie sich lieben, Jungfer Unverstand.

Lis. One — (zu Gust.) Ist das wahr, Herr Vetter!

Gust. Es sieht allerdings so aus.

Lis. Ja, so aussehen thut es, das ist wahr!

Gotth. Spassig genug, daß sie's selber nicht wußten, aber der Herr Vetter haben sie auf die Sprünge gebracht.

Gust. Leider!

Gotth. Warum, leider?

Lis. Ja, warum leider?

Gotth. Wer weiß, was Herr Walter thut, und wenn der Herr Vetter besonders ein gutes Wort einlegen wollten —

Gust. Ich? (für sich) Das fehlte noch!

Gotth. Sie sind doch einmal an Allem Schuld —

Gust. Das weiß der Himmel!

Gotth. Und was wir beitragen können.

Lis. Ja, was wir beitragen können —

Gotth. Das geschieht gewiß (zu Lisette) Nicht wahr?

Lis. Partoutement!

Gotth. Ich weiß recht wohl, wie einem dabei zu Muthe ist, habe das auch erlebt.

Lis. Ist wohl schon lange her?

Gotth. Freilich, Jungfer Naseweis; aber jetzt an die Arbeit. Noch einmal, Herr Geheimsekretär, Sie haben einen Gotteslohn verdient. (ab.)

Lis. Ja, das haben der Herr Geheimsekretär. (ab.)

Siebenter Auftritt.

Gustav. (allein)

Man möchte den Verstand verlieren! Wer hätte das geglaubt — Beide sahen so unschuldig aus wie ein paar A, B, C-Bücher und der kleinste Funken facht eine helle Flamme an. Aber Geduld! Noch giebt es Leute, die Euch in Eure frühere Unwissenheit zurückführen werden.

Achter Auftritt.

Gustav. Wust.

Wust. (herbeischleichend) Alles richtig?

Gust. Alles.

Wust. Schon erklärt? angehalten?

Gust. (verdrießlich) Was — anhalten!

Wust. Ich bringe gute Nachricht. Ein Nebenbuhler ist nicht zu fürchten; die Mysterien unter den jungen Leuten haben ein empfindsames Fest zum Grunde — mir hat's ein Arbeiter gesteckt; von Liebe ist die Rede gar nicht.

Gust. War die Rede nicht — jetzt bei allen Teufeln ist wohl die Rede davon; und das Aergerlichste ist, daß meine Fragen und mein Eindringen, den Handel erst recht in Anregung brachten!

Wust. Ist doch dabei gewonnen; die dienende Classe kennt nun Ihre Absichten, wird Sie unterstützen.

Gust. Umgekehrt.

Wust. Also gegen uns? Schlimm, sehr schlimm! wir rücken vor wie die Krebse.

Gust. Glaubst Du mich etwa entmuthigt, aus der Fassung gebracht? So wahr ich lebe,

Du irrst! Ich selbst, entdecke den ganzen Roman, und sie sind aufs Haupt geschlagen. Als Verwandter ist es meine Pflicht, eine solche Mißheirath zu hintertreiben, die Ehre des Hauses, das Glück des Mädchens, meine Schulden — alles fordert zu Gewandtheit und Schlauheit auf; der Bursche muß aus dem Weg.

Wust. Fort mit ihm!

Gust. Er soll übrigens nicht verlassen, und mein Einfluß in der Residenz ihm nicht entzogen werden. Der Alte kömmt, geh' und bau auf mich.

Wust. (für sich) Worte — Worte, Worte! Ich seh' mich schon wieder beim Steuereinnehmer. (ab d. d. Mitte.)

Neunter Auftritt.

Gustav. Walter.

Walt. Nun, mein werther Herr Vetter, bin ich wieder zu Diensten. Aber was ist Ihnen denn? Sie reiben ja die Stirn wie ein Melancholicus.

Gust. Wer weiß, wie Ihnen zu Muthe

wird, wenn Sie erfahren werden, was mich in diesem Augenblick beschäftigt.

Walt. Sie jagen mir einen Schreck ein.

Gust. Es ist eine traurige Pflicht, und mein Herz blutet. —

Walt. Du liebe Güte, worüber denn?

Gust. Aber ich darf Ihnen nichts verschweigen, muß offenherzig seyn. Was halten Sie von dem jungen Ernst?

Walt. Nichts als Gutes; er ist fleißig, thätig, geschickt, ehrlich, dankbar —

Gust. So scheint es allerdings; aber ich meine seine Sitten, seine Grundsätze —

Walt. Die reinsten von der Welt.

Gust. So wähnte auch ich, doch bald werden Sie heller sehn. Er wohnt mit Ihrer Tochter unter einem Dache, und Sie zittern nicht?

Walt. (unbefangen und fröhlich) Keinesweges; was sollt' ich auch?

Gust. Ist Ihnen nie eingefallen, daß er sich in sie verlieben könnte.

Walt. (wie oben) Nie.

Gust. Und ich, seit gestern erst hier, habe auf den ersten Blick gesehn, was Ihnen seit Jahren verborgen blieb.

Walt. Was haben Sie denn gesehn?

Gust. Wenn man, wie ich, Erfahrung, Menschenkenntniß besitzt, so gewahrt man leicht —

Walt. Was haben Sie denn gewahrt?

Gust. Daß er sterblich in Ihre Tochter verliebt ist —

Walt. In meine Tochter — (droht ihm lächelnd) Spaßvögelchen!

Gust. Er hat es sogar selbst gestanden.

Walt. Gestanden?

Gust. Im Lauf einer Unterredung mit mir; vermochte es nicht sich zu verbergen.

Walt. (der ernster wird) Und weiß sie darum?

Gust. (achselnzuckend) Allerdings?

Walt. (erstaunt) Sieh, sieh! Das würde ja ordentlich ernsthaft, Vetter?

Gust. Sehr ernsthaft.

Walt. Ja — was meint sie denn dazu?

Gust. Ihre Tochter ist ein schuldloser Engel — sie war verwirrt, bestürzt, verlegen — indessen — wer kann die Folgen voraus sehn? Der junge Mann ist wohl unerfahren, doch immer ein junger Mann.

Walt. Sie haben recht, Vetter, die

Sache ist sehr ernsthaft, und ich muß wirklich mit meiner Frau darüber reden.

Gust. (für sich) So wäre mein Spiel gewonnen; er hat keinen Willen — sie ist eigennützig — da kann es nicht fehlen.

Zehnter Auftritt.

Vorige. Fr. Walter.

Walt. Just recht, Frauchen; schöne Dinge habe ich hier gehört. Mosje Ernst ist in Louisen verliebt.

Fr. W. Wer sagt das?

Walt. Der Vetter hat es entdeckt, und was das Beste ist, sie weiß darum.

Fr. W. (sehr erstaunt) Wirklich!

Gust. Ich glaube gerade Ihnen kein Geheimniß daraus machen zu müssen, da Klugheit und Beobachtung des Familieninteresse's, Sie vor allen Frauen so trefflich auszeichnen.

Walt. Da hat er recht.

Fr. W. Nein, sagen Sie — Ernst liebte unsre Tochter —

Walt. Denke einmal Weibchen!

Fr. W. Die lieben Kinder! Woher wissen

Sie's denn, wie hängt das zusammen — erzählen Sie doch —

Gust. Wie? Sie erschrecken nicht — fühlen das Mißverhältniß nicht —

Fr. W. Was Mißverhältniß — was erschrecken? Sind wir hochadelich? Sollen wir unser Mädchen unglücklich machen — elenden Goldes wegen? — Ist das Dein Wille, Vater?

Walt. Nein, liebe Frau.

Fr. W. Als mich mein Mann begehrte, hatte er auch nichts als Fleiß, Hoffnung und Gottesfurcht aufzuzeigen. — (zu Walt.) Nicht wahr?

Walt. Ja, liebe Frau.

Fr. W. Und doch bedarf er nun keines reichen Schwiegersohns, um anständig durch die Welt zu kommen.

Walt. Also Du meinst —

Fr. W. Ja, was meinst Du?

Walt. Ich meine — (zu Gust.) was meinen Sie denn, Vetter?

Gust. (ganz verdutzt) Ich — was mich betrifft — ich — (für sich) die Hölle hat sich gegen mich verschworen! Aber wart, ich fange Euch doch!

Walt. (sieht in die Coulisse) Da seh' ich

Freund Berger auf uns zu kommen — der war ja stets unsre Zuflucht in solchen Fällen — sey er's auch diesmal.

Gust. (für sich) Vielleicht ist der vernünftiger, wie die beiden Alten. Eine neue Hoffnung! Oh! ich gehe noch lang nicht unter.

Eilfter Auftritt.

Vorige. Berger.

Berg. Guten Tag, Kinder! ich komme Euch abzuholen, wenn wir anders, wie gewöhnlich, unsern Spaziergang machen wollen?

Walt. Ei was Spaziergang! Uns spazieren wunderliche Dinge im Schädel herum.

Fr. W. Und Sie sollen Rath schaffen.

Berg. Herzlich gern; aufrichtig und ehrlich, wie immer. Wovon ist die Rede?

Walt. Schnurrige Geschichten.

Fr. W. Mosje Ernst ist in Louisen verliebt —

Berg. Daher kommt der Wind? Das ist mir nichts Neues.

Fr. W. u. Gust. Wie?

Berg. Wußt' ich längst.

Walt. Und sagtest nichts?

Berg. Da es ihm selbst noch fremd war, sah' ich keine Noth zur Eile.

Walt. Ihm selbst?

Berg. (lächelnd) Und meint Ihr etwa, daß Louise ihn wieder liebt?

Gust. Bewahre — wo denken Sie hin —

Berg. Und ich sage: Ja, ja ja! Sie liebt ihn, oder wird ihn lieben, dafür bin ich gut.

Fr. W. Wozu rathen Sie nun?

Walt. Ja, wozu räthst Du nun?

Gust. Sprechen Sie; eine Ansicht wie die Ihrige, ist hier von großem Gewicht.

Berg. Im Geist der Zeit gesprochen — es wäre Tollheit, ihm das Mädchen zu geben.

Gust. Tollheit — ja wohl! das ist das rechte Wort! (für sich) Endlich ein Vernünftiger!

Berg. Der Bursche ist zu untergeordnet, zu einfach —

Gust. Viel zu einfach. (für sich) Bravo!

Berger. Wer weiß auch, ob er wahrhaft liebt?

Gust. (für sich) Bravo! Bravo!

Berg. Es giebt auch glänzendere Aussichten. —

Gust. Viel glänzendere! (für sich) Bravissimo!

Fr. W. (zu Berg.) Ist das Ihr Ernst?

Berg. Nach den Geboten des Zeitgeistes — allerdings; indessen da er bei Ihnen noch nicht Eingang gefunden hat, so prüfen Sie das Herz der Tochter, und fällt diese Prüfung zu seinem Vortheil aus — — lassen Sie den Pfarrer bestellen. Das ist meine Meinung und sicher auch die Ihrige.

Gust. (für sich) Auch der ist toll! Es ist die Möglichkeit!

Fr. W. (zu W.) Das hab' ich erwartet.

Walt. Ich auch.

Fr. W. So wollen wir denn nicht länger säumen.

Walt. Bewahre —

Gust. (für sich) Immer besser.

Berg. Nicht doch; Sie sind jung und können warten. Verschüchtert sie nicht, aber übereilt sie auch nicht.

Walt. Behüte!

Gust. (für sich) Ein neuer Hoffnungsstern leuchtet. Muth! Muth!

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Louise.

Fr. W. Nun mein Töchterchen? so trübselig?

Walt. Wo fehlt es?

Louise. Sie irren — ich bin wohl — und froh.

Walt. Desto besser.

Dreizehnter Auftritt.

Vorige. Ernst.

Ernst. Hier sind die Schlüssel, Madame, ich habe die Werkstätte verschlossen.

Fr. W. Was ist Dir Ernst? Du siehst ja so traurig aus.

Ernst. Nicht — doch — (sich zwingend) ich bin sogar recht lustig —

Fr. W. Dein Gesicht straft dich Lügen.

Walt. (zu Louise) Sieh nur mein Kind, wenn Du vielleicht dies und jenes, ein kleines Geheimniß, oder dergleichen auf dem Herzen hast, so sag es keck der Mutter. Und Du (zu Ernst) mein Sohn — weißt recht gut wie

lieb wir Dich haben, drum quäle Dich nicht ohne Noth — wir sorgen schon.

Ernst. Sie sind so gütig, zu gütig —

Fr. W. Seyd aufrichtig gegen uns, Kinder, und Ihr sollt es nicht bereuen. Nun aber laßt uns unsern gewöhnlichen Spatziergang antreten.

Walt. Ja, das laß uns (zu Berg.) hab' ich ihn nicht schon Sohn genannt? das war doch fast zu viel.

Berg. (lächelnd) Beinah zu viel!

Walt. Das war's auch.

Fr. W. (zu Gust.) Gefällig, Herr Vetter?

Gust. Sie verzeihn — ich bin sehr ermüdet. (für sich) Schmiede das Eisen, denn es glüht.

Walt. So bleiben Sie zurück. Ganz ohne Umstände. Deinen Arm, Frauchen — kommt lieben Kinder. (zu Berg) Sohn hätt' ich nicht sagen sollen? (ab d. d. Mitte).

Louise. (im Abgehen zu Ernst aber sehr schüchtern) Besorgen Sie nur alles recht hübsch, Mosje Ernst —

Ernst. (ebenso) Ja, ich besorge alles —

Louise. Nicht wahr Ernst — Mosje Ernst wollt ich sagen — die Eltern sind recht gut —

Ernst. Ach Louischen — Mamsell Louischen wollt ich sagen — viel zu gut.

(ab ins Wohnhaus.)

Berg. (Louisens Arm nehmend) Erlaube, mein Kind, ich führe Dich. (zu Gust.) Herr Geheimsekretär — ich bin stolz Ihr Werk vollendet zu haben, nochmals meinen Dank. (ab mit Louise)

Gust. Mein Werk — ja wohl, ich bin leider mein eigener Gegner, man möchte toll werden!

Vierzehnter Auftritt.

Gustav. (allein)

Jede Berechnung scheitert an der verwünschten Simplicität dieser Menschen, aber sie sollen mir doch nicht entgehn. Muth, Muth! Die Kraft zeigt sich im Drang! Hurtig ein andres Manoeuvre; bis jetzt behandelte ich sie wie man Menschen heutigen Tages gewöhnlich behandeln muß, ich glaubte an Egoismus — vergebens! So soll der Bursche denn selbst herhalten. Er ist schwärmerisch, satanisch ehrlich — es kann nicht fehlen. Er kommt — hurtig ein ander Gesicht.

Fünfzehnter Auftritt.

Gustav. Ernst.

Ernst. (ohne ihn zu sehn) Ich weiß nicht was anfangen — die Liebesgedanken wollen und wollen nicht weichen — dabei geht es nun doch einmal nicht — wie könnt' ich so kühn seyn — nimmermehr!

Gust. Herzlichen Glückwunsch, mein Lieber.

Ernst. Wozu, Herr Geheimsekretär?

Gust. Sie fragen noch? Ihre Actien stehn ja vortrefflich.

Ernst. Wie meinen Sie?

Gust. Louischen hat Feuer gefangen — Papa und Mama sind für Sie, eine reiche Aussteuer kann nicht fehlen —

Ernst. (beleidigt) Wie?

Gust. Mindestens haben Sie klug berechnet —

Ernst. (steigend) Berechnet?

Gust. Jedermann wird Sie loben —

Ernst. (für sich) Da haben wirs, in welchem Lichte sieht man mich!

Gust. Freilich wird es noch manches Hinderniß geben — Papa und Mama werden zum Ueberlegen kommen — doch Sie

sind gewandt genug, dergleichen Hindernisse zu besiegen.

Ernst. (treuherzig) Trauen Sie mir wirklich so schmutzige Gesinnungen zu?

Gust. Schmutzig? Wie so? Ich bewundere nur eine Feinheit an Ihnen, die selbst mir in einem ähnlichen Falle, vor einigen Jahren abging.

Ernst. Ihnen?

Gust. Sie haben vielleicht vom Grafen Silberfloor gehört?

Ernst, Nein.

Gust. Gleichviel. Ich hatte die Ehre sehr wohl bei ihm aufgenommen zu werden; die Tochter — grade wie hier — ist jung und schön. Der Vater, grade wie hier, reich und gutmüthig; sie zeichnet mich aus — das frappirt mich — ich glaube ihrer Wohlfahrt hinderlich zu seyn, mein Gewissen regt sich, ich erslicke muthig meine Flamme, und entferne mich heimlich. Was sagen Sie dazu?

Ernst. Sehr brav gehandelt, sehr honett.

Gust. Fast zu honett, mein Bester!

Ernst. Bewahre, Himmel, woran mahnen Sie mich? Sie halten mir einen Spiegel vor, und ich sehe mich im scheußlichsten Lichte —

Gust. (für sich) Er ist gefangen. (zu Ernst) Uebertreiben Sie nichts, greifen Sie nicht zu Extremen.

Ernst. Dankbarkeit, Ehre, alles fordert mich auf, Ihrem Beispiel zu folgen.

Gust. Erwägen Sie auch, was es sagen will, ein großes Vermögen, so leicht auf's Spiel zu setzen?

Ernst. Reden Sie mir davon nichts, ich beschwöre Sie.

Gust. Sie sind ein herrlicher Mensch und — — doch wir werden unterbrochen; beruhigen Sie sich, und überlassen Sie es mir, für Sie zu denken.

Sechszehnter Auftritt.

Vorige. Lisette (eilig).

Lis. Musje Ernst, Musje Ernst! sie kehren schon um, und man wartet nur auf Sie.

Ernst. Ich komme. (für sich) Ach Gott, das Herz bricht mir.

Lis. Alles ist aufgeputzt; Männer, Weiber, Kinder und Mädchen; Sie lachen sich halb todt.

Ernst. (für sich seufzend) Ich bin es schon!

Gust. Fassung! Fassung, mein Freund; noch haben Sie mich und meine Fürsorge.

(Ernst und Lisette ab.)

Gust. (legt die Hand aufs Herz) Wie ist mir? Teufel! ich glaube, das war ein schlechter Streich — doch ist der Bursche leicht zu trösten, liebt auch nicht wahrhaft — dabei die Politik — meine Schulden — er muß geopfert werden, doch will ich ihn versorgen und in Protection nehmen —

Siebenzehnter Auftritt.

Gustav. Wust (durchs Gitter schleichend)

Wust. Da sind Sie ja — schöne Geschichten. Alles ist verloren. Vorbei ist's mit der Excellenz, vorbei mit dem Geheimsekretär. Eben ging ich hinter den Alten her — Wunderdinge habe ich erlauscht; und Sie haben es beschleunigt — Unglück über Unglück!

Gust. Er ist ein Esel mit seiner Lamentation! Ich rufe Victoria, alles ist gewonnen!

Wust. (freudig) Gewonnen?

Gust. Der Nebenbuhler reißt ab.

Wust. Wie?

Gust. Auf meine Veranstaltung; kannst Du Pferde besorgen?

Wust. Mit silbernen Vorwart, warum nicht?

Gust. (wirft ihm Geld zu) Hier ist, was Du brauchst. Morgen um sechs Uhr muß mein Wagen bereit stehn.

Wust. Zu Befehl. Ein Glück, daß er beim Hufschmidt untergebracht werden mußte; wird man ihm aber nicht nachsetzen?

Gust. Weiß doch niemand den Weg, den er einschlägt? Sie gegen ihn einzunehmen ist meine Sorge, und das Motiv seiner heimlichen Abreise verdächtig zu machen, kinderleicht. Schaden will ich ihm nicht, aber mir nützen; nichts ist verloren, vielmehr alles gewonnen! Der Erfolg kann gar nicht fehlen, wenn man Menschenkenntniß besitzt, wie ich, wenn man es versteht, wie ich, nicht nur die Schwächen der Menschen zu durchschauen, sondern sie auch zu seinem Vortheil zu nutzen. Das merk' er sich, Mosje. (ab.)

Wust. (schöpft Athmen) Wieder eine Portion Hoffnung! Du lieber Himmel, am Ende werd' ich doch noch Geheimsekretär.

Ende des zweiten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Wust. (durchs Gitter) Hernach Gustav.

Wust. Hier ist's zu merken, daß gestern Nacht gejubelt worden; die Thüren sind nicht einmal verschlossen; als ob Merkurs Söhne Visitenkarten schickten! Die Pferde sind besorgt, wenn sich nur unser Endymion nicht anders besonnen, wenn nur meine Excellenz seinen Antrag schon gemacht hat, wenn er nur schon angenommen ist. Ein feiner Kopf, das muß man ihm lassen, man merkt die Hofkabale bei ihm aus allen Kniffen, aber ich traue ihm doch nicht eher, bis ich in der geheimen Kanzlei sitze.

Gust. (aus dem Haus einen Mantelsack tragend) Alles besorgt?

Wust. Zu Befehl.

Gust. Hier ist sein Mantelsack; eben komme ich von ihm, und er ist herrlich gestimmt. Der Himmel weiß, woher ich die schönen Phrasen alle genommen, gleichviel — ich entdeckte ein ganz besonderes Talent zur Theologie in mir. Er wollte per pem von dannen, und schon wurde mir bange, denn da wär' er leicht einzuholen. Dem vorzubeugen habe ich ihm großmüthig meinen Wagen angeboten, und er hat ihn angenommen.

Wust. Ein Meisterstreich.

Gust. Du verstehst doch mit Pferden umzugehen?

Wust. Das will ich meinen! Wie oft bin ich von Berlin nach Charlottenburg kutschirt, eh' ich meine Correspondentencarriere antrat.

Gust. Im Posthaus wird er abgesetzt, und Du kehrst auf Umwegen zurück; man muß sehr vorsichtig seyn.

Wust. Allerdings. — Eigentlich ist der Bursch doch zu bedauern! Ein hübsches Mädchen, ein hübsches Vermögen zu verlieren —

Gust. Das gemeine Bürgerliche muß höheren Absichten weichen, und regt sich der

Mensch je zuweilen in mir, flugs schlägt ihn der Politiker aufs Maul. Mach es eben so.

Wust. (zu sich) So schweige Canaille! (zu Gust.) Schon verstummt.

Gust. Er naht; hurtig den Mantelsack in den Wagen gepackt.

Wust. Gleich bin ich wieder hier. (geht mit dem Mantelsack ab.)

Zweiter Auftritt.

Gustav. Ernst (aus dem Hause).

Gust. (für sich) Er wird doch nicht umgesattelt haben?

Ernst. (ohne Gust. zu sehen) Was sie nun sagen werden, wenn sie meinen Brief finden, was sie von mir denken werden — gleichviel — ich muß fort — Ehre, Dankbarkeit, ja die Liebe selbst verlangte es —

Gust. (sich ihm nähernd; für sich) Laß sehn, (laut) der Wagen wird sogleich bereit seyn; hier sind die versprochenen Empfehlungsbriefe; ich folge Ihnen bald nach, um den Bemühungen meiner Freunde die Krone aufzusetzen.

Ernst. Dank, innigen Dank — aber

haben Sie wohl gemerkt, wie aufmerksam mich Herr und Frau Walter betrachteten, wie verlegen sie schienen —

Gust. Allerdings hab' ich's gemerkt.

Ernst. Es war immer als wollten sie reden, doch brachen sie selbst wieder ab; gewiß sie hatten etwas auf dem Herzen — Vorwürfe vielleicht, darum fort, weit, weit weg von hier. Glauben Sie ja nicht, daß Sie mich bestimmten, mein eigenes Gefühl hätte mir den Weg gezeigt, den ich einzuschlagen habe. Sie beschleunigten nur, was auch ohne Sie geschehen wäre.

Gust. Ich weiß es, trefflicher junger Mann, und bin zu gewissenhaft, um mir auch nur den geringsten Einfluß in dieser Sache beizumessen. Sie haben sich selbst bestimmt, ich habe nur den Wagen geliehen. Aber ich sehe Ihren Cicerone kommen — er ruft Sie ab.

Dritter Auftritt.

Vorige. Wust (mit der Peitsche).

Wust. Wenn's dem Herrn nun gefällig wäre —

Ernst. Sogleich — (ihn erkennend) Sie wollen mich führen, Herr Wust?

Wust. Ja, Mosje Ernst — (für sich) wie traurig er ist — (laut) verlassen Sie sich ganz auf mich. (zu Gust.) Der arme Teufel dauert mich wahrhaftig —

Gust. (zu ihm) Was hab' ich Dir vorhin gesagt?

Wust. (zu sich) Schweig, Canaille! (laut) Ist's gefällig?

Ernst. Ich komme.

Gust. (zu Wust) Du hast zu eilen, wenn Du vor Abgang der fahrenden Post ankommen willst — verstanden — nun, was stehst Du noch — gehn Sie, lieber Ernst.

Ernst. Ach Gott, es wird mir doch gar zu schwer —

Wust. (für sich) Mir auch. Am Ende bin ich doch nicht so schlecht, wie meine Excellenz.

Gust. Muth, Muth, junger Mann; Ihre herrliche That muß Sie stärken —

Ernst. Sie kostet mich viel — zu viel —

Wust. (für sich) Ei was, ich mache Lärm — (sehr laut) vorwärts, Mosje Ernst — vorwärts — (knallt).

Gust. und Ernst. (fallen über ihn her) Still, um's Himmelswillen.

Wust. (schreit) Vorwärts —

Ernst. (reißt ihn fort; zu Gust.) Leben Sie wohl — Dank, tausend Dank! (hat Wust mit abgezogen.)

Vierter Auftritt.

Gustav.

Endlich ist das Feld gewonnen, und ohne mich zu rühmen, den Nebenbuhler hab' ich mir auf eine feine Weise vom Halse geschafft. Ein braver, hochherziger Junge! Er hat mich ordentlich touchirt — allein wozu existiren dergleichen Gemüther, wenn unser eins sie nicht nützen wollte. Sie bilden die Stufen, auf welchen wir zur Staffel des Ruhms empor steigen. — Mein guter Salomon träumte wohl nicht, welche Dienste mir sein Wagen leisten, und daß er selbst durch ihn ihm zur Bezahlung verhelfen würde, denn nun hindert mich nichts mehr; der junge Mensch wird in Schatten gestellt, während ich im schönsten Lichte glänze; ich halte an, werde gesegnet, cassire ein — alles klar wie der Tag — es kann nicht anders kommen.

Fünfter Auftritt.

Gustav. Lisette. Gotthold (aus dem Hause).

Lis. (zu Gotth.) Das heißt einmal geschwärmt, Vater Gotthold, es ist ordentlich eine Schande, so spät aufzustehen.

Gotth, War auch ein Ehrentag.

Lis. Das Feuerwerk war aber doch noch schöner wie meine Rede. Piff, paff, puff — es knallte gar zu einzig.

Gust. (für sich) Das Werk beginne. (laut) Guten Morgen, Leutchen.

Beide. Guten Morgen, Herr Vetter.

Gotth. Schon auf?

Gust. Der Morgen war zu schön. Ich habe mich gestern Abend sehr gut unterhalten, Euer Fest hatte so etwas ländliches, (für sich) schändliches (laut) die Fröhlichkeit war so ungetrübt, auf Ehre — ich bin ganz contentirt. Noch heute will ich einem Freunde in der Residenz eine Correspondenznachricht für die Zeitung senden.

Lis. Jemine! ich in die Zeitung — Vater Gotthold, ich komme mit meiner Rede in die Zeitung.

Gotth. (zu ihr) Ei, ei, ei, ei! (zu Gust.) Das wäre wohl zu viel Ehre, Herr Vetter.

Gust. Nicht doch, so will's der Brauch, und die Redacteurs sind froh, wenn Sie auf solche Weise ein paar Spalten ausfüllen. — Wer war die hübsche mit Rosenguirlanden besäete Dame?

Lis. Die angemalte? Das ist die vornehmste Person in der Runde, und nennt sich Frau von Blitz. (wichtig) Ihr Vater ist ein Edelmann und hat einen mit Gold gestickten Rock. Die Leute sagen aber, sie sey ein Bischen nach der Mode. Verstanden, Herr Vetter?

Gotth. (drohend) Ei, ei, ei, ei!

Gust. Sie schien sehr viel mit Mosje Ernst zu thun zu haben, und man wollte mich sogar versichern, er spiele eine kleine Intrigue mit ihr.

Lis. Was spielt er?

Gotth. Wie meinen der Herr Vetter das?

Gust. Nun — ihr versteht mich doch — sie sieht ihn gern, und er — pour passe le temps.

Gotth. Passe le temps! Ne — Herr Vetter — nun versteh' ich, das ist aber mit Respect erlogen.

Lis. Nein — einen Passe le temps — hat er nicht, davon ist uns nichts bewußt.

Gust. Ich widersprach es ebenfalls, denn ich kenne ja seine Neigung für die Cousine. Der junge Mann muß überhaupt Feinde haben.

Gotth. Das ich nicht wüßte.

Gust. Er war auffallend schwermüthig gestern Abend, ging ab und zu — ich frage, und husch raunte mir einer in's Ohr, er habe kleine Schulden, könne einen Wechsel nicht bezahlen — würde nächstens heimlich davon gehn müssen.

Gotth. Wer hat das gesagt? Pfui!

Lis. Ja, wer hat das gesagt? Pfui!

Gust. Klätscherei, weiter nichts, und ich habe auch kräftig widersprochen, wiewohl ich den jungen Mann erst seit zwei Tagen kenne. — Aber die Zeit verstreicht, und ich will die Beschreibung des gestrigen Festes noch heute absenden. Guten Morgen, Leutchen. (für sich) Der Saamen ist gestreut, möge er üppig aufsprießen. (ab in das Haus.)

Lis. (nachrufend) Vergessen der Herr Vetter nur meine Rede nicht.

Sechster Auftritt.

Lisette. Gotthold.

Lis. Vater Gotthold.

Gott. Jungfer Lisette!

Lis. Das sind einmal recht böse Menschen, die dergleichen Lügen aushecken. — Musje Ernst wollte davon gehen?

Gotth. Geschwätz und weiter nichts; man lacht darüber und damit gut.

Lis. Und was er nur mit dem Passe le temps meinte — so was hab ich nie an ihm gesehn. Vater Gotthold was ist denn eigentlich ein Passe le temps?

Gotth. Das ist — wenn man (für sich) die liebe Unschuld! nein, es geht nicht. (laut) Wenn sie jemand darnach fragt, so sage sie nur, sie weiß es nicht. (ab ins Haus.)

Siebenter Auftritt.

Vorige. Louise.

Lis. Alter Brummkater! sey es nun was es wolle, er ist brav, sie mögen ihm noch so viel nachreden.

Louise. (tritt auf) Hast Du Ernst noch nicht gesehn? Die Mutter fragt nach ihm.

Lis. Nein, Mamsellchen, er ist mir noch nicht vorgekommen.

Louise. Ach Lisette — ich habe vor Freuden nicht schlafen können; der Vater hat mir so allerlei ins Ohr geraunt — von diesem und jenem —

Lis. (jubelnd) Jemine! Von diesem und jenem! (neugierig) wovon denn?

Louise. Von mir — und von Mosje Ernst! (verschämt) Ich soll noch diesen Morgen der Mutter alles sagen.

Lis. Prächtig, prächtig! der arme Mosje Ernst!

Louise. (besorgt) Was ist ihm denn?

Lis. Sie haben so schlecht von ihm gesprochen — ich mag es gar nicht wieder sagen.

Louise. Von ihm — schlecht — was ist es, sag es mir.

Lis. Es glaubt's aber kein Mensch, nicht einmal der Herr Vetter.

Louise. Der Vetter — o Lisette! Verschweige mir nichts, sonst denke ich noch Schlimmeres.

Lis. J — er spielte mit der Frau von Blitz eine — eine —

Louise. Er spielte mit der Frau von Blitz — was denn?

Lis. Eine — eine — passe le temps — oder wie sie's nennen.

Louise. (das Gesicht verdeckend) O Himmel!

Lis. (ängstlich für sich) Ach, die Mamsell weiß auch was es ist, und weint; was das nur seyn mag, und mir sagt es kein Mensch. (zu Louise) Weinen Sie nicht, Mamsellchen, denn Vater Gotthold hat es beschworen, daß kein wahres Wort daran ist, und auch ich.

Louise. Wer sagte es Euch denn?

Lis. Der Herr Vetter will es gehört haben.

Louise. Dem Himmel sey Dank, nun bin ich beruhigt.

Lis. Das ist schön, so haben wir's auch gemacht, wir haben nur darüber gelacht. Oh — das ist noch nicht einmal alles.

Louise. Noch mehr?

Lis. Auch Schulden sollte er haben, und er wolle heimlich davon gehen, sagte er, und was weiß ich.

Louise. Elende Lügen. Er liebt mich — ganz gewiß — hat nichts mit der geschminkten Person zu thun — nicht wahr, Lisette? O sage nur nicht ja, sonst bricht mir das Herz.

Achter Auftritt.

Vorige. Herr und Frau Walter.

Fr. W. Geschwätz und weiter nichts.

Walt. Sag' ich auch, Frauchen, Geschwätz und nichts weiter; Müßiggang ist aller Laster Anfang, das merkt Euch (zu Lisetten und Louisen) junges Volk. Eben weil er brav ist, beneiden ihn die Faullenzer und daher kommt alles. (Lisette geht ins Haus.)

Fr. W. (leise zu ihm) Drum laß uns den Lästerzungen ein Schloß vorlegen, und die jungen Leutchen je eher je lieber zusammen geben.

Walt. Wenn Du meinst —

Fr. W. Meinst Du nicht dasselbe?

Walt. Alles wie Du.

Neunter Auftritt.

Vorige. Gustav.

Gust. (für sich) Laß sehn, wie weit wir sind.

Walt. (zu Louise) Du hast gesungen wie ein Engel, und sogar der Vetter. (gewahrt ihn)

Ah, da ist er ja; nicht wahr? Die Stimme ist nicht übel.

Gust. Nicht übel? Das ist zu wenig gesagt — unübertrefflich, à la Catalani — das ist das Wort.

Walt. Da hörst Du's Kindchen — à la Catalani. (zu seiner Frau) Doch eine Schmeichelkatze der Vetter.

Louise. Die Worte waren auch so schön —

Fr. W. Sie kamen vom Herzen und gingen zum Herzen.

Louise. Gewiß, er hat es treu gemeint, und wenn sie ihn noch so sehr verlästern, glauben Sie nur nicht daran, liebe Mutter.

Fr. W. Bewahre! (zu Gust.) der alte Gotthold hat uns wunderbare Dinge erzählt.

Gust. Wie das?

Walt. Unser Ernst ist so verschrieen worden. —

Gust. (sich bestürzt stellend) Also wissen Sie es auch — das thut mir sehr leid. —

Walt. Ohne Sorge. Wir glauben keine Sylbe davon. — (zu seiner Frau) Nicht wahr?

Fr. W. Wie sollten wir!

Gust. (für sich) O weh! Fehlgeschlagen!

Walt. Gelacht haben wir darüber, recht ordentlich.

Louise. Und lachen noch.

Fr. W. Von ganzem Herzen.

Walt. Und wenn Sie's treu mit ihm meinen, so lachen Sie auch mit, ha, ha, ha!

Gust. (mit süßsaurem Gesicht) Ha, ha, ha! (für sich) Es ist rein um toll zu werden.

Zehnter Auftritt.

Vorige. Lisette.

Lisette. Jemine! Musje Ernst ist nirgends zu finden und die Arbeiter können nicht ins Magazin.

Walt. Nicht zu finden?
Fr. W. Was ist das? Wo steckt er denn?
Louise. Ach du lieber Himmel!
} zugleich.

Gust. (für sich) Die Bombe platzt. (laut) er ist wohl ausgegangen?

Louise. (rasch) Das pflegt er nie um diese Zeit.

Walt. Wenn ihm nur kein Unglück begegnet ist.

Gust. Es wär doch sonderbar — ich glaub' es zwar nicht — wenn er wirklich, Sie kennen

ihn aber zu gut — doch wollte man mit Gewißheit behaupten, er könne einen Wechsel nicht bezahlen.

Louise. Abscheuliche Verläumdung!

Walt. Dazu ist er viel zu ordentlich, hat nie Schulden gemacht —

Louise. Und wird auch nie welche machen.

Gust. Das hab ich auch gesagt, doch wäre es möglich, daß er sich leichtsinniger Weise für jemand verbürgt hätte — mir selbst ist das oft begegnet. —

Fr. W. Mit Erlaubniß! Sie sind ein junger Mann nach der Mode, hier ist aber von Mosje Ernst die Rede.

Lis. Und das ist ein Unterschied.

Gust. Wer möchte sich auch mit ihm messen! (für sich) Der Bursch sitzt gewaltig fest, wenig fehlt, so werden sie grob.

Eilfter Auftritt.

Vorige. Gotthold (einen Brief in der Hand. Alle außer Gust. stürzen auf ihn ein)

Ist er gefunden?

Gotth. Nein.

Alle. (wie oben) Nein?

Gust. (für sich) Dafür ist gesorgt; habt Ihr nun gelacht? wohl bekomm's! Jetzt ist es an mir zu lachen.

Gotth. Dieser Brief lag auf seinem Pult —

Alle. Ein Brief?

Gust. (für sich) Der Pinsel wird doch nicht geplaudert haben?

Walt. Geschwind laß uns lesen. (Fr. Walter nimmt ihn und liest)

Louise. Ach Lisette; kaum halt ich mich noch aufrecht.

Gust. Bei alle dem sehr bedenklich! Was hat er Ihnen zu schreiben? hier muß durchaus ein Geheimniß zum Grunde liegen.

Walt. Wir werden ja sehn (zu seiner Frau) Wie ists?

Fr. W. (nach einer Pause) Er ist abgereißt.

Alle. Abgereißt?

Gust. Da haben wir's! der Wechsel — ich dacht' es gleich.

Fr. W. Nein, nein — hört nur: (liest): „Ich muß Sie verlassen, wenn auch mit schwerem Herzen, aber Liebe, Dankbarkeit und Ehrgefühl verjagen mich von Ihnen. Mein

Aufenthalt bleibe Ihnen fremd. Den innigsten Dank für Ihre überschwengliche Güte, beklagen Sie mich, aber verachten Sie mich nicht!»

Alle. (stehen erstaunt)

Louise. (stürzt ihrer Mutter um den Hals) Ach Mutter!

Gust. Ehrgefühl — es ist klar, kein Zweifel mehr — der verdammte Wechsel!

Walt. Ach was, nehmen Sie mir's nicht übel Vetter — man sollte fast glauben — Sie wären ein — ein — ein — ein klein wenig boshaft.

Gust. Wie kommen Sie darauf?

Walt. Ich weiß besser wo der Hase im Pfeffer liegt. Hurtig, Gotthold, meine Kalesche anspannen.

Gotth. (ab durch die Mitte)

Gust. Wenigstens müssen Sie gestehen, daß die Sache verdächtig ist.

Fr. W. Keineswegs. Mir ist alles klar; der Bursche ist arm aber brav: er liebt unsere Tochter, wagt es ~~sich und~~ uns ~~nicht~~ zu gestehen, und glaubt undankbar an uns zu handeln. Da haben Sie alles.

Gust. (für sich) O weh!

Fr. W. Wir denken aber nicht so leicht Böses von ihm.

Walt. Das thun wir nicht, denn wir kennen ihn.

Fr. W. Und jetzt ist er uns noch einmal so lieb.

Walt. Das ist er auch.

Louise. Viel lieber —

Lis. Millionen tausendmal lieber.

Gust. Er verdient es auch allerdings, wenn dem so ist. (für sich) Weiß der Guckguck, ich bringe den Burschen immer mehr auf die Beine! (laut) Wäre er nur schon wieder hier.

Walt. Soll bald geschehen seyn. Weit von hier ist er bestimmt nicht, und ich sende rechts und links umher, bis wir ihn haben. Wir bringen ihn zurück.

Fr. W. Zu seiner Louise —

Walt. Und halten Verlobung.

Louise. Wie?

Walt. Wissen schon alles, mein Kind, brauchst nichts mehr zu entdecken. Der Vetter hat es herausgekriegt.

Louise. O theure Eltern! (küßt ihnen die Hände.)

Gust. (für sich) Der Satan ist ihm günstig;

aber glücklicherweise haben wir einen tüchtigen Vorsprung vor der alten Landkalesche. Mein Leben zum Pfand, sie erwischen ihn nicht.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Gotthold.

Walt. Ist angespannt, Gotthold?

Gotth. (athemlos) Nicht mehr nöthig — nicht nöthig — uf — lassen Sie mich nur ein wenig verpusten — So eben — bringen Sie — Mosje Ernst zurück.

Gust. (wie vom Donner gerührt) Zurück? } zugleich.
Lis. Freude, Freude! } zugleich.
Louise. Dem Himmel Dank! } zugleich.
Walt. u. Fr. W. Also zurück! } zugleich.

Gotth. Er ist beim Friedensrichter; denken Sie, in einem schönen Wagen kam er angefahren, den eine Menge Menschen umringen.

Gust. Weshalb?

Gotth. Ach Gott, ein Schuldner soll ihn festgehalten haben.

Alle. (außer Gust. und Gotth.) Ein Schuldner?

Gust. (für sich) So hat der kleine Spitzbube wirklich den Muth gehabt, Schulden zu machen? Bravo!

Walt. Mir steht der Verstand still.

Fr. W. Mir auch.

Lis. Mir auch.

Louise. Und ich sage — es ist nicht wahr.

Wust. (erscheint am Gitter und macht gegen Gustav allerlei Zeichen, der sie aber nicht bemerkt.)

Lis. Das sag' ich auch.

Walt. Freund Berger wird ja alles aufklären.

Gotth. (sieht in die Coulisse) Da steht der saubre Patron, der ihn kutschirte.

Alle. (wenden sich um) Wo?

Gust. (außer sich) Elender Dummkopf!

Gotth. (der ihn herein zieht) Nur näher, Mosje, man hat ein Wörtchen mit ihm zu reden. Jetzt soll bald alles klar werden.

(ab durch die Mitte.)

Dreizehnter Auftritt.

Vorige. Wust.

Walt. Er ist es, Mosje Wust? Hätte den Schlingel kaum erkannt.

Wust. Ja, leider bin ich's!

Gust. (für sich) Wie konnt' ich auch dem Schwachkopf nur vertrauen?

Fr. W. Er hat unsern Ernst von hier weggefahren? Weshalb?

Wust. Weil — gewisse Anordnungen — ich hab' es nicht ausgeheckt. Politische Dispositionen — dergleichen — (für sich) Ach wer doch beim Steuereinnehmer säß! —

Gust. (leise zu ihm) Du bist verloren, verräthst Du mich! (laut) Rede, Schurke, was bewog Dich?

Wust. Was? (für sich) Allerliebst, jetzt soll ich am Ende für den Riß stehn.

Walt. Wird er gestehn?

Wust. Ach recht gern. Eitle Versprechungen blendeten mich, ich willigte ein, und der Herr —

Gust. (einfallend) Also von Schuldnern seyd Ihr angehalten worden? (zu Walt.) Sehn Sie wohl. (zu Wust) Wer sind die Schuldner?

Wust. Einer nur.

Gust. (zu Walt.) Der verdammte Wechsel — sagt ich's nicht! Falsches Ehrgefühl, Angst, Mangel an Erfahrung.

Fr. W. Lassen Sie den Menschen doch endlich zu Worte kommen, Herr Vetter.

Gust. Mein Himmel! Ich halte ihn nicht.

Er rede so viel er will. (zu Wust) Ins Zuchthaus laß ich Dich stecken, wenn Du mich verräthst.

Wust. Wie ich dazu gekommen bin, den Postillon zu machen, wird Ihnen Mosje Ernst selbst sagen; er dauerte mich wirklich, denn er seufzte in einem fort, und drehte sich den Hals ordentlich lahm, bis die Spitze des Kirchthurms verschwand. In gestrecktem Galopp ging es dahin; da stoßen wir auf den Postwagen; er hält und ein Jude schreit aus dem Schlag: Halt! halt! Ich denke, es ist ein Unglück geschehen und halte. Mit einem Satz ist der aus dem Wagen, fällt meinen Pferden in die Zügel, und ruft: nicht von der Stelle; der Wagen ist mein Eigenthum! Haltet den Dieb! Haltet den Dieb!

Alle. (außer Gust.) Nun?

Gust. (für sich) Mich überfällt ein Fieberfrost — es wird doch nicht —

Wust. Der Schirrmeister und die Passagiere halten uns fest, denn der Jude versprach, sich vor Gericht zu legitimiren; übrigens heißt er Salomon und (schielt auf Gust.) behauptet, ein Galgenstrick — sey ihm mit dem Wagen durchgegangen.

Gust. (für sich) Salomon? Verdammt! Warum ließ ich den Burschen nicht lieber gehn.

Walt. Schöne Geschichten!

Fr. W. Ich kann noch immer aus dem Wirrwar nicht klug werden.

Lis. Ich auch nicht.

Louise. So viel ist gewiß, daß Ernst unschuldig, daß er wieder hier ist.

Wust. Wir waren beide nur das Opfer einer Hofkabale; bei dem Herrn Friedensrichter sind wir abgeladen, aber ich habe mich im Getümmel verloren, um mir hier ein paar Fürsprecher zu suchen.

Gust. (zu Wust) Esel! Wie kann man sich nur so albern benehmen.

Wust. (zu ihm) Esel? Wollen den Titel zum Geh. Sekretär legen.

Ernst. Berger und Gotthold (treten ein, ohne bemerkt zu werden).

Fr. W. Auf wessen Befehl hat er denn kutschirt?

Wust. (mit einem tiefen Seufzer auf Gustav deutend) Auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Vetters.

Die Uebrigen. Wie?

Gust. (will auf ihn ein) Lügner! Verläumder! Betrüger! —

Fünfzehnter Auftritt.

Vorige. Ernst. Berger. Gotthold.

Berg. (tritt ihm in den Weg) Halt, mein Herr! Wir wissen alles.

Gust. (springt zurück) Malheur partout! } zugleich.

Louise. (in Ernstens Arme) Ernst! } zugleich.

Walt. u. Fr. W. Da ist er ja! } zugleich.

Lisette. Freude, Freude! } zugleich.

Gotth. (den Mantelsack abwerfend) Nun soll er uns nicht mehr entwischen!

Walt. Aber Ernst, was ist Dir in den Sinn gekommen?

Fr. W. Uns so zu betrüben —

Louise. Heimlich davon zu laufen —

Ernst. (kann nicht reden, stürzt zu den Füßen der Alten und benetzt ihre Hände mit Thränen.)

Walt. Schon gut, Bürschgen, steh nur auf — wer hat Dir denn solche Ratten in den Kopf gesetzt?

Berg. (auf Gustav deutend) Dieser Herr!

Die Uebrigen. Wieder der Vetter?

Gust. (für sich) Alles ist verloren, Fassung, Fassung!

Berg. O Sie sollen noch allerlei von ihm

hören. Um des Nebenbuhlers so rasch als möglich los zu seyn —

Louise. Walt. u. Frau W. Nebenbuhler?

Berg. Ja, Nebenbuhler. (zu Gust.) Ich habe doch das rechte Wort getroffen? — also: sobald als möglich los zu seyn, lieh der Herr Vetter ihm seinen, oder vielmehr des Juden Salomons Wagen, den er zu bezahlen in der Eile vergessen hatte. Der gute Mann war endlich so glücklich, den Aufenthalt des sogenannten Herrn Geheimsekretärs zu entdecken, begegnet auf der Herreise das Corpus delicti, nimmt es in Beschlag und erwartet nun bei mir seine Zahlung.

Gust. (mit verbissener Wuth) Mir nachzureisen! Das soll dem Kerl theuer zu stehen kommen.

Berg. Er würde sich auch den Weg gespart haben, wäre ihm nicht zu Ohren gekommen, daß der Minister für gut befunden habe, die Stelle eines Expedienten (zu den andern) denn mehr waren der Herr Vetter nicht — (zu ihm) einem andern zu übertragen.

Walt. So?

Fr. W. Ei!

Lis. Ei, ei!

Wust. (für sich) Ach Du arme Excellenz! Was nur sein guter Freund, der König, dazu sagen wird.

Berg. Es steht nun bei Ihnen, den unglückbringenden Wagen auszulösen, Herr vulgo Expedient!

Walt. Das überlassen Sie mir. (Gust. will ihm danken; Walt. springt zurück) Nein, Veterchen, mir vom Halse bleiben; bezahlen Sie mich, wenn Sie können, es ist gern geschehen, aber drei Schritt vom Leibe.

Ernst. (der mit Louisen sprach) Darf ich es glauben, was mir Louise sagt — darf ich — o unverdientes Glück — darf ich Sie auch meine Eltern nennen —

Walt. Jawohl, mein Sohn.

Fr. W. Der Himmel segne Euch!

Ernst. (ihre Hände küssend) Dank — tausend Dank — } zugleich.

Louise. (ebenso) Vater — Mutter — } zugleich.

Berg. Bravo!

Lis. Bravo! Bravo!

Ernst. (zu Gust.) O Herr Vetter, Ihnen allein danke ich mein Glück — Sie weckten

nicht nur meine Liebe, Sie führten Sie auch ans glückliche Ziel. — Hier sind Ihre Empfehlungsbriefe zurück — Louise — Vater — Mutter — vereinigt Euch mit mir, ihm die That, nicht den Willen zu lohnen. — Sie sollen herzlich bedankt seyn.

Alle. (außer Gust. und Wust.) Herzlich bedankt, Herr Vetter, herzlich bedankt! (Sie versammeln sich auf der einen Seite der Bühne, und bilden einen frohen Zirkel ohne sich um Gust. und Wust zu kümmern, welche die andere Seite einnehmen.)

Wust. (zu Gust. der mit niedergeschlagenem Blick dasteht) Herr College.

Gust. Esel!

Wust. Ew. Excellenz.

Gust. (störrisch) Was soll's?

Wust. Wir sind auf's Haupt geschlagen!

Gust. Natürlich, der Kampf ist zu ungleich! Meine Gegner zu simpel, zu dumm; wären sie fein und klug wie ich gewesen, hätten sie alles abgemessen wie ich, sie konnten mir gar nicht entgehen. Sage selbst Kerl, ob man seine Rechnung sichrer schließen konnte?

Wust. Sie war fast zu sicher —

Gust. Drum trügt auch das facit nicht.

Wust. Welches facit?

Gust. Man muß beim Intriguenspiel Glück haben, sonst wird man sein eigner Gegner! (pauckt sich vor den Kopf.)

Indem sie sich wenden fällt der Vorhang.

Ninon,

Moliere und Tartüffe.

Lustspiel in einem Aufzug.

Personen:

Ninon von Lenclos.
Marquis La Chatre.
Chevalier Gourville.
Moliere.
Tartüffe, Erzieher des jungen von Villarceaux.
Annette, Ninon's Kammermädchen.

Ninon,
Moliere und Tartüffe.

Lustspiel in einem Aufzug.

Nach Simon bearbeitet

von

Carl Lebrún,
Schauspieler.

Mainz, 1822.
Bei Florian Kupferberg.

(Saal bei Ninon.)

Erster Auftritt.

Annette. (allein)

Nun mögen die Herren kommen, es ist alles in der gehörigen Ordnung. Der gute Moliere wird uns wieder ein paar Auftritte aus seinem «Scheinheiligen» vorlesen, und La Fontaine einige Fabeln auskramen. Mir gefallen seine Erzählungen besser, sie bilden Geist und Herz, und sind dabei so naiv, daß man oft nicht weiß, wo man hinsehen soll. — Es ist doch erschrecklich, wie ich mich bei Mademoiselle Ninon ausbilde! Natürlich — die schönen Geister stecken an, und man bekommt eine gelehrte Politur, ohne zu wissen wie. Der gute Lafleur des Chevalier Gourville wird Augen und Ohren aufsperren, wenn er mich sieht und

hört; lieber Himmel, der Mensch ist gar zu wenig belesen, aber da Mademoiselle die Nachricht von der Ankunft seines Herrn so freundlich aufgenommen, mag auch er seinen alten Platz in diesem Herzen finden.

Zweiter Auftritt.

Annette. Marquis La Chatre (tritt hastig ein).

Marq. Annette!

Ann. Dienerin, Herr Marquis.

Marq. Wo ist Ninon?

Ann. Bei der Toilette.

Marq. Untröstlich — nicht?

Ann. Umgekehrt; sehr vergnügt.

Marq. Vergnügt — worüber?

Ann. Wir erhielten die frohe Nachricht, daß der Chevalier Gourville, unser alter Anbeter, in Paris erwartet wird —

Marq. Gourville zurückberufen? Nicht möglich.

Ann. Bald liegt er zu unsern Füßen —

Marq. Wehe mir!

Ann. Bald ruht er an unserm Herzen —

Marq. Himmel und Hölle, und ich muß fort von hier!

Ann. Was sagen Sie?

Marq. Noch heute.

Ann. O weh!

Marq. Als er Paris verlassen mußte, war ich es, der sie tröstete, war ich es, der ihn vergessen machte, der hoffen durfte — und nun —

Ann. In jedem Falle sehr billig, daß er Ihre Rolle übernimmt.

Marq. Glücklicher Gourville!

Ann. Vor sechs Monden sagten Sie: Glücklicher La Chatre.

Marq. Eigentlich hat er sie nie geliebt, und auch Ninon wußte ihn zu entbehren —

Ann. Ihr Werk; nach seiner Abreise war nur von ihm und seinem Lafleur die Rede, da erschien der Herr Marquis mit seinem Champagne und beide entschwanden unserm Gedächtniß.

Marq. Also doch entschwunden —

Ann. Nun aber wieder angekommen; es wird sich zeigen, wer Sieger bleibt. — Mademoiselle erscheint —

Marq. Und reizender denn je —

Ann. (lächelnd) Wirkungen der Abreise. (ab.)

Dritter Auftritt.

Marquis. Ninon (aus dem Kabinet)

Marq. (ihr entgegen) Meine theure Ninon —

Nin. Willkommen Marquis — o hören Sie doch, ich bin bei der Toilette zur Dichterin geworden:

Eilet unter Amors Schutz
Mädchen jung und frei
Bietet Hymens Lockung Trutz,
Seinem Einerlei.
Besser ein Gelübd' gebrochen,
Als ein — Ja — zu früh gesprochen.

Was sagen Sie dazu?

Marq. (für sich) Vergeltung! Vergeltung!

Nin. Nun? Sie applaudiren nicht?

Marq. Kann ich es, da Sie mein Herz durchbohren —

Nin. Mit meinen Versen? Ei! Fehlt etwa ein Fuß?

Marq. Sie können scherzen —

Nin. Wann hätte ich das nicht gekonnt. Sahen Sie mich je anders?

Marq. Wäre ich nun des Glückes nicht würdig, Sie überhaupt zu sehn —

Nin. (lächelnd) Fühlen Sie das selbst?

Marq. Ich höre deutlich, daß Sie von meinem Unglück nichts wissen —

Nin. Unglück? Marquis — reden Sie; kann ich helfen, mein Einfluß, meine Kasse — alles steht zu Diensten.

Marq. Sie sind so gut —

Nin. Reden Sie doch.

Marq. (nach einer kleinen Pause) Ich soll Sie verlassen.

Nin. (tritt einen Schritt zurück) Ei! (gutmüthig)

Marq. Verzweifeln möchte ich —

Nin. Thun Sie das nicht.

Marq. So eben erhalte ich das Patent als Chef des Regimentes, und die Ordre auszurücken; das Vaterland fordert meinen Arm —

Nin. Und Freude durchbebt Sie nicht? Marquis, hätte ich Sie wirklich verkannt? Ich will Ihnen glauben, daß Sie mich gern sehn, ich will nie glauben, daß ich Sie gerne sehe, aber ich würde Sie verachten, gälte ich Ihnen mehr, als Frankreichs Ruhm. Gehen Sie, Marquis, Ehre wandle Ihnen zur Seite, Tapferkeit verlasse Sie nie — und ich erwarte recht bald den Courier mit der Siegesnachricht.

Marq. Ich hoffe — den Feind zu schlagen — ich fürchte — bei Ninon geschlagen zu werden.

Nin. Wie das?

Marq. Sie können mich unbesorgt ziehen lassen, denn Ihre Schönheit, meine Schwüre, sind heilige Bürgen meiner Treue —

Nin. Ich verstehe; mit einem Wort, Sie trauen mir dergleichen Heldenthaten nicht zu.

Marq. Aufrichtig — nein; bei Ihrer Jugend und Schönheit, bei solchen Geistesgaben, die überall siegen müssen, scheint es mir unmöglich, treu zu seyn.

Nin. So sind die Männer! Jedes Mittel ist ihnen gut genug, uns zur Thorheit zu verleiten, und nachher machen sie uns ein Verbrechen aus ihr.

Marq. Liebe möge mich entschuldigen, wenn ich fehlte. O könnte ich Ihnen beschreiben — (hält inne und seufzt.)

Nin. Schämen Sie sich; der Chef eines Regimentes — seufzt, ein girrendes Turteltäubchen.

Marq. Bei Ihnen steht es, mich gänzlich zu beruhigen.

Nin. Lassen Sie hören — wie?

Marq. Wenn Sie schwören — mir treu zu bleiben.

Nin. Ich verspreche es.

Marq. Nicht genug, (bittend) Sie müssen mir es schriftlich geben!

Nin. Schriftlich?

Marq. Schlagen Sie mir's ab?

Nin. Ich fürchte es zu müssen.

Marq. Grausame!

Nin. Geduld, mein Herr! Man hat doch auch ein Gewissen, darum lassen Sie uns einen Mittelweg treffen. Ich will Sie von meiner Aufrichtigkeit überzeugen, und gelobe Ihnen — wenn ich Sie etwa nicht mehr lieben sollte — auf der Stelle einen Courier mit der Nachricht zur Armee zu schicken.

Marq. Aber Ninon —

Nin. Mehr verlangen Sie nicht.

Marq. Sie wollen mein Unglück! Bedenken Sie, wie soll ich frohen Herzens um den Lorbeer ringen, wenn mir der herrlichste Lohn versagt ist. Die Liebe würde meinen Heldenmuth entflammen, das Vaterland Ihnen den Sieg verdanken, wären Sie im Stande, meinen Bitten nachzugeben.

Nin. Wie schlau Sie den Patriotismus benutzen. (fröhlich) Kommen Sie, Marquis, ich will schreiben.

Marq. (entzückt) Wirklich — darf ich es glauben?

Nin. Warum nicht? Dictiren Sie nur. (setzt sich.)

Marq. (ihre Hand küssend) Göttliche Ninon —

Nin. Göttlicher La Chatre, dictiren Sie. — Noch eins: ernste Dinge wollen ernst behandelt werden. (zieht ein Blatt Papier hervor) Sehn Sie her — Stempelpapier! Ninons Treue — auf Stempelpapier! Ein herrlicher Einfall! Fangen Sie in's Himmelsnamen an.

Marq. «Unterzeichnete — verspricht ihrem Geliebten — während seiner —»

Nin. Halten Sie ein — der Name darf nicht vergessen werden — (schreibt) «verspricht ihrem Geliebten La Chatre —» so — damit Sie vor jeder Irrung gesichert sind —

Marq. (fortfahrend) — «während seiner Abwesenheit, — ihn treu — und unverändert — zu lieben.

Nin. — zu lieben.» Ninon. (giebt ihm das Papier) Sind Sie nun beruhigt?

Marq. Glücklich — überselig — wie soll ich Ihnen danken?

Nin. Danken Sie dem Vaterland.

Marq. Sie mahnen mich; die Trennungsstunde schlägt, aber wie leicht geh' ich von hinnen, wie froh hoffe ich zurückzukehren,

und meine Lorbeeren zu Ihren Füßen zu legen.

Nin. Wie sich das von selbst versteht — ohne Lorbeeren kommen Sie mir nicht vor die Augen. (hält ihm lächelnd die Hand hin) Adieu!

Marq. (sie küssend) Auf frohes Wiedersehen, ewig theure Ninon. (geht.)

Nin. (nachrufend) La Chatre! (er wendet sich) Darf man vor der Verfallzeit einen Wechsel protestiren?

Marq. Ninon!

Nin. Ja doch — ich halte Wechselrecht. Gehen Sie — die Ehre ruft.

Marq. Und Liebe wird mich lohnen. (ab.)

Vierter Auftritt.

Ninon. (allein)

Wie leicht doch ein Mann beruhigt ist. Meinem Wort glaubt er nicht, wohl aber einem Wechsel — auf den er mich nicht einmal verklagen kann. Lieber Himmel, wenn jedes Mädchen, jedem Liebhaber die Treue, wie ich, verschreiben müßte, wo wäre Stempelpapier genug in Frankreich? Aber beschämt soll er

werden, denn ich will ihm treu bleiben, trotz der Ankunft seines Nebenbuhlers, den ich doch zuweilen bei mir sehen muß. Indessen sollen Moliere, und andere geistverwandte Freunde zu Tugendwächter ernannt werden, (setzt sich und öffnet Briefe) um den Sonderling zu beruhigen.

Fünfter Auftritt.

Ninon. Annette.

Ann. (eilig) Mademoiselle —

Nin. (ohne sich umzusehen) Was giebt es —

Ann. Ein Besuch —

Nin. Wird niemand angenommen.

Ann. (lächelnd) Nicht einmal ein Heiliger?

Nin. Wen meinst Du damit?

Ann. Den Hofmeister des jungen von Villarceaux.

Nin. Tartüffe? Ei nun, den würde La Chatre selbst unschädlich finden.

Ann. Wird er abgewiesen?

Nin. Nein; ihm und seinesgleichen ist der Zutritt vergönnt.

Ann. Wie versteh ich das, Mademoiselle?

Nin. Wir werden, auf geraume Zeit, ein sehr einsames Leben führen.

Ann. (seufzend) Lieber Himmel —

Nin. Vor allen sind Chrammont und Sevigne abzuweisen —

Ann. O weh —

Nin. Schöne Geister und Narren werden jedoch zugelassen —

Ann. Dann bleiben wir auch nicht einsam, und Herr Tartüffe mag den Anfang machen. (ab.)

Sechster Auftritt.

Ninon. Tartüffe (schwarz gekleidet; er trägt ein schwarzes Käppchen.)

Nin. Willkommen Tartüffe.

Tart. (sein Ton ist durchaus unwahr, nur wenn er allein ist, oder für sich spricht, und gegen Ende des Stückes, wie es die Situation darbietet, vergißt er sich häufig) Mademoiselle Ninon — (küßt wehmüthig ihre Hand)

Nin. Was ist Ihnen?

Tart. Sie sehen einen geschlagenen, doppelt geschlagenen Menschen vor sich.

Nin. Ich weine schon.

Tart. Weinen Sie, Beste, beweinen Sie das Loos des Gelehrten; eine barbarische

Hand, entweihte so eben, Seneca, Virgil und Lucianus auf meiner Wange.

Nin. Und wer ist solchen Gräuels anzuklagen?

Tart. Der König von Babylon.

Nin. Ei!

Tart. Zweifeln Sie nicht — (deutet auf seine Backe) Lesen Sie.

Nin. Wirklich — ziemlich deutlich.

Tart. Furchtbar. Wer mir gesagt hätte, daß die Musen mich mit Backenstreiche belohnen würden!

Nin. Erklären Sie sich deutlicher.

Tart. Wer mir verrathen hätte, was ich vom König von Babylon und von Ninon für Früchte zu erndten gezwungen wäre!

Nin. Von mir?

Tart. So ist es; Sie erinnern sich doch der Zeiten als Herr von Villarceaux sehr häufig bei Ihnen zu finden war?

Nin. Nun?

Tart. Unter den Geschenken, die Sie ihm verehrten, befand sich doch auch Ihr ergebener Diener —

Nin. Ich machte Sie zum Hofmeister seines Sohnes; ist die Stelle nicht gut?

Tart. Sie war es — bis heute. Vernehmen Sie, bedauren Sie mich: Frau von Villarceaux gab diesen Morgen großes Frühstück; ich werde mit meinem Zögling gerufen, und der junge Marquis, von allen Seiten examinirt, besteht vortrefflich. Mich ergreift eine sündhafte Eitelkeit, und ich wende, meinen Ruhm zu vermehren, die Frage an ihn: Quem habuit successorum Belus, Rex Assyriorum? Will sagen: Wer war der Nachfolger des Belus, Königs der Assirer? Das liebenswürdige Kind besinnt sich einen Augenblick, und antwortet plötzlich, mit wissenschaftlicher Sicherheit: «Ninum» Bei diesem Namen — mit dem Ihrigen so gleichlautend, erhebt sich die Marquise, eine Furie, wirft mir vor, als unterhielt ich meinen Zögling mit den Schwächen seines Vaters, und bringt mir jene inhaltschwere Ohrfeige bei.

Nin. (lachend) Bravo — ein herrliches Mißverständniß!

Tart. Kann ich nicht unterschreiben, denn — (sehr kläglich) ich bin um den Dienst! (Trocknet sich die Augen, und sieht gen Himmel)

Nin. Kein Unglück!

Tart. Wovon (schwerseufzend) leben.

Nin. Sind Sie nicht reich?

Tart. (erschrocken) Reich — ich? reich bin ich — im Spenden —

Nin. Man spricht viel von Ihrer Mildthätigkeit —

Tart. Man lügt nicht, was ich besitze — es gehört nicht mir.

Nin. So sagt man.

Tart. Man sagt die Wahrheit. Ich sehe es für ein Gemeingut an, der Menschheit verfallen; mein Herz ist stets — in der Hand —

Nin. Und die Hand oft geschlossen; worin unterrichten Sie?

Tart. Im Lateinischen, Griechischen —

Nin. Ist das alles?

Tart. Logik, Rhetorik, Metaphysik —

Nin. Trefflich —

Tart. Literaturgeschichte —

Nin. Immer besser, können Sie auch lesen?

Tart. Sehr geläufig —

Nin. Schreiben?

Tart. Sehr leserlich —

Nin. So sind Sie angestellt; (auf den Schreibtisch deutend) setzen Sie sich.

Tart. Wie?

Nin. Ich mache Sie zum Secretär, Sie sollen meine Correspondenz besorgen.

Tart. Mademoiselle — mein Charakter —

Nin. Wird sich modeln lassen; Sie haben wohl noch nie ein Liebesbriefchen geschrieben.

Tart. (heilig) Der Himmel sey mein Zeuge! Meine Grundsätze —

Nin. Schon gut; setzen Sie sich. (nimmt Briefe vom Tisch.)

Tart. (für sich) Was ist zu machen, sie zahlt gut. (setzt sich.)

Nin. (sieht die Unterschrift) Marquis Sevigne — schön — er mag den Tanz eröffnen.

Tart. (für sich) Der Anfang lockt.

Nin. (nachdem sie gelesen) Vorwürfe — gute Rathschläge — Moral — eine förmliche Abhandlung; man muß sie beantworten. Wie lustig wär' es nicht, wenn Ninon von einem Sevigne bekehrt würde. (zu Tart.) Schreiben Sie: (dictirt) « Mein lieber Marquis — »

Tart. (für sich) Wie vertraut — (schreibt)

Nin. (w. o.) « Ihre Vorwürfe haben mich schwer getroffen, wiewohl Sie selber — die Waffe — gegen sich gekehrt. Strenge sind — die Verdienste beider Geschlechter von mir abgewogen — und das meinige — im Nachtheil

befunden, — weshalb ich mich — genau — nach dem Ihrigen — gebildet habe.

Tart. (für sich) Einerseits — allerdings. (schreibt)

Nin. (einen andern Brief durchfliegend) Seh' ich recht — Gourville schon seit vier Tagen wieder in Paris —

Tart. (für sich, erschrocken) Hol ihn der Teufel! Er wird sein Geld von mir fordern.

Nin. Und hat sich noch immer nicht sehn lassen?

Tart. (für sich) Thät' er mir die Ehre an.

Nin. Sehr unrecht; Tartüffe — gehn Sie zu ihm.

Tart. O ja doch — (laut) Ich — Mademoiselle —

Nin. Halten Sie ihm seine Unart lebhaft vor.

Tart. Vergebung — ich kann nie lebhaft seyn —

Nin. So schreiben Sie ihm.

Tart. Mademoiselle —

Nin. (ohne auf ihn zu hören, dictirt) «Sie verdienen Strafe, denn Ihr Verfahren ist abscheulich —»

Tart. (glaubt, daß sie mit ihm spricht, für sich) O weh! Sie weiß alles.

Nin. — (fährt fort) « und wäre ich weniger Ihre Freundin — Sie sollten mich nie wieder sehn — »

Tart. Meine Theure — womit hab' ich das verdient?

Nin. Sie sind ein Narr; schreiben Sie —

Tart. Das soll ich schreiben?

Nin. Spaßmacher! (dictirt) « aber ich will nachsichtig seyn — wenn Sie sich reuig zu meinen Füßen werfen. — »

Tart. (springt auf, stürzt zu ihren Füßen, und küßt ihr feurig die Hand) Ninon —

Nin. (stößt ihn zurück) Was soll das?

Tart. Wie — galten nicht mir diese holden Worte —?

Nin. Sind Sie klug? Wenn ich eine solche Gunst gestatte — des Griechischen wegen geschieht es wahrlich nicht, und wie reimt sich das mit Ihren gepriesenen Grundsätzen?

Tart. (steht verlegen auf) Oh —

Siebenter Auftritt.

Vorige, Annette.

Ann. (anmeldend) Herr Moliere —

Nin. Willkommen —

Tart. (will ab) Ergebenster —

Nin. Was soll das? Entfliehen Sie vor meinen Freunden?

Tart. Nein, doch meine Grundsätze verbieten es, mit einem — Schauspieler beisammen zu seyn.

Nin. Jetzt sollen Sie bleiben, zur Strafe Ihrer Grundsätze — die ich übrigens eben habe kennen lernen.

Achter Auftritt.

Vorige. Moliere.

Nin. (ihm entgegen) Nun, Moliere — was macht Ihr Scheinheiliger — ist er schon getauft?

Mol. Theure Ninon, er stirbt in der Geburt; die Hofgunst siegt, und ich bin im Begriff, mein Theater zu schließen.

Nin. Nicht möglich!

Ann. Abscheulich! Wo soll man nun Sonntags hingehn?

Tart. Die guten Sitten triumphiren.

Mol. Es ist verrathen, welche Arbeit ich

unter der Feder habe, und noch nicht genug der Feinde, erhebt sich nun das Heer der Heuchler gegen mich.

Nin. Wie — man wollte ein Werk unterdrücken, das schon in der Anlage bezauberte, wir sollten den «Scheinheiligen» nicht sehen?

Mol. Der Herr Präsident will nicht — daß man ihn spiele.

Tart. Da hat er recht, und wir theilen diese Grundsätze.

Mol. Wahre Tugend verachtet solche Seitensprünge, Herr Moralist.

Tart. (fromm) Der Himmel kennt mein Herz.

Nin. Es ist nichts als Furcht, elende Furcht, sich von Ihrem kecken Pinsel getroffen zu sehn; weniger Genie — und Sie hätten mehr Bewundrer.

Mol. Uebrigens gebe ich mich nicht verloren, und gehe an den König; er ist gerecht, und wird mich schützen.

Tart. Aber mein Herr Schauspieler, gesetzt das Theater würde geschlossen, wo wäre da ein Unglück für Frankreich?

Mol. Mein Herr Schulmeister, wer sollte

denn Eure naseweisen Stutzercher, Eure frechen Emporkömmlinge, wer Eure Coquetten — und so weiter — bessern?

Tart. Das Theater bessert niemand.

Ann. Oh — mit Erlaubniß Mademoiselle — in der «Schule der Frauen» habe ich recht gut gelernt, wie man einen alten Narren anzuführen hat.

Mol. (zu Tart.) Altkluge Jugend — kindisches Alter — Geld und Adelstolz — Geiz und Verschwendung — Unbildung — Einbildung — Ueberbildung — Menschenhasser und Menschenwürger — Doctores jeder Art, Weiber jeder Art und Unart, Adel und Eifersüchtige — alles wird ohne Kanzel bei mir bekehrt, jedem Laster die Larve abgerissen. Nur die Scheinheiligen sind mir noch übrig geblieben, Herr Tartüffe, aber ich schwöre Ihnen, daß mein Gemälde frappant wird; es fehlt nur noch an Licht, doch soll es bald heller werden, doppeltes, dreifaches, einfaches Licht — zittern sollen Sie und davon laufen.

Tart. (für sich) Hilf Himmel — der Mensch macht mir bange.

Nin. Ich gelte bei dem Minister etwas, wollen Sie ein paar Zeilen von mir?

Mol. Von Ihnen? Ich glaubte Sie ein wenig überworfen mit ihm.

Nin. (lächelnd) Weil ich ihm einen Korb gab? Nicht doch, Moliere; eben deshalb bin ich des guten Ausganges sicher. Wenn wir den Muth haben den Männern alles abzuschlagen, so sind sie schwach genug den Weibern alles zu gewähren.

Mol. Ernstlich, er hat ein Spottgedicht auf Sie gemacht.

Nin. Wirklich? Das ist mir lieb; sagen Sie es mir her.

Mol. (deklamirt)

«Unwürdig meiner Glut,
Unwürdig meiner Schmerzen,
Geb' ich mit leichtem Herzen,
Dein karges Schönheitsgut.
Den höchsten Reiz verlieh Dir erst mein Lieben,
Der früher hin so ferne Dir geblieben.»

Nin. Schön; Sie sollen ihm die Antwort bringen. (deklamirt.)

Unwürdig deiner Glut,
Unwürdig deiner Schmerzen,
Giebst du mit leichtem Herzen,
Mein karges Schönheitsgut.

Doch kann uns Reiz verleih'n ein Lieben,
Warum ist denn für Dich nichts übrig
blieben?

Mol. Trefflich parodirt — bravissimo!

Nin. Kommen Sie in mein Kabinet — wir wollen es auf Velinpapier schreiben. (ab mit Moliere.)

Neunter Auftritt.

Tartüffe (allein).

Entsetzlich, daß dieser Gourville so unerwartet zurückkommen mußte! Was ist da zu machen? Sonder Zweifel fordert er seine 25,000 Livres zurück — und ich — Herr der Welten — ich möchte sie gar zu gern behalten. Es fügte sich alles so herrlich — niemand wußte darum — nichts schriftliches ausgestellt — nun aber — ach, wem nichts bescheert ist — (seufzt) dem fällt das Brod aus der Tasche!

Zehnter Auftritt.

Tartüffe. Annette.

Ann. (freudig) Glück zu — Glück zu — er wird kommen!

Tart. Wer?

Ann. Chevalier Gourville und — Lafleur.

Tart. So hat der Herr mein Flehen erhört.

Ann. Sie sind doch recht brav —

Tart. Und Du — recht hübsch — (nach und nach aus seinem Ton fallend) so jung — so frisch — so, so, so, so angenehm. (kneipt sie in die Wange) — Ann. Ei, schickt sich das für einen so frommen Mann, für einen Lehrer der Jugend.

Tart. Liebes Kind — Du bist kein Kind mehr — und auch den Weisen erreicht ja zuweilen Amors Pfeil — verwundet ihn — und — wir sind allzumal arme Sünder.

Ann. Herr Schulmeister — Sie sind kein Schulmeister — die Pfeile, die aus Ihren Augen blitzen, verwunden nicht — und — wir sind nicht immer allzumal arme Sünder —

Tart. Annetchen — (sehr zärtlich) Annetchen —

Ann. (tritt zurück. Geht dann plötzlich auf ihn zu, und sagt — die Arme in die Seite gestemmt, ihm dicht unters Gesicht) Wollen Sie mich heirathen?

Tart. (fährt erschrocken zurück) Liebes Kind — wer wird denn gleich so ernsthaft, so, so, so — ich weiß nicht — so sonderbar seyn.

Ann. Was wollen Sie denn?

Tart. Dich — lieben.

Ann. So? Dienerin Herr Tartüffe, unser eins geht auch in die Kirche.

Tart. Ich bin Theologe, und will Dir alles auslegen. Du kennst meine Klugheit, meine Behutsamkeit — niemand soll es merken — und eine Sünde, von der die Welt nichts weiß — ist keine Sünde.

Ann. Möglich, daß die Männer darnach handeln, wir aber denken nicht so, Herr Tartüffe. Schämen Sie sich.

Tart. Das thu ich nicht, liebe Seele; aber ich errathe, Dich schreckt mein schwarzes Aeußere, doch ist's ja nur der Rock —

Ann. Ich merke schon, daß es inwendig eben so aussieht.

Tart. Das verstehst Du nicht, wiewohl — (sich vorsichtig umsehend) ein Engel bin ich nicht.

Ann. Sind auch nicht hübsch genug dazu.

Tart. Bist Du, kleine Hexe, gegen alle Welt so spröde?

Ann. Mein Lafleur ist nicht alle Welt.

Tart. Ein Kammerdiener —

Ann. Und ich ein Kammermädchen, das paßt.

Tart. Ein armer Teufel dabei —

Ann. Ich bin nicht reich —

Tart. Aber liebenswürdig — unendlich — und ich kann nicht umhin — (will sie küßen)

Ann. Ich auch nicht. (giebt ihm eine Ohrfeige und geht.)

Tart. (nach einer Pause) Das ist nun heute die zweite.

Chevalier Gourville. (hinter der Scene.) Wo ist sie — wo?

Tart. (erstarrt) Herr des Himmels — da kommt die dritte!

Eilfter Auftritt.

Tartüffe. Chevalier Gourville.

Gourv. (eintretend) Ich kann auch warten. (sieht Tartüffe) Ah, sieh da, wie gelegen. Herr Tartüffe —

Tart. (für sich) Kopf oben, Kopf oben!

Gourv. So eben komme ich von Ihnen —

Tart. Zu viel Ehre — wahrlich. Hätte ich Sie in Paris gewußt, so wäre ich zu Ihnen gekommen. Glauben Sie, ich wüßte nicht, was ich dem Chevalier Gourville schuldig bin —

Gourv. (für sich) Doch ein braver Kerl. (laut) So bezahlen Sie mich.

Tart. (für sich) Jetzt gilt eine dreiste Stirn.

Gourv. Sie erinnern sich doch unsers Vertrages? Es waren —

Tart. Also der Herr Chevalier kommen von der Armee?

Gourv. Zu Befehl. Deshalb bedarf ich eben —

Tart. Der Ruhe, läßt sich denken. Dank der Vorsicht, die ein so theures Leben erhielt. (trocknet sich die Augen) Ach, es ist so bald um einen Ehrenmann gethan — man sagte Sie sogar schon todt — Chevalier — die bloße Erinnerung an jene Schreckenspost preßt mir die bittersten Thränen aus.

Gourv. Zu gütig, wahrlich zu gütig.

Tart. Es ging mir unendlich zu Herzen; immer lebendiger stellten sich mir Ihre Tugenden dar — ich breitete sie aus — betete für Ihre arme Seele — es war mir, als müßte ich Ihnen die Leichenrede halten.

Gourv. (für sich) Meine Tugenden? Dahinter steckt etwas. (laut) Nochmals meinen Dank; wenn es Ihnen nun gefällig wäre —

Tart. Zu welchen Heldenthaten mag dieser Feldzug wieder Gelegenheit gegeben haben —

Gourv. (ungeduldig) Herr Tartüffe —

Tart. Daß mir ein solches Glück versagt ist, für mein Vaterland zu bluten, daß ich nur — (seufzend) sprechen kann.

Gourv. (steigend) Herr Tartüffe —

Tart. Vor allen sehe ich den Namen Gourville glänzen —

Gourv. (hält ihm den Mund zu) Sie erinnern sich doch, daß ich vor meinem Ausmarsch 25,000 Livres in Händen hatte, die ich deponirte —

Tart. Ich erinnere mich dessen nicht, Herr Chevalier.

Gourv. Beim Himmel! mich gelüstet's, Ihr Gedächtniß ein wenig zu schärfen —

Tart. Nicht vonnöthen. Darf ich mir indessen einige Neuigkeiten —

Gourv. Sie sind ein — Gaudieb. Herr Tartüffe —

Tart. Ist das nun eine Neuigkeit?

Gourv. Den ich Lust habe, hängen zu lassen —

Tart. (nimmt sein Käppchen ab) Herr, dein Wille geschehe —

Gourv. Schweig, Lästerer! Kurz und gut: Sie läugnen mir also die Summe ab?

Tart. Mein Herr, ich läugne nichts,

gestehe vielmehr, daß einige mildthätige Christen, zum Beispiel der Herr Chevalier — mir hin und wieder Summen eingehändigt, um sie nach und nach unter der Armuth zu vertheilen; möglich daß Ihr Geld —

Gourv. Was? Sie haben sich unterfangen, auf meine Rechnung den Armenpfleger zu spielen?

Tart. (zieht die Uhr) Gut, daß Sie mich mahnen, es ist bereits halb vier — meine armen Brüder warten meiner — (will ab.)

Gourv. Zum letztenmal sey Dir's gesagt, Schurke: bezahlst Du mich nicht, so will ich Dir nicht nur die heilige Larve von Deiner Teufelsfrazze reißen —

Tart. Pfui — halten Sie ein, Sie vergessen sich, beleidigen mich — schmähen sogar, doch bin ich ein guter Christ — und gebe Ihnen nichts wieder. (ab.)

Zwölfter Auftritt.

Gourville. (allein)

(nach einer Pause bricht er in ein lautes Gelächter aus.)

Sah man je einen ausgelernteren Spitzbuben — einen frecheren Heuchler? Auf jeden

Fall ist mein Geld dahin; bravo, Gourville, Dein Einzug wird brillant, Lorbeeren — und — leere Taschen; ein wahres Dichterleben! Zwar hat Ninon eine bedeutende Summe von mir, doch bat ich sie selbst, nach Gefallen damit zu schalten, und ich kenne ihre Freigebigkeit. So werde ich — fast gegen meinen Willen — der Vater der Armen, ohne nur für einen sou Dank zu haben.

Dreizehnter Auftritt.

Gourville. Ninon. Zuletzt Annette.

Gourv. (ihr entgegen eilend) Vergebung —

Nin. (hält ihre Hand gravitätisch hin, und zieht sie zurück, als er sie küssen will) Stehn Sie auf.

Gourv. Sie strafen grausam —

Nin. Aber gerecht, wie sehr ich mich freue, Sie wiederzusehn.

Gourv. Sechs Monde war ich getrennt von Ihnen —

Nin. Und wie verändert seh' ich Sie wieder: Ein Held, mit Lorbeeren geziert —

Gourv. (für sich) Das fängt an, wie bei Tartüffe.

Nin. Erzählen Sie mir von den Treffen, die Sie geliefert, von ausgestandenen Gefahren, von Ihrem Heldenmuth — alles, alles muß ich wissen.

Gourv. (bei Seite) Wie bei Tartüffe.

Nin. Vor allen sehe ich Ihren Namen glänzen —

Gourv. (für sich) Als ob ich Tartüffe hörte — (laut) Ich that nur meine Schuldigkeit, und verdiene keinen Dank.

Nin. Wer wird so ungerecht gegen sich selbst seyn! Lob gebührt dem Sieger, und wer möchte es nicht gerne spenden, wer sich weigern, eine so heilige Schuld zu zahlen, der ich mich von ganzem Herzen hiermit entledige.

Gourv. (bei Seite) Ganz Tartüffe!

Nin. Nun zu unsern Angelegenheiten: vor allen muß ich Ihre Nachsicht in Anspruch nehmen —

Gourv. (für sich) Aha! (laut) Wie könnte Ninon —

Nin. Ich muß Ihnen etwas geben, was ich Ihnen nicht gerne geben möchte —

Gourv. (galant) Beste Ninon — geniren Sie sich nicht —

Nin. (sieht ihn erstaunt an) Chevalier!

Gourv. Die Sache ist so delicat —

Nin. Also wissen Sie schon —

Gourv. Reden wir nicht weiter davon —

Nin. Und so kalt? Desto besser. (geht an den Tisch, nimmt aus dem Schubladen eine Brieftasche, schüttet die Blumen aus einem Körbchen und wendet sich dann gegen Gourville) Für's erste — ein Korb, (sie giebt ihn) für's zweite — Ihr Geld. (giebt die Brieftasche.)

Gourv. (erstaunt) Wie?

Nin. (ihn parodirend) Reden wir nicht weiter davon.

Gourv. Ninon!

Nin. Sie werden die Brieftasche uneröffnet finden —

Gourv. (steigend) Ninon!

Nin. Was ist da zu erstaunen? Haben Sie das nicht von mir erwartet?

Gourv. Wie könnte ich etwas von Ihnen erwarten, das nicht gut wäre, nicht schön wie Sie —

Nin. (lächelnd drohend) Vergessen Sie den Korb nicht.

Gourv. Doch nur ein Scherz —

Nin. Ernst, Chevalier, bittrer Ernst.

Gourv. Ich sollte Sie nicht mehr lieben —

Nin. Das kann ich nicht verbieten.

Gourv. Nicht auf Ihre Gegenliebe rechnen dürfen?

Nin. (nach einer kleinen Pause) Nein.

Gourv. Ninons Liebe sollte ich verlieren — kann ich es ertragen? Und Sie war es, die mich zum Helden stempelte.

Nin. (für sich) Wenn das so fortgeht, so habe ich allein den Feind geschlagen.

Gourv. Ich bitte — beschwöre — können Sie mich verstoßen?

Nin. Gourville —

Gourv. Soll ich zu Ihren Füßen mein Leben aushauchen? (kniet.)

Nin. Ich darf ja nicht — La Chatre —

Gourv. Nur ein Zeichen von Versöhnung — Sie verweigerten mir Ihr blendend weißes Händchen — darf ich — darf ich —

Nin. (nach einer Pause) Nun denn — (Gourville bedeckt ihre Hand mit glühenden Küssen, dann sagt sie für sich) La Chatre — du hast doch einen herrlichen Wechsel von mir.

Gourv. O meine Theure — (springt auf.)

Nin. Dabei bleibt es übrigens, denn La — Chatre —

Gourv. Was haben Sie denn mit ihm?

Ann. (anmeldend) Herr Moliere —

Nin. (für sich) Konnte nicht gelegner kommen.

Vierzehnter Auftritt.

Vorige. Moliere.

Mol. (Ninons Hand küssend) Dank — innigen Dank; mein Theater wird nicht geschlossen.

Nin. Dacht' ich es doch! Es ist gelungen, mir gelungen —

Gourv. Wer könnte Ihnen widerstehn?

Mol. Willkommen, Chevalier! (gegenseitige Begrüßungen.)

Nin. Nicht wahr, Moliere, wenn es die Chronik der Mühe werth findet, meiner zu gedenken, wird sie dreist sagen können: «Unbeständig war sie in der Liebe, aber treu Ihren Freunden.»

Gourv. Das kann ich bezeugen; sie hat mir so eben einen Zug geliefert, der es wohl verdiente, durch Moliere verewigt zu werden.

Nin. Gourville!

Mol. O lassen Sie ihn reden; mir fehlen ohnehin noch einige Scenen zu meinem Lustspiel.

Gourv. Wenn ich nun ein köstliches Original handelnd produciren könnte — einen Scheinheiligen erster Gattung.

Mol. Ich würde Sie vergöttern!

Gourv. Hören Sie: Bei meinem Abschied von Ninon vertraute ich ihr eine Summe Geldes; einige Stunden darauf gehen mir unerwartet 25000 Livres ein, die ich nicht unterzubringen wußte, da meine Abreise drängte. Mir fällt der Hofmeister des jungen Villarceaux ein, den ich oft bei Ihnen sah, und dessen Frömmigkeit so allgemein gerühmt wird.

Nin. Wie? Tartüffe?

Gourv. Er selbst.

Mol. Der arme Mann!

Gourv. Villarceaux Hotel ist in der Nähe — ich fliehe hin, und übergebe ihm mein Geld, das er mit unbeschreiblicher Freude empfängt.

Nin. Wie? Tartüffe?

Gourv. Er selbst.

Mol. Der arme Mann!

Gourv. Vergebens suchte ich ihn heute in seiner Wohnung auf, doch fügt es der Zufall, daß ich ihn hier ganz unvermuthet treffe, und durch mein Erscheinen in gewaltige Verlegenheit setze.

Nin. Tartüffe?

Gourv. Ihn selbst.

Mol. Den armen Mann!

Gourv. Doch weiß er sich bald zu fassen, wird dreist, unverschämt, erklärt, er wisse nichts von deponirten Geldern, und läßt mich — über solche Frechheit erstarrt — bestürzt zurück.

Nin. Tartüffe?

Gourv. Er selbst.

Mol. Der arme Mann!

Nin. Wie schändlich mich der Heuchler getäuscht hat!

Mol. Tausend Dank, Gourville, das giebt eine treffliche Scene für mein Lustspiel.

Gourv. Die mich übrigens 25000 Livres kostet.

Nin. Nicht doch, er muß Sie bezahlen.

Gourv. Ohne Zeugen, ohne Verschreibung — wie wollen Sie ihn zwingen?

Nin. Meine Sorge. (schellt; ein Bedienter tritt auf) Herr Tartüffe! (Bed. ab) Meine Herren — Sie machen einen Gang durch den Garten —

Mol. Vergeben Sie — ich mache einen Gang — unter den Tisch. (schlägt die Decke auf und kriecht unter den Tisch.)

Gourv. u. Nin. Was wollen Sie da?

Mol. Copiren — Züge sammeln für mein Lustspiel —

Nin. Ein herrlicher Einfall! Gehn Sie, Gourville — und spinnen Sie zu gehöriger Zeit den Faden zum Netz aus, für den Betrüger.

Gourv. Ich gehorche. (seitwärts ab.)

Mol. Es glückt gewiß, denn für die Intrigue haben Sie unläugbares Talent.

Nin. Sind Sie bereit?

Mol. Augen und Ohren öffnen sich. (läßt die Decke fallen.)

Nin. (setzt sich, und stützt den Kopf in die Hand.)

Dreizehnter Auftritt.

Ninon. Moliere (versteckt). Tartüffe (tritt schüchtern ein).

Tart. (für sich) Gourville nicht hier — dem Himmel Dank!

Nin. (seufzt) Ach!

Tart. (für sich) Ich glaube, sie weint.

Nin. Es ist abscheulich!

Tart. (für sich) O weh — er hat geplaudert.

Nin. (sich wendend) Tartüffe — mein guter Tartüffe —

Tart. (für sich) Glück zu! Sie weiß von nichts.

Nin. Ich bin in Verzweiflung —

Tart. (fromm) Das wolle Gott nicht.

Nin. Denken Sie — ich muß Sie verlassen.

Tart. (für sich) Das war ein guter Wink. (laut) Und weshalb, geschätzte Ninon?

Nin. Endlich ist es dem Neid gelungen, mich zu stürzen; man behauptet, als hätte ich zu laut über die Regierung gesprochen — Sie wissen es, daß wir Frauenzimmer —

Tart. Viel und gern schwatzen. Ist mir bekannt.

Nin. Genug — ich bin verbannt!

Tart. Verbannt? (für sich) Da ist's gefährlich in ihrer Nähe. (laut) Ergebenster — (will ab.)

Nin. Bleiben Sie; (hält ihn) jeder Schritt zu meiner Rettung ist vergebens. Der Minister ist unerbittlich —

Tart. Deshalb eben — (will wieder ab.)

Nin. (verhindert es) Mein würdiger Freund — ich erkenne Ihre Theilnahme, aber schonen Sie sich —

Tart. Das will ich eben —

Nin. Ich soll in ein Kloster gesperrt werden —

Tart. Gehorsamen Sie, meine Tochter, gehn Sie in ein Kloster — in ein Nonnenkloster — dort leben Sie im Kreise frommer Schwestern.

Nin. Da werde ich aber doch meine Lebensart sehr verändern müssen.

Tart. In etwas allerdings.

Nin. Deshalb hat man mir erlaubt, nach England zu gehn.

Tart. Also England oder ein Kloster? Und werden Sie reisen?

Nin. In einer Stunde.

Tart. (für sich) Herr des Himmels — nun will sie borgen. (laut) Mein Segen geleite Sie. (will gehn.)

Nin. Zu viel Geld mitzunehmen ist nicht rathsam.

Tart. (kehrt rasch um) Nein. Haben Sie zu viel?

Nin. Besser man behilft sich — giebt auch weniger aus —

Tart. Allerdings; hier lassen, reuige Tochter, hier lassen.

Nin. Dazu bedarf ich aber eines geprüften Freundes. Zufällig gingen mir heute 60,000 Franken ein.

Tart. Glücklicher Zufall.

Nin. In Gold —

Tart. (für sich) Das Gold steht sehr hoch.

Nin. Mit meinem Anwald bin ich gespannt, deshalb bitte, beschwöre ich Sie —

Tart. (gierig) Geben Sie her.

Nin. Mir so rasch als möglich Moliere aufzusuchen —

Tart. (entsetzt) Moliere!

Nin. Ihm sey die Summe übergeben.

Tart. Wie? Ist er solchen Vertrauens würdig? Jedermann flieht den Spötter, der von allen Menschen — von Geizhälsen — gelehrten Weibern — Doctoren — schlecht spricht. Seyn Sie vorsichtig, und glauben Sie, daß dieser Satanscomödiant die Laster nicht so trefflich malen könnte, wenn er sie nicht alle hätte. Er wird Ihr Geld verzehren —

Nin. (für sich) Gefangen, Tartüffe.

Tart. Dann ist er auch nicht in Paris — fuhr eben nach Versailles —

Nin. Im Ernst?

Tart. Ich sah ihn in den Wagen steigen —

Nin. (für sich) Immer besser. (laut) Aber mich drängt jede Minute.

Tart. Sind Sie nicht von rechtlichen Menschen umgeben —?

Nin. Ich sehe niemand — außer Sie.

Tart. Gar zu gütig —

Nin. Darf ich es wagen —

Tart. Geben Sie her.

Nin. Wollten Sie sich wirklich diese Last aufbürden?

Tart. (für sich) Süße Last! (laut) Gern.

Nin. Es versteht sich von selbst, daß alles geheim gehalten wird —

Tart. Natürlich.

Nin. Die Zinsen bleiben Ihnen, bis zu meiner ferneren Disposition, und ich stelle ein Papier aus, kraft dessen Sie ungestörter Besitzer der Summe bleiben, wenn ich früher sterben sollte.

Tart. Schweigen Sie davon — ich weine schon — (für sich) vor Freude!

Nin. Ich könnte Schiffbruch leiden —

Tart. Ja wohl; im Canal.

Nin. Darum gehn Sie, Tartüffe, in mein Cabinet; auf dem Büreau liegen —

Tart. Die 60,000 Franken?

Nin. Nein, aber die Documente, deren ich zur Schenkungsacte bedarf.

Tart. Augenblicks! (für sich) Glücklicher Tartüffe. (ab ins Cabinet.)

—

Vierzehnter Auftritt.

—

Ninon. Moliere (versteckt). Hernach Gourville.

Mol. (hebt die Decke) Köstlich, Ninon; der Mensch ist ein göttlicher Teufel!

Nin. Bleiben Sie. (geht zum andern Cabinet) Gourville! —

Gourv. (tritt auf) Zu Befehl.

Nin. Sie haben mich nicht gesprochen, und fordern keck Ihr Geld.

Gourv. Aber —

Nin. Gehorchen Sie — es ist alles berechnet. (ab.)

—

Fünfzehnter Auftritt.

—

Vorige. Ohne Ninon. Tartüffe (mit den Papieren).

Tart. Hier meine Beste — (gewahrt Gourville) Wen seh' ich?

Gourv. Ihren Freund Gourville.

Tart. Teufel — mein Gott — (steckt die Papiere in den Busen.)

Gourv. Wie steht es mit Ihnen? He? Hat sich Ihr Gedächtniß wieder gefunden?

Tart. O — in etwas. (für sich) Wenn Ninon kommt bin ich verloren.

Gourv. Also bezahlen Sie mich?

Tart. Der Himmel bewahre mich vor fremdem Gut. (für sich) Sie würde ihr Wort zurück nehmen.

Gourv. Wenigstens gehe ich ohne Bezahlung nicht von der Stelle, wenn ich Sie nicht vor aller Welt entschleire.

Tart. Mein Gewissen ist rein.

Gourv. (laut) Aber die 25,000 Livres behagen dem reinen Gewissen?

Tart. (für sich) Ich würde die 60,000 verlieren. (laut) Mäßigen Sie sich, Chevalier, schreien Sie nicht; ich wollte Sie ja immer bezahlen —

Gourv. (lauter) Sie sind ein Gaudieb!

Tart. Wer wird dergleichen so laut sagen!

Gourv. Und wenn Sie nicht auf der Stelle zahlen — (immer lauter) so will ich alle Welt —

Tart. (hält ihm den Mund zu) Ich habe sie ja nicht —

Gourv. Nicht? So soll Ninon die Erste seyn — (will gehn.)

Tart. (schreiend) Nicht bei mir — nicht bei mir; so bleiben Sie doch, ich schreibe einen Wechsel.

Gourv. (wendet um) Das läßt sich hören; setzen Sie sich.

Tart. (setzt sich und schreibt) Also — wie viel glauben Sie? 20,000 —

Gourv. Sage 25,000 Livres.

Tart. Kostbares Gedächtniß! (unterschreibt, giebt ihm das Papier) Hier ist Ihr muthmaßliches Geld.

Gourv. Dann sey auch der «Gaudieb» zurückgenommen.

Tart. Sie sehen, wie man irren kann —

Gourv. Der Himmel wird Ihre That belohnen.

Tart. Zu viel für mich! (schlägt auf die Papiere) Hier ist mein Lohn.

Sechszehnter Auftritt.

Vorige. Ninon.

Tart. Sind Sie nun zufrieden?

Gourv. Vollkommen!

Nin. Ueber die Maaßen! Wie gehts Tartüffe? (fröhlich)

Tart. (für sich) Herr des Himmels — sie ist lustig.

Mol. (schlägt die Tischdecke auf und kriecht hervor) Frommer Spitzbube — guten Tag!

Tart. (aufschreiend) Moliere!

Mol. Kommt eben von Versailles.

Tart. O weh!

Mol. (zieht ihm die Papiere aus dem Busen) Dreifaches Weh über Dich, Satansschulmeister, aber auch herzlichen Dank. Mir fehlten noch einige Züge zu meinem Scheinheiligen, aber mit Deiner Hülfe soll er binnen Monatsfrist vollendet seyn.

Tart. (fromm) Der Himmel wird die Unschuld rächen.

Mol. Ihre Unschuld hat sich trefflich empfohlen.

Tart. (giftig) Und Ihre Posse werden wir auspfeifen —

Mol. Ich denke Euch so zu zeichnen, daß Euch der Athem zum Pfeifen vergehn soll.

Tart. Nun so soll der — Herr vergieb ihnen. (für sich) Das war die dritte — aber auch die kräftigste Maulschelle. (ab.)

Mol. Theure Ninon — Chevalier — ich hoffe, das Publikum wird Ihren Beitrag belohnen.

Gourv. Auf diese Weise sind wir Dramaturgen geworden, und wissen nicht wie.

Siebenzehnter Auftritt.

Vorige ohne Tartüffe. Annette.
Hernach La Chatre.

Annette. Mademoiselle, Mademoiselle, der Herr Marquis La Chatre ist nicht abgereißt.

Nin. Wie?
Gourv. O weh! } zugleich.

Ann. Hier ist er schon.

La Chatre. Theure Ninon — meine Herren — eben erhalte ich Gegenbefehl; mein Regiment bleibt in Paris, und ich bin so frei, meinen Wechsel einzureichen.

Ninon. Schon?

La Chatre. Sie haben versprochen, Wechselrecht zu halten.

Nin. Ist er denn schon fällig?

Gourv. (zu Ninon) Soll ich — Sie auslösen? Sie wissen, ich bin bei Kasse.

Nin. Damit möchte La Chatre nicht zufrieden seyn.

Mol. Ich denke, wir verständigen uns freundschaftlich darüber.

Gourv. Und um den drolligen Auftritten dieses Morgens einen feierlichen Ausgang zu geben, erbitte ich mir, theure Ninon, die Hand Ihrer Annette —

Ann. Herr je —

Gourv. Für meinen Lafleur.

Ann. Ja so —

Gourv. Den die Sehnsucht verzehrt.

Mol. Der arme Mann!

Gourv. Sie lieben sich nun seit drei Jahren.

Ann. Das kann ich bezeugen.

Nin. Drei Jahre? Eine solche Treue verdient belohnt zu werden.

Gourv. Und ich übernehme die Aussteuer.

Ann. Juchhe! So werden wir nicht tartüffirt.

Mol. (eifrig) Wie sagst Du?

Ann. Tartüffirt.

Mol. Sieh da! Eine neue Mitarbeiterin; das Wort soll nicht vergessen werden.

Ann. Ich kann Ihnen auch vorspielen, wie Herr Tartüffe den Hof macht.

Mol. Victoria! Mein Lustspiel ist fertig.

Nin. Und darf man den Namen des Helden wissen!

Mol. — Tartüffe.

Der Vorhang fällt.

(Verschämt.) Wie doch Karl —

Din. [illegible]

Mol. Gleich laß ich eine meine Mündelchen; der Welt soll nicht vergessen werden.

Dun. Das kann Ihnen auch begegnen, wie [illegible] den Kopf machen.

Mol. Victoria! Mein Lustspiel ist fertig.

Din. Nun laß hören den Namen des Helden wissen!

Mol. — [illegible].

Der Vorhang fällt.

Die
Schauspieler.

Lustspiel in fünf Aufzügen,
in Versen.

Personen des Prologs.

Ein pensionirter Ein junger, aktiver	Schauspieler.

Personen des Lustspiels.

Granville, ein reicher Erbe.

Lord Pembrock.

Victor, ein junger Dichter.

Floridore, erster Liebhaber, Belrose, Crispin, Blinval, erster Vater, Bernard, Vetrauter und auch Cassirer, Mad. Blinval, Coquette, Mad. Estelle, Soubrette, Lucile, Bernards Mündel, naive Liebhaberin, Bediente, Gehülfen, ein Schneider u. s. w.	des Theaters zu Bordeaux.

Das Stück spielt im Foyer des Theaters zu Bordeaux.

Die Schauspieler.

Lustspiel in fünf Aufzügen, in Versen.

Mit einem Prolog.

Nach Casimir Delavigne

von

Carl Lebrün,
Schauspieler.

Mainz, 1822.
Bei Florian Kupferberg.

Die

Schauspieler.

Lustspiel in fünf Aufzügen,

Mit einem Prolog.

Nach Casimir Delavigne

von

Carl Lebrün,

Schauspieler.

Mainz, 1822.

Prolog.

Promenade.

Der pensionirte Schauspieler liest den angeschlagenen Theaterzettel.

«Heute zum erstenmal:

Die Schauspieler.

Lustspiel in fünf Acten in Versen.»

Nein, das ist zu arg — man möchte rasend werden! Kaum trau' ich meinen Augen!

Der active Schauspieler.

(seine Rolle in der Hand, steht hinter ihm).

Kaum trau' ich meinen Ohren! — College — ein Theaterzettel sollte Sie doch nicht mehr aus der Fassung bringen.

Der pens. Schauspieler. (sieht sich um).

Ach, eben recht; ich ärgre mich nicht gern allein; Sie können mir Gesellschaft leisten; haben ja auch heute Abend zu thun, kennen also die Novität.

Der act. Schauspieler.

Was sollt' ich nicht, eben geh' ich meinen Belrose noch einmal durch eine pompöse Rolle, die mich königlich freut.

Der pens. Schauspieler.

Bravo! — Freude obenein — die fehlte noch.

Der act. Schauspieler.

Wozu?

Der pens. Schauspieler.

Zu meinem Grimm; man sieht es an Euerm Repertoir, daß alte Gediegenheit Euch verlassen hat. Was ist das wieder für ein Stück — die Comödianten — da!

Der act. Schauspieler.

Daher Ihr Zorn? Mein alter Freund, Noth bricht Eisen. Die Kunst ist eine milchende Kuh, die uns mit Butter versorgt; soll sie nun nicht ausgehen, weiche man dem Zeitgeschmack. Täglich hören wir den Vorwurf: Es giebt keine Lustspieldichter, keine Lustspielkaraktere mehr — alles ist erschöpft; gehorsamer Diener, wir sind noch übrig geblieben!

Der pens. Schauspieler.

Also stellt Ihr Euch selbst mit Wohlbehagen an den Pranger?

Der act. Schauspieler.

Seit wann ist ein Lustspiel Pasquill? Schonung und Mäßigkeit sind beobachtet.

Der pens. Schauspieler.

So lobt Ihr Euch wohl über die Gebühr?

Der act. Schauspieler.

Werden wir die Leute auf eigene Kosten lachen lassen?

Der pens. Schauspieler.

Nicht Lob — nicht Tadel — was sagt Ihr denn von Euch?

Der act. Schauspieler.

Die Wahrheit; sie liegt, wie immer, in der Mitte. Ein treues Gemälde darf nichts verhehlen — weder Gutes noch Schlimmes: und wissen Sie nicht zur Genüge, daß wir uns des Guten in unserm Kreise gar oft zu erfreuen haben? Die Zuschauer huldigen dem Talent, wir zugleich den Eigenschaften des Darstellers, die wir häufig genauer kennen, als jene. Man spricht viel von der Nebenbuhlerei der Künstler, übergeht aber, wie schnell sie verschwindet, wenn das Mitleid zur Thätigkeit ruft, übergeht wie gern wir Kraft und Vermögen opfern, die Schuld der Freundschaft zu tilgen, wie wir in den Tagen des

Unglücks beweisen, daß wir uns brüderlich wie die Künste selbst, untereinander verschwistern.

Der pens. Schauspieler.

Wenn davon die Rede ist, wenn die verkannten Tugenden unsrer Mitgenossen ans Licht gebracht werden — —

Der act. Schauspieler.

Halt College! Wir sind allzumal arme Sünder — auch unsre Bündelchen müssen herhalten! Und warum wollen wir, und nur wir vor allen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft sie nicht eingestehn? Warum in einem Zeitalter, in dem alles bekrittelt wird, eine Ausnahme machen? Unverholen sey es also gestanden, daß in dem neuen Lustspiele unserer Zwistigkeiten, Anmaßungen, Gastrollenreisen u. s. w. gedacht werden wird.

Der pens. Schauspieler.

Gastrollenreisen? Bravo — ein herrliches Feld für die Satyre; hoffentlich wird man einige Portraits wieder erkennen.

Der act. Schauspieler.

Gefehlt; vom Souffleur bis zum ersten Vater ist alles Phantasie. Noch mehr: unser Stück ist sogar auf französischen Boden verlegt.

Der pens. Schauspieler.

Abermals ein Bock! Was gehen uns Franzosen, was ihre Bühnen an?

Der act. Schauspieler.

Es ist uns eine achtbare Aufgabe geworden, die äussere Conturen dieser Nation aufzufassen, und wir werden sie wiederzugeben trachten.

Der pens. Schauspieler.

Aber das Interesse —

Der act. Schauspieler.

Wird nicht verringert; einmal gab die republikanische Verfassung der französischen Bühnen dem Dichter mehr Gelegenheit, uns seine Figuren bis auf die kleinsten Falten des Gemüthes klar zu machen, andernmals sehn wir daraus, daß unsre Mängel an kein Vaterland gebunden sind, und sich mehr oder minder begegnen. Endlich aber giebt es Gelegenheit zu interessanten Vergleichungen über die Verhältnisse der dortigen Kunstanstalten zu den unsrigen, bei welchen Publikum und Schauspieler etwas lernen können.

Der pens. Schauspieler.

Wenn ich das alles einräumen will — so zittre ich doch vor der Schilderung der Damen.

Der act. Schauspieler.

Die Damen — sind sehr liebenswürdig, und wir wissen, was wir ihnen schuldig sind. Grazie, Talent — alles steht bei ihnen in höherem Lichte, — sie werden so sehr geschätzt und geliebt, geben so reichen Stoff zur Bewunderung, daß sie uns selbst einige Mängel, einige liebenswürdige Launen einräumen werden, die sie nur um so anziehender machen. Wann hätten Schattenschläge ein Gemälde entstellt? Im Gegentheil — sie heben es heraus! dabei werden wir den Schatten zu vertheilen, so wenig wie möglich anzubringen wissen.

Der pens. Schauspieler.

Nun, weil Euch denn nichts heilig ist, so erkläre ich hiemit, daß ich alle Mitgenossen und Freunde, die zu meiner Zeit eine Stimme hatten, um mich versammeln, und heute Abend im Parterre an ihrer Spitze ebenfalls meine Rolle spiesen werde, und ich stehe dafür, daß es keine stumme seyn wird; das Parterre selbst soll Rechenschaft von Euch fordern, hervorrufen soll man Euch, vor der Vorstellung, und ich bin begierig, mein Bester, ob Ihre Beredsamkeit Sie dann nicht verlassen wird.

(will gehn)

Der act. Schauspieler. (hält ihn zurück, halb gegen die Zuschauer gewendet)

Ich würde mich also vernehmen lassen: Meine Herren, wes Standes und Ranges Sie immer seyn mögen, und Sie meine Damen, Sie haben uns seit vielen Jahren das Privilegium eingeräumt, Sie auf Ihre eigene Kosten zu unterhalten, erlauben Sie, daß es heute einmal auf die unsrigen geschehe. Weit entfernt, unsern Stand für unantastbar zu halten, dünkt es uns weit rühmlicher, ihn nicht so gering zu schätzen, daß er, und nur er der einzige Verschonte bleiben sollte. Ein Verein, der Männer wie Eckhof, Schröder und Iffland zu den seinen zählen durfte, vermag es nicht durch einige Lächerlichkeiten entehrt zu werden, die nur den Menschen, nicht den Künstler treffen, und die hie und da angebracht werden mußten, um unserm Lehrgedicht eine unterhaltende Form zu geben. Dieses selbst mögen Sie für eine Art Proklamation, für ein dramatisches Manifest halten. Ihnen gewidmet; Mißbräuche angreifen führt ja die Verpflichtung herbei, sich ihrer nach Kräften zu entschlagen, ich sage, nach Kräften — denn Gebrechlichkeit! dein Name heißt auch Künstler.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Granville. (sitzt und liest die Zeitung)

Fürwahr — so geht's — das führt gewiß mich ein,
So kann der Zufall mir den Sieg verleih'n.

(liest)

« Schrecken und Verwirrung herrschen in der Theaterwelt; man will behaupten, daß die Maaßregeln der Minister, herbeigeführt durch den Verfall der Kunst in der Residenz, nun auch auf die Provinzen ausgedehnt werden sollen, und daß zu diesem Behuf bereits ein Generalinspector ernannt ist. Der Gefürchtete soll die bedeutendsten Bühnen derselben bereisen, und sich unter erborgtem Namen bei den Schauspielern einführen, um in das Innerste ihrer Verwaltungen so leichter dringen zu können. »

Sey ich der Schreckensmann! Mich für ihn geben
Führt ans gewünschte Ziel, darum nur Muth,
Wer kennt mich hier, und Euer Bühnenleben
Durchschaut ich längst; man kommt — sey auf der Hut.

Zweiter Auftritt.

Granville. Lord.

Lord. (hereintappend)

Gottlob — hier strahlet Licht! Man sollte schwören.
Im Tartarus zu seyn.

Granv.

Wie? Seh' ich recht,
Mylord —

Lord.

Wer spricht? Ich kann bis jetzt nur hören
Doch auch geblendet Ihr ergebner Knecht.

Granv.

Mylord Pembrock —

Lord. (ihn erkennend)

Bey Gott! Sie hier zu finden
Gedacht in nicht, noch glaubt ich Sie im Land
Der Hindus tief versteckt.

Grand.

Was dort mich band
Hat nun der Tod gelös't, den heim'schen Gründen
Trieb mich's entgegen; — doch welch ein Geschick
Verschafft, mit britt'scher Großmuth, mir das Glück
Sie hier zu finden, hinter den Coulissen!
Ein Abentheuer?

Lord.

Nein. Man wies mich her
Zu einem Monsieur — Bernard glaub' ich — der
Der Bühne Hauptkassier; es sind — Sie wissen,
Im neuen Lustspiel das man heute giebt,
Die Critici im Voraus schon verliebt;
Will eine Loge miethen.

Grand.

Darf man hoffen
Sie lange hier zu sehn?

Lord.

Ihr Vaterland
Wird meines auch.

Grand.

Ist's möglich?

Lord.

Festgebannt

Hat mich die Liebe; dieser mächt'ge Hebel,
Entführte mich dem theuren schott'schen Nebel,

Grand.

Erstaunlich!

Lord.

Ja, Wer hätt' es sich gedacht!
Die Mode ist's, die mich zu Fall gebracht:
Begriffen schon nach England abzureisen,
Fiel mir mein Stammbuch ein; es war noch leer,
Drum ging's von Ort zu Ort, die Kreuz und Quer —
(Man will sich doch als Musenfreund beweisen)
Genies zu sammeln. Denken Sie mein Weh,
Die Blätter mehren sich, und ach, indessen
Wer kann die Wege des Geschicks ermessen,
Verliere ich mein Herz auf der Chaussee.
Ich sah — und sah — und mußte Wurzel fassen
Sogar den Nationalhaß sinken lassen,
So werd' ich nun — bei Gott! es ist nicht recht
Begründer von gascognischem Geschlecht.

Grand.

Die Möglichkeit!

Lord.

Nicht wahr? Ein Reisewagen.
Begegnet mir — wir stoßen unsanft an —
Der Kutscher flucht — es scheut sich das Gespann

Und wankend nicht bis jener umgeschlagen,
Blick ich ein Triumphator auf ihn hin.
Doch was gewahr' ich — Freund! dahingestoßen
Lag eine Schönheit — ihre Thränen flossen,
Gebrochen war der übermüth'ge Sinn,
Und ich bequeme mich, sie zu erheben.

(auf seine Brust deutend)

Hier ruhte sie — in Ohnmacht — göttlich weich
Das Haar gelöst — natürlich werd ich weich,
Und bleib erstarrt, bis sie erwacht zum Leben.
Von dem Gestüt ein Pröbchen ihr zu geben
Schien mir gentil; ich pack die Schöne ein,
Und lenke um, sie nach Bordeaux zu bringen;
Da saß sie nun — ein blitzend Augenpaar.
Ein — nicht zu nennen war's, das mich in Schlingen
Des holden Weibchens legte. Schweigend zwar
Gelang es doch mit sehnsuchtsvollen Blicken
Die Wünsche pantomimisch auszudrücken.
Da hör' ich daß sie Wittwe; — weinend sprach
Von ihrem Sel'gen sie, und dieses Weinen
Gab mir den Rest; mein stolzes Herz — es brach!
Zu einem Mittagsmahl uns zu vereinen
Um ihren Schmerz zu lindern, schien am Ort
Und so ergab es sich, daß vor Bajonen
Die Themse, hört! — gespeißt mit der Garonne.

Granv.

Wer könnte einem Lord auch widerstehn!

Lord.

Nicht wahr? Wir hielten an bei ihrer Tante.
Der Baronesse einzige Verwandte —
Denn solchen Ranges ist sie. Mich zu sehn
War hocherfreut die Alte — die an Tugend
Wie selbst sie sagte — Muster in der Jugend
Vor Allen war. Den Britten legt' ich ab,
Franzose ganz zu seyn. Dem Geist entstiegen
Bon-mots zu tausenden, ich mußte siegen,
Und schuf den Scrupeln jeder Art ein Grab;
Moral und Sitte mußten unterliegen.
So sahen Sie mich nie — ein froher, leichter Sinn.
Ich trällerte — lala — ich tanzte her und hin,
Ich war ein Etourdi im regsten Schwunge
Und kein Goddam kam über meine Zunge.

Granv.

Was nicht die Liebe thut!

Lord.

Ma tante war mein!
Schon sah ich mit der Theuren mich verbunden,
Doch sollte meine Glut gezügelt seyn.
«Bevor acht Tage nicht dahin geschwunden,
«Bin ich, Geliebter» — sprach sie — «noch nicht Dein;

«Den Manen weih' ich sie des sel'gen Gatten,
«Der dräuend jede Nacht mir noch erscheint,
«Ein ächter Franzmann zürnt er selbst als Schatten,
«Daß ich mit einem Britten mich geeint.»
So mußt' ich denn auf Ehrenwort versprechen
In einer Woche Frist nicht auszugehn.
Verstanden? — Eifersucht! — Zu widerstehn
Vermocht' ich nicht und schwur's!

Granv.

Um es zu brechen?

Lord.

Ich bin gesichert: dichte Logengitter
Verbergen ihren sonst getreuen Ritter.
(sieht sich um)
Wo der Cassier nur weilen mag!

Granv.

Es scheint
Der Schneckengang hier Mode; einem Freund
Und Musenjünger seh' ich längst entgegen;
Er spielt die Crispins hier; vor seinem End'
Gestand der Oheim mir — ihn zu bewegen
Gelang dem Knochenmann — im Testament
Sey eines Mühmchens nicht gedacht; dotiren,
Wenn nicht sie ehlichen, gebot er mir.
Sie ging zur Bühne; ohne Zeitverlieren

Eil' ich an's Ziel. Ihr Vormund, Hauptcassier,
Wenn arm schon, ist doch brav; nun möcht'
ich wissen
Ob sie so gut, als schön. Drum soll mein Freund,
Wenn er es ehrlich mit der Wahrheit meint,
Die Kleine schildern hinter den Coulissen.
Entspricht sie meinem Wunsch, ist sie noch frei —
Dann über Bord du Lebenseinerlei,
Und kann mein Gold die Tage ihr versüßen
So leg' ich's neben mir zu ihren Füßen.

Lord. (zuckt die Achseln)

Schauspielerin? — O weh!

Granv.

Baronin freilich nicht,
Doch giebt die Tugend wohl ein Gleichgewicht,
Und noch — dem Himmel Dank — man kann
nicht klagen
Daß diese mit der Kunst sich nicht vertragen.

Dritter Auftritt.

Vorige. Bernard.

Bernh.

Ergebner, meine Herren, mir ward gesagt,
Man habe im Büreau nach mir gefragt —

Lord.

Schon längst

Granv. (für sich)

Er ist's (fixirt ihn genau)

Bern.

Ich bitte zu vergeben

Mein Doppelämtchen macht mir viel zu thun,
Und die Kritik verbittert uns das Leben,
Die von Paris man hier erwartet. Nun,
Sie plaudern ja wohl nicht?

Lord.

Schon gut (zu Granville)

Wir sprechen

Uns heute noch (Granville verbeugt sich)
(zu Bernard) Allein den Hals zu brechen
Hab' ich nicht Lust, drum geh'n Sie nur voran.

Bern. (ängstlich)

Kein Licht? Ach Gott — Vergebung.

(Beide ab.)

Vierter Auftritt.

Granville.

Armer Mann!

Er scheint gedrückt! — Ich will mein Leben
wetten

Der Lord ist mit der Schönen angeführt;
Die alte Tante war zu schnell gerührt;
Nun seufzt er wohl in einer Phryne Ketten,
Und träumt sich's selber nicht, wie schwer er trägt.

(zieht die Uhr)

Noch immer nicht — die Mittagsstunde schlägt —

(Belrose tritt ein)

Und noch — sieh da, Firmin! sey mir gegrüßet.

Fünfter Auftritt.

Belrose. Granville.

Belrose.

Nenn mir den Namen nicht, ich bitte Dich,
Er klingt mir unartistisch, jämmerlich!
Den Barbarismus hat die Kunst versüßet,
Belrose steht vor Dir.

Granv.

Belrose — gut!
Der Name schmeckt nach idealem Leben;
Du zeigtest frühe schon Theaterwuth,
Und Dein Instinkt —

Belrose. (aufschreiend)

Instinkt? Kunstsinnig Streben,
Beruf!

Granv.

Doch Dein Metier —

Belrose. (wie oben)

Metier? das kostet Blut!

Kunst ist das Wort! Man möchte rasend werden!

Granv.

Nun, ja doch Kunst — was sollen die Geberden,
Die Sache bleibt! Stell' mich der Truppe vor —

Belrose.

Der Truppe? Götter — was vernimmt mein Ohr?
Dem Kunstverein, dem Musenpriester-Chor,
Doch Truppe — gar Metier — (hitzig)
Kannst Du es wagen?
Nimm es zurück, wir müssen sonst uns schlagen!

Granv.

Dich zu besänft'gen kostet mich ein Wort,
Und Schrecken bebt Dir grausig durch die Glieder.

Belrose.

Der Kunstverächter donnert mich nicht nieder;
Keck sprich es aus.

Granv. (nimmt das Zeitungsblatt)

Lies hier!

Belrose. (erschrocken)

O Höll' und Mord!
Spione schickt man uns — hast Du's vernommen?

Grany.

Um Eurer (lächelnd) Kunst recht auf den Grund
zu kommen.

Belrose. (ahnend)

Wärst Du vielleicht —?

Grany.

Pst, Freundchen, reinen Mund!

Belrose. (außer sich)

Erneuen wir den alten Freundschaftsbund!
O komm an meine Brust, hab' ich Dich wieder —
Mein Pylades — die Worte fehlen mir;
Es pocht mein Herz — sieh diese Thräne hier
So wahr ich bin, die Freude wirft mich nieder
(wirft sich auf einen Stuhl)

Grany.

Erhole Dich — sey klug!

Belrose.

Glücksel'ge List!

Vertraue mir — o Freund Du kannst mir nützen,
Ach könnt ich nur mein Blut für Dich verspritzen;
Ich kenne Dich und weiß wie treu Du bist!
Verschaffe mir Debuts — Paris soll staunen!
Und ich entschleire Dir ein Heer von Launen
Mißbräuche, Fehler dieser Künstlerschaar.

Grany.

Jetzt glaub' ich Dir, und Du bist schrecklich wahr;
Verhehle nichts mir — alles mußt Du sagen

Belrose.

Ja — alles — alles! Gott wo fang' ich an?!

Grand. (bei Seite)

Laß seh'n, was seine Christenliebe kann!

Belrose.

Die ganze Brut ist aus der Art geschlagen,
Und außer mir taugt keiner —

Grand.

Gut gesagt!

Belrose.

Die Kassen sind erschöpft, drum ward beschlossen
Nach Römerbrauch — aus unsern Kunstgenossen
Ein Haupt zu wählen; Dir nur sey's geklagt:
Dictator Floridore, ein Pfund von Wissen,
So nennt er selbst sich, führt uns jetzo an:
Die Committée der Fünf — zu dem Gespann
Zählt man auch mich — erstirbt an Hindernissen;
Doch unser Chef träumt sich in Weisheits Schooß
Und ist, o Jammer! nur an Dummheit groß.

Grand.

Der Anfang lockt!

Belrose.

Es soll noch besser kommen;
Madame Estell' —

Grand.

Estelle? — — kenn' ich nicht.

Belrose.

Sehr klar; die Gute hat gar viel Gewicht,
Und kürzlich einen Urlaub sich genommen
Den sie erweitert; heute tritt sie auf:
Spielt Intriguirende, kennt alle Schulen
Der Coquett'rie, um Bravo's zu erbuhlen,
Ist consequent und insolent vollauf.
Sie schmeichelt der Kritik, wie dem Poeten,
Entzweit, versöhnt — lügt Liebe, links und
rechts —
Mit einem Wort, ein Ausbund des Geschlechts,
Fehlt nur der Mann ihr, manches zu vertreten,
Wenn auch der Taufschein nur, der ungebeten
Sich je zuweilen durch die Schminke drängt.

Granv.

Recht brav.

Belrose.

Allein die hohe Ordnung schenkt
Dem Gifte Gegengift; wie sehr Coquette.
Der Kunstcoquette nichts verborgen bleibt;
Denn unsre Blinval ist's, die hintertreibt
Was jene spann; ein Scharfsinn, der, ich wette
Im Criminalgericht wird oben stehn.
Dem Mann — sonst Hypolit — jetzt The-
ramen. —
Gefiel es einst, der Trauten sich zu geben,

Und sich ertrotzend um ein Götterleben
Begnügt dies holde Paar sich schon am Seh'n,
Lebt separirt, und seit den Flitterwochen,
Hat eines mit dem andern kaum gesprochen
Drum sagt man, daß sie immer einig sind.

Grand.

Was hört man denn von Dir, du frommes Kind?

Belrose.

Daß ich der Beste bin —

Grand.

So, so —

Belrose.

Auf Ehre!
Und wenn ich nicht ein wenig locker wäre,
Zu lustig, spöttisch —

Grand.

Bester, halte ein!
Du krönst das Werk (zeigt mit dem Finger auf den Comödienzettel)
Doch der ist noch vergessen!

Belrose.

Freund Bernard mag so nichts, wie alles seyn,
Ein Lastthier jedermanns; hat er zu essen
So lebt er hochvergnügt; ein ehrlich Schaaf!
Zum schlecht'sten Spiele macht er gute Miene,
Steht mit der Klingel hinter der Gardine,

Kassirt und Controllirt, sonst gut und brav;
Giebt auch Vertraute, alte Ehrenmänner.

Grand.

Sein Mündel?

Belrose.

Puh! Ein glänzend Meteor!
Die Aloe der Kunst! Mir kommt es vor —
Vertraue mir, bei Gott, ich bin ein Kenner —
Als wäre sie das einz'ge Exemplar
In der Theaterwelt: so gut, als wahr,
So schön, so jung und — denke Freund, ich bitte —
Noch keinen Shawl!

Grand.

Pah!

Belrose.

Gegen alle Sitte!

Grand.

So sey bedankt; für wahr, ein herrlich Wort!

Belrose.

Wie so?

Grand.

Sie ist —

Belrose.

Dir lieb? (Granville nickt)
Zu spät gekommen,
Ein Dichter hat den Phönix schon genommen.

Granv.

Verdammt!

Belrose.

Ja wohl verdammt! wär sie nicht fort

Ich würde selbst —

Blinval. (hinter der Bühne)

«Erschütterer der Erde

«Räch'! einen Vater, der verrathen ist!»

Granv.

Wer kommt?

Belrose. (lachend)

Blinval, mit wüthender Geberde

Brüllt seinen Theseus!

Granv.

Fort!

Belrose.

Den Artill'rist.

Der Kunst, o Freund, laß uns genießen.

Granv.

Ei was —

Belrose.

Mein Wort! es soll Dich nicht verdrießen.

Sechster Auftritt.

Vorige. Blinval (tritt deklamirend auf, die Rolle in die Hand).

«Verräther, dachtest du, es werde Phandra
«In feiges Schweigen deine Schuld begraben,
«So mußtest du beim Fliehen nicht das
Schwerdt» —

Ah so

Granv.

Mein Herr —

Belrose.

Vergebung, wenn man stört
Allein, Monarch, wie Sie geschlafen haben,
Erführ' ich gern.

Blinval. (fährt über die Stirn)

Ganz wohl.

Belrose. (leise zu Granville)

Der Gute ist
Gepfiffen in Paris, wie man geschrieben.

Granv. (ebenso)

Etwas Geschlagnes scheint zurückgeblieben;
Er schaut gar wild.

Belrose. (zu ihm)

Wir haben Sie vermißt
Indessen hehren Beifall Sie erzwungen.

Blinval.

Ich gab, was ich gedacht, erforscht, studirt
Und nicht, was jene Geckenwelt nur rührt,
Drum eine Märtyrkrone ich errungen.

Belrose.

Auch in der Kunst sogar Opposition?

Blinval.

Und stark! Den Talma zum Modell genommen,
Verbessert zwar, hofft ich gewonnen Spiel;
Ich brüllte, stampfte, stöhnte so beklommen,
Ich ächzte ringend nach dem schönen Ziel.
Der Wortstrom war ein Steigen nur und Fallen,
Ganz nach der Art — fast wie ein Cataract —
Bald Donnerschlag, bald unverständlich Lallen,
Und doch —

Belrose.

Was gab's?

Blinval.

Man pfiff im ersten Act!

Belrose.

Verdammt!

Blinval.

So geht's! Die Wahrheit zu gestehen
Wohl fehlten dann und wann die Worte mir,
Dergleichen ist ja gar zu leicht geschehen,
Doch pfeift man gleich, und ahnet nicht, was hier
In eines Künstlers Busen tobt.

Grand.

Mit nichten;
Wir dürfen nur der Darstellung uns weihn,
Und sie bestimmt.

Blinval.

Kein Publikum kann richten,
Ich sage keines!

Grand.

Werther. Sie verzeihn —

Blinval.

Seit zwanzig Jahren will es mich nur tadeln,
Seit zwanzig Jahren trotz ich seinem Schrei'n,
Und lache, wenn den Unverstand sie adeln.
(zu Belrose)
Just wie der Victor — (zu Granville) ist wohl
gar ihr Freund?

Grand.

Ich sah ihn nie.

Belrose. (mit Pantomime zu ihm)

Der Dichter ists.

Blinval.

Ein Närrchen
Das von der Verswuth mir ergriffen scheint;
Schwarz sieht er alles, und das fade Herrchen
Liebt nichts als sich, erhebt uns nicht einmal,
Und schmeichelt nicht, allein vor allen

Ist er mit einer Offenheit befallen,
Die wüthend macht; hier wars, in diesem Saal,
Vor kurzem erst — ich bitt' ihn zu gestehen,
Ob er erhaben war als Poliphont,
Und er entgegnet: Nein!

Granv.

Welch ein Affront!

Blinval.

Nicht wahr? Sagt nein! Und mich darin zu sehen
Ist Götterlust! — Den Himmel ford'r ich auf,
Die Hölle selbst —

Belrose.

Laß uns hiernieden bleiben.

Blinval.

Doch nimmt die Rache schon den vollen Lauf;
Und heute soll sie ihn von dannen treiben.
Von diesem Abend hängt das Erdenglück
Des Burschen ab; Lucile liebt den Thoren —

Belrose. (zu Granv.)

Da hörst Du's!

Granv.

Leider, ja.

Blinval.

Misfällt sein Stück,
Ist sie auf immerdar für ihn verloren.

Granv. (zu Belrose)

Im Ernst? (Belrose nickt)

Blinval.

So hat es Bernard mir geschworen,
Und beim Notar schon den Contract gemacht;
Sein ist sie — wenn der Menge Bravos schallen,
Doch lebt ein Gott, und meine Rache wacht;
Es muß der rücksichtslose Tadler fallen
Sich stürzen selber in des Unglücks Nacht.
Schon hör' die Pfeifen ich — den Nachgefühlen
Erliegend möcht ich jetzt den Theseus spielen.

(deklamirt)

« Geh Elender, du gehst in dein Verderben,
« Denn bei dem Fluß, den selbst die Götter scheuen
« Gab mir Neptun sein Wort und hälts; dir folgt
« Ein Rachedämon, dem du nicht entrinnst.

(ab.)

Siebenter Auftritt.

Belrose. Granville.

Granv.

Pfui, Unkraut Du!

Belrose.

Ein Göttermensch, nicht wahr?

Grand.

Allein er droht —

Belrose.

Beim drohen wird es bleiben;
Nicht eine Maus kann er von hier vertreiben,
Vielwen'ger Victor'n.

Grand.

Nebenbuhler zwar
Sind wir, und doch — ich kann nicht widerstreben,
Der plumpe Feind macht ihn zum Freunde mir;
Drum wüßt ich gerne — wenn es möglich Dir,
Ein unpartheiisch Urtheil mir zu geben —
Ob seine Arbeit taugt.

Belrose.

Verkenn' mich nicht;
Dem Guten bin ich gut, und mein Gericht
Beflecl ich nie mit einer frechen Lüge.
Sein Lustspiel taugt — fürwahr! gar feine Züge
Viel Geist und Witz — allein zu comisch doch.

Grand.

Ei desto besser.

Belrose.

Nein. In diesen Tagen
Will man die Komik spärlich nur ertragen,
Und spannt sich lieber in ein Thränenjoch.

Grand.

Sonst ging man ins Theater um zu lachen,
Sich zu erholen von des Tages Last;
Wollt ihr es etwa wie die Deutschen machen,
Wo von Melpomenen Thalia fast
Schon ganz verdrängt, in letzten Zügen lieget,
Die Lustspielader nach und nach versieget,
Die Mode alles mit Zypressen ziert,
Wo von dem Süden bis zum eis'gen Norden,
Der Schüler Schicksals Fabeln perorirt,
Wo man nur Flüche hört — nichts sieht als
Morden.

Belrose.

Fortschreiten des Geschmacks.

Grand.

O schone mein —
Von dem nur schweigt; der überladne Magen
Will kräft'ge Gaben nun nicht mehr vertragen
Da liegt der Fehler. Eben, Euer Schrein
Beweist den Schaden mir; die ärgsten Sünder
Wollt ihr nur überzuckert wieder finden,
Und hüllt sie drum in Assonanzen ein.
Im Lustspiel schaut ihr Eure Tagsgebrechen;
Wer will das gern — der böse Satyr scheucht
Gar schnell zurück — macht fürchtet sich erreicht,
Da soll Euch denn die trag'sche Muse rächen,

Obwohl sie traulich mit der andern geht,
Die ihr verwerft — weil ihr sie nicht versteht.

Belrose.

Genug Herr Thränenfeind, es giebt zu lachen —
Held Floridore erscheint; ich stell' Dich vor.

Granv.

Als was?

Belrose. (nachsinnend)

Als —

Granv.

Debütant?

Belrose.

Willst Du den Thor
Zum Gegner Dir, beim ersten Eintritt machen?
Sey Dichter, besser ist's — (Granville will reden)
gehorche mir;
Der Künstler würde Neider nur sich schaffen,
Autoren aber gelten wenig hier.

Granv.

Indeß —

Belrose.

Kein Widerspruch; Du sollst mir gaffen —
(nimmt einige Bogen Papier vom Tisch und rollt sie zusammen)
Dein Manuscript —

Granv.

Was soll's —

Belrose.

Schafft Eingang Dir.

Granv.

Ein leeres Blatt

Belrose. (bindet es zu)

So ist es schon beschrieben.

Granv.

Und wenn er's lesen will?

Belrose.

Gieb Dich zur Ruh;
Man schickt mir jeden Monat zwanzig zu
Und unberührt sind alle noch geblieben,
So will's der Ton. Merk auf — es zeiget sich
Ein Jüngling Dir — (Floridore tritt ein)

Granv. (spottend)

Mit ziemlich grauen Haaren —

Belrose.

An Jugendfeuer strotzend und an Jahren.

Achter Auftritt.

Vorige. Floridore. Schneider und Gehülfe.

Flor.

Zwei Westen – reich gestickt – zwei Kleider auch;
Sie kennen meinen Schnitt — es ist so Brauch

Daß ich Journal — Adieu (Schneider ab. Zum Gehülfen)

Hier sind die Karten
Und tapfer applaudirt — so steh' ich dann —
(macht eine Stellung)
Beim zweitenmal nehm' ich die Stellung an,
(wie oben)
Dann geht es los; bis dahin könnt ihr warten.
(Gehülfe ab)
Gewalt'ge Arbeit!
(zu dem andern) Einen Lorbeerkranz
Wird man gebührlich unserm Gaste spenden;
Er ist Pariser — folglich ist er ganz
Vollkommenheit; man will ihm Verse senden
Durch Deine Hand; hier sind sie.

Granv. (zu Belr.)

Sehr bequem!

Belrose. (zu ihm)

Wer aus Paris entgeht dem Anathem. —

Flor.

Jetzt fort! (geht ab) Ein heißer Tag!

Belrose. (zu Flor. Granv. vorstellend)

Colleg und Gönner;
Ein Freund von mir, der nicht nur Belletrist
Auch Millionair, und Freund der Bühne ist,
Den Ihre Kunst entzückt — er ist ein Kenner —

Erbittet sich zu einem Festtagsschmauß
Den vollen Kreis der Musenjünger aus —
Auf Morgen ist's bestimmt — darf er es
wagen.

Granv.

Was soll das denn?

Belrose. (leise)

Paß auf!

Flor.

Mein Herr, man hat
Mich überall so gern — die halbe Stadt
Drängt sich und quält — allein es abzuschlagen
Vermag ich nicht — und blos weil Sie es sind

Belrose.

O selt'nes Glück! (zu Granv.) Was nun?

Granv. (zu ihm)

Hol Dich der Teufel!

Belrose. (zu Flor.)

Der Dichter ladet ein und hat sein Kind
Schon in der Hand

Flor.

Ein Heros sonder Zweifel.

(langt nach der Papierrolle)

Erlauben Sie —

Granv. (zieht sie zurück)

Mein Herr —

Belrose.

Gieb es nur hin

(nimmt sie und reicht sie an Floridore)

Sie werden schwerlich jetzt ein gleiches finden
So ganz befreiet von dramat'schen Sünden,
So rein und klar – rein, wie des Schöpfers Sinn.

Flor. (auf Granv.)

Das zeigt sich schon.

Granv. (zu Belr.)

Genug, willst Du mich äffen?

Belrose. (zu Granv.)

Nicht Dich — doch ihn — (zu Flor.) Vor andern
werden Sie
In dieser Arbeit einen Jüngling treffen,
Sohn der Natur — ein halbes Kind — doch nie
Ward wohl ein gleiches noch für Sie geschrieben

Flor.

Wohl recht naiv — ach brav — die spiel ich gern;
Ich werd' es zu umfassen nicht verschieben.

Belrose.

Noch eine Bitte —

Granv.

Schone doch den Herrn.

Belrose.

Er wünscht, Sie möchten ihm Ihr Urtheil
spenden;

Es beizuschreiben fehlt es nicht an Platz,
Und strenge folgt er.

Granv.

Aber —

Belrose. (leise zu ihm)

Stille Schatz!

Flor.

Wer bessert wohl ein Werk von Meisterhänden,
Doch thu' ich's, aber schriftlich nimmermehr!
Auf keine Weise.

Belrose. (leise zu Granv.)

Freund, aus guten Gründen,
Die Böcke schrecken.

Flor. (zu Granv. sich verbeugend)

Ich bedaure sehr —
Doch zieht mich — (die Papierrolle hoch haltend) ein
Magnet! (zu Belr.) Noch zu verkünden
Verbliebe mir, daß ich gezwungen bin
Die Committée auf heute zu berufen —
Wohl eine Last, die wir uns selber schufen!
Denn nährten wir nicht selbst den Eigensinn
Estellens? Kaum zurücke von Bajonne
Verlangt sie uns (zu Granv.) Geschäfte — hier
und da —
So geht's—auf Morgen bleibt's—ich komme, ja—
Wie schwer es ist. — Doch jetzt (küßt das Papier)
zu hehrer Wonne. (ab)

Neunter Auftritt.

Granville. Belrose.

Granv.

Sag, ob Du rasend bist? Es ist zu viel!

Belr.

Für Dich nur thu ich's Freund, es muß gelingen,
Ich misch' die Karten, Du gewinnst Dein Spiel.

Granv.

O schön! Mich in Verlegenheit zu bringen —

Belr.

Auf Deine Kosten gab ich einen Schmaus,
Und auf die seinen lachen wir ihn aus.

Granv.

Selbst mit den Manuscript — wenn er es —

Belr.

Possen!
Ich kenne meinen Mann!

Granv.

Das Mittagsmahl —

Belr.

Zu Deinem Besten hab' ich es beschlossen,
Wir kommen Dir in Maßen ohne Zahl;
Am wahrsten findest Du uns bei der Schüssel
Da ist der Schlecht'ste seines Preises werth,

Denn der Champagner ist der große Schlüssel
Der unser Innerstes nach außen kehrt.
Du bist die Quintessenz von allen Dichtern,
Wo lebt wohl einer, der wie Du servirt;
So gleichest Du den gut gespickten Richtern
Bei denen man Prozesse nie verliert.
Der Gaumen herrschet vor in diesen Tagen
Und hat Armeen selbst auf's Haupt geschlagen!
O komm Amphytrio! Du zahlst — ich lade ein
Und jubelnd hör' ich die Collegen schrei'n:
«Thebaner, zweifelt nicht — ich dächte,
«Wer uns zu essen giebt, das ist der Rechte!»

(Beide ab.)

Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Victor. Bernard.

Victor.

Nein, nimmermehr — fürwahr ich schämte mich
Die krummen Winkelzüge nur zu ahnen.

Bern.

Sie haben Freunde doch —

Victor.

Wer möchte sich
Den Weg zum Helikon, ein Bettler, bahnen?

Bern.

Doch der Gebrauch —

Victor.

Ist schändlich, unerhört.

Bern.

Will man den Saal mit Freibilletten füllen?
Doch ist ein Häufchen Freunde schätzenswerth;

Sie lösen den Applaus und können stillen
Wenn krit'sche Gegenpart dem Dichter trutzt.
Ein vierzig nur —

Victor.

Ich kann und will's nicht nehmen.

Bern.

Sie kommen Ihnen zu

Victor. (sie zerreißend)

Sie sind benutzt!

Bern.

Das ist zu viel!

Victor.

Mich vor mir selber schämen
Hab' ich nicht Lust; verachtend seh' ich's an,
Wie systematisch jetzt die Dichter werben,
Wie Schmeichelei so oft den Sieg gewann
Für Pfuscherarbeit; pfui! den Kampf, den herben,
Mit dem Geschmack, so manche bange Nacht,
Die ich bei meiner Arbeit zugebracht,
Ich gäb' es hin um meinem Ohr zu schmeicheln
Mit Beifall, der erbettelt? Und das nennt
Den Sieg erringen Ihr? Ihn sich erheucheln —
Vermag der nicht, der seine Kraft erkennt.
Was ich geschafft, will ich dem Hörer geben,
Erzittre wahrlich seinem Urtheil nicht,

Doch sey es sonder Falsch, dann will ich
streben
Sein Zutrauen zu verdienen; armer Wicht
Dem's nur zu thun sich Bravo's zu erkaufen,
Er sieht die selbstgelegte Falle nicht,
Und wird verdienter Strafe nicht entlaufen.
Geworbner Weihrauch übertäubt sein Ohr,
Er füttert sich mit eignen Siegesfängen;
Doch nur für kurze Zeit; die Fehler drängen
Die er nicht kennt, noch kennen will, hervor,
Und jener Lorbeer, den er selber eitel,
Sich aufgezwängt, entfällt der flachen Scheitel.

Bern.

Das klingt wohl alles schön, und gut, allein
Wer bessern will und schlägt mit Prügeln drein
Der prügelt sich. Mit Ihrer Dichter Ehre!
Befolgen Sie die gutgemeinte Lehre
Und machen die Kritik Sie sich zum Freund.

Victor.

Nichts da!

Bern.

Wenn nun der Journalist Sie tadelt?

Victor.

Ich duld' es gern; sobald er's ehrlich meint
Dank ich ihm noch; in anderm Falle adelt
Sein Schmähen mich.

Bern.

Nun denn, so geben Sie
Nur Karten ab.

Victor.

Wozu?

Bern.

Das schadet nie;
Am besten, geh'n Sie selbst, es ist so Sitte —
Man sieht sich doch — man wagt dann eine Bitte —
So ganz pro forma nur — ein Compliment
Hilft auch zur Zeit.

Victor.

Was kümmert ihm mein Namen?
Was mein Gesicht? Ein Urtheil zu erlahmen,
Erklügeln — oder wie Ihr Herrn es nennt,
Ist ferne mir. Und jene Splitterrichter
Wie man sie leider nur zu häufig trifft,
Sie schaden nimmer dem berufnen Dichter,
Und tödten sich in ihrem eignen Gift.
Doch giebt es andre, die uns unterstützen,
Die Recht bewegt und eitle Zahlung nicht,
Die uns mit bitterlosem Tadel nützen,
Kunstsinnig üben nur ein Kunstgericht;
Die würd' ich gegen mich mit Recht empören,
Wollt ich erkriechen nur mir eine Gunst —
Von diesen will ich meine Mängel hören
Verachten den erbuhlten Weihrauchsdunst.

Bern.

Recht brav gedacht — allein für Ihre Lage
Zu hoch hinaus; die Ehre füttert nicht.
Sie wissen, daß ich Sie im Herzen trage
Doch meine Pflichten stehn im Gleichgewicht;
Ein treuer Vormund muß ich drüber wachen
Daß meine Mündel mindstens sorglos lebt;
Dem Dichterhandwerk nun einmal im Rachen,
Seyn Sie den Sold zu zwingen sich bestrebt.
Gefällt Ihr Stück — so sind Sie auch geborgen —
Benutzen Sie, was man dem Dichter beut
Wenn er behagt — ein Leben ohne
Sorgen! —
Was thut man mit der lieben Eitelkeit?

(Lucile tritt ein; zu ihr)

Just recht mein Kind — Bekehre Du den Thoren
Ich habe Wort und Zeit an ihm verloren. (ab)

Zweiter Auftritt.

Lucile. Victor.

Lucile.

Was habt Ihr?

Victor.

Nichts!

Lucile.

O doch; er zürnte Dir —
Du grolltest ihm — mir sagt's Dein glühend
Auge;
Der Alte meint es gut, ist Vater mir
Sieh ihm doch nach.

Victor.

Ich thu' es; doch ich tauge
Für solche Plane nie, und mich entehren —
Ja, selbst um Deinetwillen kann ich's nicht.

Lucile.

Das wird der Vater nimmer auch begehren.

Victor.

Und muthet mir doch zu, grad ins Gesicht
Auf krummen Wegen Beifall mir zu stehlen.

Lucile.

Das ist ein Rath, den guter Wille giebt;
Doch den er nie befolgt: ich kann's nicht hehlen,
Zu wenig hat er nur sich selbst geliebt,
Und niemals sich nach jetzt gewohnter Weise,
Entfernt von sittiger Bescheidenheit,
Noch trat er keck aus selbstbeschränktem Kreise,
Er blieb sich ehrend in der Dunkelheit,
Drum ehr' ihn auch, mein Victor.

Victor.

Seine Sorgen

Bestürmen mich und mehren meine Qual;
Was biet ich Dir? Ein Leben, stillverborgen
Dem Aug der großen Welt; das kleine Mahl
Würzt Liebe nur — und — was willst Du
verlassen?
Die Bahn der Ehre, einer Bühne Glanz,
Wer kann es denken, ohne sich zu hassen?

Lucile.

Und haß ich Dich? Was ist es, das Dich ganz
Entmuthiget? Gern mag ich's Dir gestehen
Mich freut es, wenn die Menge Beifall zollt,
Doch was läßt Du mich in der Ferne sehen?
Ein stilles Loos — mehr hab ich nie gewollt.
Statt Künstlerin wird man mich Mutter
nennen!
O schönes Wort — o Erdenseligkeit —
Wie lockst du mich in jene Einsamkeit!

Victor. (will sie umarmen)

Lucile!

Lucile. (sich losmachend)

Nicht; Sieh — meine Wangen brennen,
Doch was ich sagte, rein war es gefühlt;
Das weißt Du wohl. Wie will ich denn stolziren
Wenn man die Stücke meines Victors spielt,
Wie will ich klatschen — ach, Du meinst verlieren
Würd ich bei Dir — die Sprache faßt es nicht
Wie ich mich sehne nach dem schönen Bunde!

Victor.

Mein trautes Kind. Ein Wort aus Deinem
Munde
Giebt Muth, giebt Kraft, und neue Kränze flicht
Die Hoffnung mir — doch wehe, wenn sie lügte
Dann Welt Valet — wenn meine Arbeit fiel —
Entrückend mir ein frohgeträumtes Ziel,
Das mich in sel'ge Himmelsträume wiegte!

Lucile.

Erwäge dann wies hier im Herzen schlägt,
Wenn ich die bunte Menge vor mir sehe,
Wenn ich bedenke, daß Dein Wohl und Wehe
Du, böser Mann, in meine Hand gelegt.
Die Rolle ist so schön, sie auszuführen
Wie sies verdient, vermag ich nicht — und schon
Quält mich die Angst — ich werde Dich verlieren
Durch mich; denn Lächeln sprechen Thränen
Hohn —
Gieb Acht, ich schade Dir.

Victor.

Von Dir gegeben,
Wird selbst die Mittelarbeit sich erheben!
O banger Tag — mein böser Dämon wacht.
Weil ich Dich liebe, muß ich von Dir lassen,
Und Du wärst mein, vermögt' ich's, Dich zu
hassen.

So wills mein Schicksal; ewig schwarze Nacht
War mir Begleiterin auf allen Wegen. —
Der armen Waise nahm sich niemand an
Bis ich dem unglücksel'gen Trieb erlegen,
Der nichts als Dornenkronen bieten kann.
Verkannt, verlassen — alle diese Leiden
Begleiter meiner Arbeit trug ich gern,
Allein der Hochmuth dieser stolzen Heere
Der Bühnenwelt — die nur den Dichter neiden
Der sie doch füttert — trauriges Geschick!
Ich sah mein Manuscript im Pulte schmachten
Sechs lange Jahre! Wunderseltnes Glück,
Daß sie mich jetzt schon auf die Bühne brachten.
Und da's geschehn, was ist der große Lohn!
Vierjähr'gen Fleißes? Aerger, Spott und Hohn,
Und abermals zehn Jahre kann ich wagen,
Zehn Jahre lang die herbe Schande tragen. —

Lucile.

Nur Muth gefaßt, mein Victor — sey, wie's sey,
Auch zwanzig Jahre bleibt Dein Mädchen treu.

Victor. (entzückt, will sie umarmen)

Lucile!

Dritter Auftritt.

Vorige. Belrose.

Belrose.

Wohl bekomm's! Sie hier zu treffen
Ist mir erwünscht; gleich geht die Sitzung an,
Bis dahin können Sie —

Victor.

Will man mich äffen? —
Wird nicht probirt —?

Belr.

Noch nicht.

Victor.

Vielleicht ersann
Man neue Ränke?

Belr.

Die Censurbehörde
Belegt Ihr Lustspiel eben mit Arrest

Lucile.

Mein Gott!

Victor.

Da haben wir's!

Belr.

Nur Muth, das läßt
Sich wenden wohl, drum fort um die Beschwerde
Rasch zu entkräftigen —

Lucile.

Geschwind mein Freund!

Victor.

Winkst du mein Dämon mir?

Belr.

Was Dämon — Possen!
Fort aufs Büreau; hübsch munter, unverdrossen!

Victor.

Daß mir doch nie des Glückes Sonne scheint.

(ab mit Lucile.)

Vierter Auftritt.

Belrose. (allein, zieht einen Brief hervor)

Willkommner Fund! Doch hinter den Couliſſen
Ein zartes Billet doux; wer hier verliebt,
Und welche Musentochter sich ergiebt,
Muß es der Crispin nicht vor allen wissen?

Fünfter Auftritt.

Belrose. Mad. Blinval. Hernach Blinval.

Belrose. (sich setzend)

Sieh da der Hauptspion — der kömmt gelegen.

(zu ihr)

Was neues!

Mad. Bl. (hastig auf ihn eingehend)
Wo?

Belr.
Ein Billet doux.

Mad. Bl. (darnach greifend)
Nur her!

Belr. (zieht es zurück)
Es ist —

Mad. Bl.
Für mich?

Belr. (spöttisch)
Das wäre zu verwegen,
Der treuen Gattin —

Mad. Bl.
Nun? wer schickt es — wer?
O reden Sie — ach wie der Mensch mich quält —
Wo fanden Sie's — für wen ist es geschrieben?

Belr.
Gern wüßt' ich's selbst, doch da die Aufschrift
fehlt —

Mad. Bl. (reißt es ihm aus d. Hand,
und bricht es auf)
Muß man es aufzubrechen nicht verschieben.

Belr.
Bei Gott! Ein Heldenweib! (liest)
«Schönste der Wittwen, ich unterwerfe

mich Ihrem Ausspruch, und kerkre mich acht Tage ein — acht Tage ohne Sie — eine Ewigkeit von Leiden; aber dann soll auch kein ferneres Hinderniß unsrer Ehe, meiner höchsten Glückseligkeit, entgegen treten. Nehmen Sie diesen Shawl, diesen Brillant freundlich an, die ersten Gaben Ihres Sie liebenden, zukünftigen

Lord Pembrok.»

Mad. Bl.

Ich bin entseelt!

Belr.

Ein Shawl — nun gilt's! Zu welchen zarten Füßen
Mag wohl ein Brittenherz sich sanft ergießen?

Mad. Bl. (lebhaft)

Estelle!

Belr.

Glauben Sie?

Mad. Bl.

Die Ahndung sagt es mir —

Belr.

Allein —

Mad. Bl.

Sie ist's! Hier spricht die inn're Stimme
Die laut um Rache schreit, ich folge ihr;
Die Feindin falle dem gerechten Grimme!
Sie helfen mir. Man muß das Paar entzwei'n.

Belr.

Wie brav!

Mad. Bl.

Den Lord entführen ihr —

Belr.

Wie fein!

Mad. Bl.

Brillanten auch? Die Falsche ihm entschleiern —

Belr.

Wie seelengut!

Mad. Bl.

Nicht acht ich ihr Talent

Doch da meines hier und da verkennt,
Ihr Beifall zollt — statt mir, gilt auch kein Feiern
Ich räche mich!

Belr.

Ihr wahres Element!

Mad. Bl.

Die Rache lohnt —

Belr.

Sie ist den Göttern eigen,
Den Weibern auch, sich göttergleich zu zeigen.

Blinval.

(tritt ein, und setzt sich, ohne auf sie zu achten und bemerkt zu werden an den Schreibtisch).

Mad. Bl.

Mit ihrer Wittwenschaft thut sie sich groß;
Auch darum neid' ich Sie; o schönes Loos —
Wer doch so glücklich wär' —

Belr. (bemerkt Blinval, und deutet auf ihn)

Sieh da!

Blinval (zu ihr)

Geniren
Sie sich in keinem Fall

Belr.

Wie tolerant!

Mad. Bl. (zu Belr.)

Sie kommen — Freund — jetzt gilt's zu spioniren!

Fünfter Auftritt.

Vorige. Floridore (führt Estelle im Shawl ein).

Belr. (leise zu Mad. Bl.)

Seh'n Sie den Shawl?

Mad. Bl.

Ja leider.

Belr.

Den Brillant?

Mad. Bl.

Halt ein, Sie morden mich.

(Gegenseitige Verbeugungen; darauf setzen sie sich im Kreis; Floridore in der Mitte. Blinval, als Secretair, bleibt am Tisch.)

Flor.

Seyn Sie willkommen! —
Mesdames — Messieurs — ich bitte Platz genommen.

(nach einer kurzen Pause)

Nicht braucht es hier der Stimme von Gewicht,
Den Zustand unsrer Kasse noch zu schildern;
Mich zu erschöpfen in gesuchten Bildern
Verlangen Sie — o Mitgenossen nicht.
Nicht brauch' ich es der Committée zu sagen,
Daß sich der Drache Publikum beschwert,
Daß ihm's beliebet über uns zu klagen,
Daß man uns insgesammt für träg' erklärt.
Der Pöbel freilich wagt es nicht zu ahnen
Wie unsre Kunst auf Langsamkeit beruht,
Und daß zum Talma sich den Weg zu bahnen
Nur Ruhe frommt. — Wir wissen das sehr gut

Alle.

Das wissen wir!

Flor.

Wohlan! — Zu einem Feste,

Das morgen uns ein Freund Belrosens giebt,
Der reich ist, wenn er schon die Musen
liebt,
Erbittet er sich Sie als werthe Gäste.
Mich dünkt der selt'ne Fall, daß er ein
Dichter,
Und reich dabei — wer hat das wohl er=
lebt —
Wär' zu beachten; doch ich bin nicht Richter,
Nur vorzuschlagen hab' ich mich bestrebt
Was Ihnen frommt.

Belr.

Und um sich kurz zu fassen,
Erbitt' ich Ihre Meinung mir im Chor.

Alle.

Wird angenommen.

Flor. (zu einem eintretenden Bedienten)

Was?

Bedienter.

Herr Victor lassen
Ergebenst fragen, ob —

Flor.

Was denkt der Thor?
Er warte draußen noch. (Bed. ab)
Welch ein Begehren!
Bei solchen wicht'gen Dingen uns zu stören. —

Estelle. (steht auf)

Messieurs — so sehr es schmerzt, — es drängt
die Noth —
Zu lange schon mußt' ich in Fesseln schmachten,
Noch trag' ich sie — doch bitt' ich zu beachten,
Daß in acht Tagen ich, dem Machtgebot
Der Freiheit folgend, mich des Rechts begebe
Die Ihrige zu seyn.

Mad. Bl. (zu Belr.)

Was sagen Sie?

Flor.

Wir weinen!

Estelle.

Ruhe ist's, wornach ich strebe;
Ich bin so schwach — hier findet man sie nie.
Auf meinen Gütern will ich mich begraben,
In Einsamkeit, an Wohlthun nur mich laben,
Den Bauern Seligkeit dort zu verleih'n,
Die Aufrechthalter ihrer Sitten seyn.

Belr.

Das arme Volk!

Mad. Bl.

Sie wollen uns verlassen.
Ist das wohl Freundschaft, wie?

Estelle.

Ich muß

Mad. Bl.

O Schmerz —

Belr.

Wie schwer es ist — bei Gott — es bricht das Herz —

Estelle.

Ach schonen Sie — kaum kann ich selbst mich fassen!

Blinval.

Genug. —

Flor. (zu ihm)

Berichten Sie.

Blinv.

Wir müssen heut
An Tlorbels Arbeit, ohne Säumen.
Er drängt schon lange.

Flor.

Dichtereitelkeit!

Blinv.

Es gilt ob man sein Stück der Bühne weiht,
Ob nicht.

Flor.

Er drängt? Was sich die Menschen träumen!

Blinv.

Wohl mehr — er klagt sogar.

Mad. Bl.

Das klagt und klagt.

Flor. (gähnend)

Nun denn, so sey's

Blinv.

College Lagrange sagt:

(nimmt ein Papier und liest)

«Als Tlorbel uns sein Schauspiel vorgetragen
«Sie wissen's, hatt' ich einen Fluß auf's Ohr,
«Doch schien es mir, als woll' es nicht behagen
«So leuchtete aus Allem es hervor,
«Drum taugt es nichts; der Grund? Mit zwanzig Jahren
«Schreibt man Gelung'nes nun und nimmermehr.»

Belr. (lacht)

Der Grund ist allerliebst!

Flor. (ernstlich meinend)

Bei meiner Ehr',
Dies Urthel trotzet seinen grauen Haaren.

Belr.

Und seiner Taubheit.

Blinv.

Gegen ihn drei Stimmen.
Die meine eingerechnet.

Md. Blinval.

Zu gemein
Ist mir der Styl — ich will die vierte seyn.

(Blinval notirt)

Bernard. (steckt den Kopf durch die Thür)
Herr Victor wünscht —

Flor.
Soll man da nicht ergrimmen?
Er lasse uns!

Bernard. (zieht sich zurück)

Belr.
Ich stimme für das Stück.

Blinv. (sieht ihn groß an)
Sie stimmen? (notirt) Gut; doch Mademoiselle
Elise —

Belr.
Was sagt die Unschuld?

Blinv. (liest)
— «Schicken Sie's zurück;
«Die Sprache geht mir über alles — diese
«Klingt mir nicht gut — und scheint mir etwas
schlecht
«Denn die Tragödie ist sehr schlecht geschrieben.»
(Alle ausser Flor. und Blinv. lachen.)

Belr.
Gilt diese Meinung auch?

Flor.
Ja wohl; dem Recht
Die Achtung; unverlezt ist es geblieben
Ob eines schreiben kann, ob nicht.

Blinv. (zählt die Stimmen)

Wohlan!

Es ist verworfen.

Belr.

Wahrlich! jammerschade!

Im schlechten Stück traf ich viel Gutes an.

Flor.

Nun, wir verdammen auch nicht ohne Gnade

Wir loben's gar — viel Witz, Verstand und Geist —

Belr.

Und schicken es zurück?

Flor.

Ja wohl; wir möchten

Fürwahr recht gern, allein —

Estell.

O wie zerreißt

Dies grausige allein —

Flor.

Gleichviel. Wir dächten —

Es wär — (zu Blinv.) Sie machen's schon — der junge Mann

Kennt das Theater nicht — so was dergleichen —

Es war zu lang, zu breit, man müßte streichen —

Belr. (spöttisch)

Zu spitz — zu rund —

Flor. (nickt ihm beifällig zu)

Man träf Bekannte an —
Sonst brav — dem Jüngling etwas Muth zu machen —
Er fahre fort — wir bäten drum —

Belr.

Zum Lachen!
Das ist die Art!

Ein Bedienter.

Herr Granville.

Flor.

Nur herein.

(Bed. ab.)

Belr.

Der Wirth von Morgen —

Alle.

Soll willkommen seyn.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Granville.

(Alle stehen auf. Verbeugungen.)

Flor.

Mesdames — Messieurs — wie gern mag ich's bekennen
Ein Dichter steht vor Ihnen seltner Art.

Grand.

Mein Herr —

Flor.

— Ich las den ersten Act; wie zart,
Wie geistig, — göttlich — himmlisch möcht'
ich's nennen.

Grand. (für sich)

Nun das ist stark! (laut) Ihr Scherz, Sie
wollen schmeicheln
(zu Belrose) Er spottet wohl?

Belr.

Sein Ernst, was sagt ich Dir?

Flor.

Ihr Jüngling, der für mich — ich kann nicht
heucheln
Corneille's und Molier's Bilder schwanden mir.
(zieht die Rolle hervor)
Ich möcht' es küssen!

Belr. (für sich)

Schlinge dich nur fester
In's eigne Garn.

Estelle. (zu Flor.)

O sagen Sie uns her,
Was Sie davon behielten.

Flor.

Nimmermehr.

Md. Blinv.

O thun Sie's doch —

Belr.

Wir bitten sehr, mein Bester.

Flor.

Das wär' Verrath! Zu rasch hab ichs durchflogen

Und würf es durcheinander.

Belr.

Nun so will

Ich selbst den Monolog — vom zweiten Bogen —

Sie wissen den — (zu Flor.)

Flor.

— Ja wohl —

Belr.

Im —

Flor.

Im —

Grano.

Nur still!

(zu den andern)

Wahr, meine Muse steigt mit leichten Schwingen

Genialen Fluges, rasch und kühn empor

Doch drängt die tragische sich nur hervor;

Metaphysik, Romantik selber schlingen

Die Lustigkeit in einen Trauerflor.

Boileau, zu schüchtern, läßt sich manchmal loben

Doch einmal nur tret' ich dem Guten bei,
Was Moliere gab ist eitle Narrethei,
Mit fein'ren Faden nur hab ich gewoben.
Was Lope, Schiller, Schakespear im Verein
An mir gethan — soll klar und offen seyn
Wer Ernst im Lustspiel liebt, wird schön erwachen
Drum lesen Sie's — und keiner soll mir lachen.

Blind.

Der Worte braucht es nicht (zu Flor.) er hat's gesagt
Ihm glauben wir.

Grand.

Mein Herr —

Estocke.

Wer möchte zweifeln

Grand.

Madame —

Md. Blind.

Ich brenne —

(Grand.)

O —

Blind.

Bel. (zu ihm) Bei allen Teufeln
Das war ein Meisterstück!

Grand. (eben so)

Gott sey's geklagt.

Belr.

Es ist vollendet —

Granv.

Freund —

Blinv.

Wird angenommen —

Alle.

Ja wohl, ja wohl, von Herzen uns willkommen.

Achter Auftritt.

Vorige. Victor (mit dem Manuscript) Bernard.

Victor.

Ist's endlich denn gefällig?

Flor.

Nur Geduld!

Victor.

Sie ist dahin.

Bernard. (sanft)

Wir müssen doch probiren.

Blinv.

Nun ja doch —

Flor.

Ja! Und ist's denn unsre Schuld?

Ihr Manuscript —

Victor.

Hier ist's

Flor. (wichtig)

Kein Zeitverlieren.

Gilt mehr. (zu den Damen) Mesdames —

(bietet den Arm)

(Verbeugung gegen Granville)

Victor.

Gottlob, so kommen Sie.

(ab, die andern folgen)

Belr. (lachend)

Was sagst Du nun?

Granv.

Man kann's nicht ärger machen.

(Bernard nachrufend)

Ein Wort, Herr Bernard —

Bernard (umkehrend)

Riefen Sie mich — wie?

Granv.

Nur kurze Frist.

(ab mit ihm)

Neunter Auftritt.

Belrose.

Da giebt es was zu lachen!
Bravo, Freund Floridore! man schelt' es schlecht
Ich juble doch! Erst in Paris geborgen,
Will ich den armen Teufel schon versorgen;
Er ist so jämmerlich, daß man sich rächt
Wenn man ihm Gutes thut; drum —

Zehnter Auftritt.

Belrose. Ein Bedienter.

Bedient.

An der Casse
Schon seit geraumer Zeit verlangt ein Lord
Billets zu heut'; die Listen sind schon fort —

Belr. (ahnend)

Wie nennt er sich?

Bed.

Pembroke.

Belr. (die Unterschrift des Briefes nachsehend)

Juchhe (zu ihm) Man lasse
Ihn warten nur.

(Bed. ab)

Zu ihm! O welche Lust
Jetzt gilt's dem Paar ein Rendez-vous zu geben,
Wie's vor der Hochzeit wen'ge nur erleben.
Ein Göttertag — vor Wonne hüpft die Brust,
Debüts bald in Paris — Festin auf Morgen,
Scandale hier — Crispin, du bist geborgen!

Ende des zweiten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Granville. (allein zurückredend)

Habt Dank, Ihr Herrn! Die Probe will ich loben,
Man hänge mich, verstand ich nur ein Wort;
Der murmelt — jener lacht. — In einem fort
Wird jubilirt, Souffleur und Dichter toben —
Ein spaßhaft Quodlibet! Doch sah dafür
Die Nichte ich ganz näh; sie göttlich nennen
Ist nicht zuviel — man muß für sie entbrennen.
Und Bernard lobt sie sehr; der Bühne Zier
Gilt sie bei jedem! — Wollen einmal wagen
Ob die Million den Dichter wohl besiegt.
Wer zweifelt dran, denn ach — in unsern Tagen
Dem Goldesglanz die Tugend oft erliegt.

Zweiter Auftritt.

Granville. Lucile.

Lucile. (sich umsehend)

Auch hier nicht — Gott —

Granv.

Ergeb'ner —

(sie verbeugt sich und will gehn, er hält sie zurück)

Darf ich bitten —

Lucile.

Mein Herr —

Granv.

Mit Gunst, Sie scheinen sehr bewegt?

Lucile.

Und wohl mit Recht.

Granv.

Wird immer noch gestritten

Im Musentempel?

Lucile.

Ja. Mein Victor trägt

Zu schwer — fürwahr!

Granv.

Der Lärmen scheint hier Mode

Lucile.

So geht es Tag für Tag.

Grand.

Ich muß gestehn

Die Kunst erfordert Kraft bei der Methode.

Lucile. (will abermals gehn)

Mein Herr —

Grand.

O nicht — Sie wollen wieder gehn

Und ich — (für sich) Wie bring' ich's an? Es macht verlegen —

(laut)

Ich möchte — bitte — seh'n Sie mich doch an —

O schönes Augenpaar! — Es klingt verwegen

Doch — finden Sie mich alt?

Lucile. (sieht ihn groß an)

Was will der Mann?

Grand.

Ein wenig braun — nicht wahr? Die vielen Reisen

Zu Land, zur See — das färbt und höhlet wohl,

Doch sechs und dreißig nur — (für sich) der Teufel hol'

Was schwatz' ich denn? (laut) Der Taufschein kann's beweisen

Lucile. (zu sich)

Was soll das alles nur?

Grano.

Und wünschen Sie
Zur See sich wohl?

Lucile.

O nein.

Grano.

Muß ich beklagen;
Wenn nun ein Seemann der — der so zu sagen
Nicht eben roh — und von Physiognomie
Nicht grausig — ganz wie ich — auch von Natur
Wie ich so ungefähr — ein Junggeselle
Von meinem Alter — fröhlicher Natur —
Wenn der — so auf einmal mit Blitzesschnelle
Aus andrem Himmelsstrich vor Ihnen fiel
Und Liebe schwörte —

Lucile. (tritt einen Schritt zurück)

Wie?

Grano.

Wenn mit dem Herzen —
Die sechs und dreißig etwas zu verschmerzen,
Er Tonnen Goldes böte für ein Ziel —

Lucile. (beleidigt, will ab)

Was soll das heißen —

Grano. (hält sie bestürzt zurück)

Bitte zu verbleiben!
Ein Wort soll rasch den bösen Schein vertreiben!

Ihr Vormund kennet mich! (für sich)
Verwünschtes Haus!
Hier nimmt sich alles doppelsinnig aus!
(laut)
Ich ende, unverdienten Groll zu heben;
Der Reisende bin ich — sein Bild gleicht mir —
Hand, Herz und Gut leg' ich zu Füßen hier.

Lucile.

Ihr Antrag ehret mich — doch — Sie vergeben
Wenn ich ihn von mir weise; jenem Kreis
Der mein Bemüh'n so gütig aufgenommen,
Dem ich unendlich mich verpflichtet weiß
Bleib' ich getreu. Entgegen ihm zu kommen
Bei jedem Wunsch ist Pflicht; ich übe sie —
Könnt' ich es ganz, ich wäre frei von Sorgen.
Sonst leb' ich gern für mich, still und verborgen,
Den Glanz entbehrend; Hochmuth plagt mich
nie.

Grand.

Verstanden, Kind! Doch bitte, seyn Sie offen
Wie ich es war. Wär' jener Victor nicht
Ich hätte wohl ein wenig mehr zu hoffen?
Ihm dank' ich diesen Korb.

Lucile.

Sie wollen Licht?
Es sei darum: nicht brauch ich es zu hehlen,

Ich bleib ihm treu, bin stolz auf seine Gunst,
Auf sein Talent —

Grand.

Wer kann von dem erzählen?
Wer kennt es denn?

Lucile.

Ich kenn' es

Grand. (lachend)

Heil'ge Kunst!
Der Bürge gilt!

Lucile.

Und heute soll sich's zeigen
Und wird es auch.

Grand.

Ei nun, wir werden sehn!
(spöttischen Ton annehmend)
Ein Dichter!

Lucile.

Ja, mein Herr; mit Lorbeerzweigen
Nur schmückt er mich; die Tonnen Goldes gehn
Ihm freilich ab — und vor gewissen Leuten
Mag wohl ein Dichter wenig nur bedeuten,
Das thut auch nichts (halbweinend) verspotte ihn die Welt
Ich lieb' ihn treu, er ist's, der mir gefällt.

Grand.

Das ist der Jammer ja; für diese Liebe
Gäb' ich wohl hundertmal mein Alles hin.
Wär' meine Hand nicht auch für Sie Gewinn?
Und liebten Sie mich nur —

Lucile.

Ei nun, so bliebe
Auch Ihnen treu ich.

Grand.

Und mißfällt sein Stück?

Lucile.

Ich würd' ihn, könnt ichs nur, noch höher schätzen.

Grand.

Und nähm der Vormund dann sein Wort zurück?

Lucile.

Das Recht der Mündel wird er nie verletzen;
Wiewohl mir seine Stimme von Gewicht;
Doch nur die seine — (nicht übertrieben) Ihre —
wahrlich nicht. (ab)

Granville. (allein)

Das war ein Korb! Wer möchte drüber grollen?
Sie ist so brav, und wenn der junge Mann
Den Phönix auch verdient — ei nun so kann
Mir Heil erblühn, auf andre Weise. Wollen
Ihn prüfen doch, ob er —

Vierter Auftritt.

Granville. Belrose.

Belr.

Ha, eben recht!

Granv.

Was solls?

Belr.

Ein Teufelsspäßchen ist gelungen
Scandal und Jubel — puh!

Granv.

Ich bin gar schlecht
Zum Jubeln aufgelegt.

Belr.

Den Lästerzungen
Bereit ich einen Schmauß! Bald sollst Du hier
Ein Liebespärchen sehn — o Freund! Erstaune

Granv.

Lucil' und Victor?

Belr.

Nein. Die trübste Laune
Verjag ich keck mit diesem Schwanke Dir!
Mylord' —

Granv.

Mir sind dergleichen Foppereien
Wenn sie auch schuldlos, fremdes Element —
Bewege Du Dich d'rin. (ab)

Fünfter Auftritt.

Belrose.

Der Thor! Er kennt
Des Lebens Würze nicht. Ihn einzuweihen,
War ich bereit — nun Grisgram — fahre hin!
Mylord erscheint — Estellen herzulocken
Ist Kleinigkeit; doch ob ich Zeuge bin?
Sey klug Crispin! Respekt den Feuerflocken
Die eine Dido wirft — tobt der Vulkan,
Im Herzen, fliehe man, denn nur ein Dritter
Genießt das fürchterliche Ungewitter —
Und um den Einschlag (pantomimisirt eine Ohrfeige)
ist es rasch gethan.

Sechster Auftritt.

Lord Pembrocke. Belrose.

Belr.

Hieher Mylord —

Lord.

Wie lohn ich Ihr Bemühen?
Es macht verlegen, und zu großem Dank
Bin ich verpflichtet.

Belr. (für sich)

Köstlich wird der Schwank!
(laut) Ich kann versichern falls Sie nur verziehen
Daß man Sie überraschen wird, und hier.

Lord.

Ich bin begierig; — doch — wenn Sie erlauben,
Lern ich Sie näher kennen.

Belr.

Ehre mir.

Lord.

Dem Künstler die verdiente Achtung rauben
Kann man in Frankreich nur; bei uns zu Land
Erschöpft man sich, ihn nach Verdienst zu ehren
Geht mit der Kunst Moralität zur Hand.
Wer mag den höchsten Dank ihm wohl verwehren
Wenn er die eine wie die andre übt?
Die erste fordert wahrlich schwere Pflichten
Erheben soll er bald und bald vernichten,
Zum Lachen reizen, sey er selbst betrübt.
Wie nützlich ist er nicht, denn — unsre Schönen
Verirrten in Gefühlen sich zu früh,
(Aus langer Weile) könnten Sie's entwöhnen
Der Kunst zu huld'gen jeden Abend. Nie
Fehlt auch der Kranz bei uns — wenns ihm gelungen,
Daß er, ein Held, den bösen Geist bezwungen.

Schakespear und Garrick dienen zum Beweis,
Und ihre Gräber einen sich dem Kreis
Der Britt'schen Könige, zum hehren Lohne.

Belr.

Hier ist der Todte todt (für sich) Wo sie nur bleibt.

Lord.

Doch selten greifen wir zur Lorbeerkrone
Und wer der leichten Classe einverleibt,
Ein Spötter, Hetzer ist —

Belr. (für sich)

Das heißt mich mahlen.

Lord.

Der gilt als Mensch nichts, wenn man sein Talent
Wie billig auch, belohnet und erkennt.

Belr. (der sich stets umgesehn)

Sie kommt; die Anspielung sollst Du bezahlen
Freimüth'ger Lord.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Estelle.

Belr. (zieht seine Rolle hervor, und geht auf sie zu; zum Lord der seitwärts steht.)

Vergebung! (zu Estelle) Eben recht
Um die Erkennungsscene zu probiren

Estelle. (schreit auf, den Lord erkennend)
Mylord

Lord. (ebenso)
Baronin — Sie!

Belr. (spöttisch)
Ergebner Knecht.

Lord.
Bei Gott!

Belr.
Man möchte den Verstand verlieren!
Was doch der Zufall fügt! O süßes Paar,
Ein dritter störte Sie hier offenbar,
Drum schnäbeln Sie für sich. (für sich) In die
Coulissen!
Dies Rendez-vous soll auch der Schneider
wissen. (ab)

Achter Auftritt.

Lord. Estelle.

Estelle.
Darf ich den Augen trau'n —

Lord.
Sie sind es — Sie?

Estelle.
Mylord Pembrocke —

Lord.

Noch kann ich mirs nicht einen —
Hier ist es, wo Sie den Gemahl beweinen?

Estelle.

Das ist die Art den Schwur zu halten — wie?

Lord.

Nur ruhig, nehmen Sie an mir Exempel. —
Was führte Sie hier in den Musentempel.

Estelle.

Was mich —

Lord.

Ich bitte, ja!

Estelle.

— Ich wollte —

Lord.

Schön!

Estelle.

Ein Wort nur kostet es — (für sich) Was soll
ich sagen?

Lord.

Wie wollen Sie sich des Verdachts entschlagen
Den Sie geweckt? Wie mich beruhigt sehn?
Probirt soll werden — was? Erkennungs-
scenen. —
Zu arg!

Estelle. (für sich)

Ich hab's!

Lord.

Genug. Ihr Schweigen spricht.

Estelle.

So brech' ichs denn; — die Sie hier schuldig wähnen.

Ist treu wie Gold.

Lord.

Theaterflitter — nicht?

Estelle.

Und kennen Sie vom Lustspiel heut den Dichter?

Lord.

Was schiert er mich, wie kommen Sie hieher?

Estelle.

Nun so erröthe, ungerechter Richter —
Ich schuf es, reinen Sinnes.

Lord. (erstaunt)

Nimmermehr!

Sie Dichterin?

Estelle.

Was ist da zu entsetzen?

Ist's nicht ein Ziel nach dem fast jede ringt?
Es heißt gewaltsam unser Recht verletzen,
Der Küche uns zu weihen unbedingt.
Doch es gelang, den Pindus zu erstürmen,
Und ihn bevölkert eine Damenwelt;
Sie schreibt und schreibt; die Grazien beschirmen

Den holden Kreis — dem nichts beschwerlich fällt.
Wir mahlen, singen, dichten jetzt in Maßen,
Erschöpfen alles — Politik sogar —
Mit fester Hand die Soede zu erfassen,
Des Staates Uibel schneiden auf ein Haar
Gelingt uns. Ich vertraute mich den Wellen,
Als kühne Lenkerin — stolz sah ich mich
Vom Publikum gekrönt — der Nebel wich
Von meiner Einfachheit — mich höher stellen
Im Auge des Geliebten war mein Ziel,
Ich sah ihn staunen, freudevoll erblassen —
Doch mich betrog ein falsches Lustgefühl;
Den Dank der Nachwelt wollt ich freudig lassen
Nur Liebe lohnen — Liebe trieb mich an,
Im Tempel ew'gen Ruhmes einzudringen —.
Dem Gatten wollt' ich meinen Lorbeer bringen,
Und Du verachtest ihn, Du harter Mann!

Lord.

Ein Stück von Ihnen — wirklich — darf ich's denken?
So liebte ich — und zwar incognito —
Wer träumte sich's — die Sappho von Bordeaux?

Estelle.

Doch will ich von der Bahn des Ruhmes lenken,
Da Sie sie hassen; unglücksel'ger Trieb,
Du konntest mich des höchsten Gut's berauben!

Lord.

Wenn Sie —

Estelle.

Genug; der Lorbeer war mir lieb,
Er sey geopfert; konnten Sie wohl glauben,
Daß ich gegeizet nach dem flücht'gen Dank
Der Folgezeit? Dem Treue ich geschworen
Gehört mein Alles — selbst der Lyra Klang,
Drum fort von hier. (erblickt die Kommenden; für sich)
O weh! Ich bin verloren!
(reißt den Lord an sich, und will fort)

Neunter Auftritt.

Vorige. Victor hereinstürmend, hinter ihm Floridore und Mad. Blinval.

Victor (sie aufhaltend)

Wohin — verweilen Sie — mir folgt Verrath!
Von aller Welt, von meinem Glück verlassen
Flieh ich zu Ihnen; können Sie mich hassen,
Von hinnen weichen — wehe mir — so naht
Ein grauses Ende sich —

Lord. (zu Est.)

Was mag der wollen?

Estelle. (zu ihm)

Ein junger Debütant (zu Vict.) Ich räum' es ein,

Uns beiden hohen Beifall zu verleih'n
War heut Gelegenheit; allein es rollen
Des Glückes Räder uns entgegen. Nun
Geht mit der Dichtung auch die Kunst verloren
Und beide bluten.

Victor.

Wär' ich nie geboren!

Estelle.

Nur Fassung frommt; für Sie kann ich nichts thun.

Victor.

O Himmel!

Estelle.

Fort! Es drängt aus diesen Räumen
Mich mit Gewalt —

Lord.

Allein —

Estelle.

Ich will es — fort!
Die Künstlerwelt droht meiner Liebe Mord.

(zieht den Lord ab)

Zehnter Auftritt.

Vorige, ohne Lord und Estelle.

Victor.

Treuloses Glück! Konnt' ich den Wechsel
träumen!

Mad. Bl.

Wenn sie Mylady wird, zehrt mich die Wuth.

Victor (zu Mad. Bl.)

Erweichen Sie sich doch — schon angeschlagen
Sind alle Zettel.

Mad. Bl. (spöttisch)

Fassen Sie nur Muth!
Lucile spielt für mich — man wird nicht klagen —
Sie hat doch alles — darum kurz und gut,
Wenn Sie nicht meine Rolle größer machen
Und ihre kleiner — spiel' ich nimmermehr;
Dem Dinge nachzustehn — fürwahr zum
Lachen!
Hier meine Rolle (giebt sie ihm) danke für die
Ehre. (ab)

Victor. (zu Flor.)

Und Sie? —

Flor.

Mein junger Freund! Ich will mich wahren
Was schwatzen Sie von meinen grauen Haaren
In Ihrem Stück? Dergleichen offenbaren

Ist unpoetisch —! Uebel würd' ich fahren
Drum red' ich nichts von meinen grauen Haaren.
(giebt ihm die Rolle, und geht seitwärts ab)

Eilfter Auftritt.

Victor. Granville. (tritt durch d. Mitte ein)

Victor.

Wem wurde wohl ein gleiches Schreckensloos!

Granv. (vortretend; für sich)

Ein günst'ger Augenblick ihn zu erproben;
Sieh da mein Herr (laut) Wohl ist Ihr Unglück groß.

Victor.

Sie waren Zeuge ja; doch jenes Toben
Der Afterkünstlerbrut verhallte gleich,
Wär' der Inspector hier, den sie mit Grauen
Schon lang erwarten; von dem stolzen Reich
Gar schnelle würden Sie die Trümmer schauen.

Granv. (bedeutend)

Und wär' er hier?

Victor. (frappirt)

Wie das?

Granv.

Davon hernach;
Ich helfe Ihnen, ohne jetzt zu sagen
Wie es gelingt den Sieg davon zu tragen.

Victor. (ihn verzweifelnd betrachtend)

Ich ahnde — meinen Dank —

Grano. (zuversichtlich)

Der Feind liegt brach

Wenn ich es will, wenn Sie sich mir verpflichten!

Besondre Rücksicht ist's, die mich bestimmt;

Sie müssen manches in dem Stück vernichten

Blinval ist fein und schlau

Victor.

Wie man es nimmt.

Grano.

Er sagte mir — ich würde bald erkennen

Daß Sie den Hof copirt! — Das geben Sie nur auf —

Sie wissen — solche Witzeleyen brennen,

Und schaden sehr; es ist so Zeitenlauf,

Genug, ich kann und will sie nicht ertragen.

Victor.

Was kümmert's mich? — Und fügt ich mich darin —

Grano.

Man gäb' Ihr Stück; berechnen den Gewinn

Sie sorgsam.

Victor.

Elend ist's in diesen Tagen

Ein Dichter seyn; hier, meine Lage spricht:
Verweigern, was Sie jetzt von mir begehren
Heißt übertrieb'nes Ehrgefühl — doch nicht
Berechnen Sie, wie Angst und Marter zehren,
Wenn man die eigne Frucht verstümmeln soll!
O Dichterhandwerk! Sich die Folter geben
Heißt Dir sich weihen jetzt, und jammervoll
Schlägt man in Fesseln redliches Bestreben.
Führ' ich im Lustspiel einen Schneider ein,
So ist die ganze Zunft mir schon entgegen —
Verschont will alles, jeder edel seyn —
Auf wüste Inseln seinen Schauplatz legen
Bedingt die Zartheit jetzt, denn jedermann
Erzittert aufgestelltem Wahrheitsspiegel;
Ja, dachte selbst der Dichter nicht daran
Er will getroffen seyn; in Schloß und Riegel
Bannt Ihr den Geist. —

Granv.

Jedoch die Wahrheit kann
Der Schminke, wenn auch spärlich, nicht entrathen.

Victor.

Das bleibe dem Romanenfabrikant,
Dem die Begeist'rung friert, der seine Thaten,
Auf krummen Weg in ewig Dunkel bannt.
Allein die Bühne kann sich nicht bequemen

Von ihm den Nebelschleier anzunehmen.
Soll ein Gemälde, das ich kühn entwarf,
Schmerz oder Freude in dem Hörer wecken,
Kann ich ihm Farben nehmen, oder darf
Die Wahrheit ich, durch Heuchelei beflecken?
Was machte Moliere groß? Er malte wahr;
Vor seinen Bildern — wer kann sie erreichen?
Sah man gar oft das Original erbleichen.

Granv.

Mein junger Freund! Sie schwärmen offenbar,
Und wähnen, daß man mit gezogner Klinge
Ins Heiligthum der schönen Künste dringe;
Sie wollen Ihre Mühe doch belohnt,
So übergehn Sie nicht, daß heut zu Tage
Der Egoismus allgewaltig thront.
Der Dichter nutze ihn gewandt, entschlage
Des argen Hochmuths sich; hier ein Sonnett —
Ein Panegyricus — Censoren recensiren,
Das heißt, sie preisen — solche Wege führen
Zum Gipfel des Parnasses, und ein Bett
Gar weich und sanft bereiten eigne Hände —

Victor.

Von dem ich mit Verachtung nur mich wende.
Mein Stück bleibt, wie es ist, man geb' es nicht
Es ist mir recht, ich leiste drauf Verzicht;
Doch selber mir kann ich nicht untreu werden.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Bernard. Lucile (mit ihren Rollen).

Vict.

Auch du Lucil' — und Sie mein wackrer Freund —
Ich bin der Unglückseligste der Erden!

Bern.

Was sagt' ich denn? Ich hatt' es gut gemeint;
Sie hörten nicht.

Vict.

Von Ihnen auch verlassen!

Bern.

Was läßt sich thun?

Vict.

Vertheid'gen Sie mein Recht!

Bern.

Ich müßte streiten — und — wenn Sie mich hassen
Ich kann es nicht; gar friedlich taug' ich schlecht
Zu Zwisten solcher Art. Den meisten Stimmen
Schließ ich mich an, mit allen mein' ich's gut.

Vict. (in Extase)

Es ist zu arg! Und soll man nicht ergrimmen!
Wer mit der ganzen Welt stets freundlich thut
Der ist es gegen Niemand; daß er wüthe
Mir wär' es lieber! Aber Herzensgüte

Wie Ihre, hilft zu nichts; wenn's einerlei,
So seyn Sie schlecht und stehen Sie mir bei.

Bern.

Sie sind gereizt — komm Kind — hier unsre
Rollen.

Lucile. (giebt sie mit Thränen im Auge)

Leb wohl, mein Victor.

Vict.

Schöpfer, gieb mir Kraft!

Lucile.

Leb wohl, leb ewig wohl!

(Bernard zieht sie ab)

Dreizehnter Auftritt.

Victor. Granville.

Vict.

Ein Ende schafft
Mitleid'ge Götter mir!

Granv.

Nur Muth, Sie sollen
In mir den Retter finden.

Vict. (außer sich)

Rettung — wie?

Grand.

Wenn Sie die Stellen aus dem Lustspiel
streichen —

Vict.

Daraus wird nichts — ich kann und will
nicht weichen.

Grand. (für sich)

Ein wackrer Junge (laut) So verlaß ich Sie. (ab)

Vierzehnter Auftritt.

Victor. (allein)

Ihr habt gesiegt — feindselige Dämonen
Hin ist mein Alles — Alles — ich erlag!
Lucile ist hin — o grauser Schreckenstag
Du lehrest mich, wie uns die Musen lohnen.

(nach einer kurzen Pause)

So sey es denn! Verworfen ist dein Stück,
Der Ehre folge nun, nimm es zurück!
Es sey vertilgt und wolltet ihr's noch haben,
Es bleibt in tiefste Dunkelheit vergraben.

(wirft die Rollen auf den Boden)

Lebt wohl, ihr Musen — ewig flieh ich euch!
Der treueste Diener, der euch je geboren,
Er geht durch eure Schuld in mir verloren,

Verächtlich seyd ihr mir. Leb wohl, Theater-
reich,
Ich konnte dir mein Liebstes anvertrauen!
Du locktest mich — zu jenem schönen Ziel,
Dem ich nur lebte — doch es war zu viel
Des Erdenglück's; nur magisch sollt' ich's
schauen.
Die Binde fällt, es ist mir alles klar,
Leb wohl! Ich lasse dich den Schlangenbissen
Des Neides, und der Zwietracht Furienschaar —
Die deinem Kreis auf ewig mich entrissen.

Ende des dritten Aufzuges.

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Belrose. Mad. Blinval.

Belr.

Die Menge wogt, sie rücken an in Massen,
Gefällt das Stück, so strotzen unsre Kassen,
Der Titel lockt, o Muse — stähle mich;
In den verschanzten Lagern an den Pforten
Erheben sich die treulichen Cohorten,
Der Lorbeer dieses Tag's verzinset sich.
Sie spielen hör' ich?

Mad. Bl.

Bin so schwach gewesen;
Doch wer vermag den Bitten eines Lords
Zu widerstehn.

Belr.

Curios! auch meines Worts
Versicherte er sich.

Mad. Bl.

Ich bin erlesen
In seinem Aug' vor andern; mein Talent
Weiß er zu schätzen, und nach ein'gen Wochen
Hat er Debüt's in London mir versprochen.

Belr.

Er suchte Floridore — wie's scheint entbrennt
Der gute Britte jedermann zu dienen,
Auch Bernard fügte sich; er ist ein Freund
Von Victor wohl?

Mad. Bl.

Das nicht.

Belr.

Doch seinen Mienen —
Er bat so dringend — alles, wie mir's scheint
Liegt ihm daran, der Vorstellung zu nutzen.
Für einen Namenlosen sollt' er sich
So sehr verwenden — kühn und ritterlich
Den Waffen der Chicane selber trutzen?

Mad. Bl.

Estelle trieb ihn.

Bel. (erstaunt)

Nein?

Mad. Bl.

Er sagt es mir;
Freund, eine Schande ist's, wer konnt es denken —

Sie gab den Adel sich, und um den Schwänken
Die Krone aufzusetzen, log sie hier
Sich zur Verfasserin des Lustspiels heute!

Belr.

Ach Spaß. Doch glaub ichs auch, so faß ich nicht
Wie sie d'rin spielen will.

Mad. Bl.

Zum Grunde liegt
Ein zweit' Geheimniß da, dem Eingeweihte
Ich noch nicht bin. Ihr Freund hat sie bestimmt
Zwei Worte sprach er nur zu ihr.

Belr. (für sich)

So nimmt
Die Mask' er ab.

Mad. Bl.

Den Lord nun los zu werden,
Brach sie, als Dichterin in Klagen aus:
Kabale drohe ihr, und zu gefährden
Hab' sie in jedem Fall; wär er im Haus,
Und pfiffe man ihr Stück, nicht zu ertragen
Vermöchte Sie's, drum meide er die Stadt,
Wenn anders, würde nicht gespielt; das hat
Den guten Narr bewegt. Aufs Haupt geschlagen,
Wo nicht mit einem Lorbeerkranz geschmückt,
Versprach sie morgen früh zu ihm zu wallen —
Nun hofft sie, soll das Lustspiel heut mißfallen

Und glaubt ihr feines Plänchen schon geglückt,
Mit ihm sogleich nach England abzureisen;
Der Lord gehorcht, fährt ab — doch vor dem Thor
Ergreift ein Bangen ihn, er nimmt sich vor
Der Theuren seinen Zartsinn zu beweisen,
Und lenket heimlich um, da er gehört,
Daß wir uns gegen dieses Stück empört;
Fährt nun von Haus zu Haus bis es gelungen,
Daß er die Widerspenstigen bezwungen,
Und so wird nun gespielt, doch Victor träumt
Die Ursach' nimmermehr.

Belr.

Mit diesem Herzen
Voll Christenliebe konnten Sie's verschmerzen
Zu plaudern nicht.

Mad. Bl. (ihn verachtend anblickend)

O weh! Nichts ist versäumt,
Den lust'gen Auftritt möglichst zu erheben.
Sie kennen mich — ich schmeichelte dem Lord,
Erhob das Lustspiel sehr, ließ ihn nicht fort
Bis er gelobt, er wolle unsrem Streben
Sein Urtheil nicht entziehn; genug — er bleibt,
Hat dreißig Einlaßkarten sich genommen,
Sie gut vertheilt — und seinen Bravos schreibt
Den Sieg er in Gedanken zu. Nun kommen
Die Götterscenen erst; er ist entzückt — —
Bis er die Theure auf der Bühn' erblickt. —

Belr.

Bewundern muß ich Sie —

Mad. Bl.

Jetzt fährt ein Schrecken
Durch alle Glieder ihm — er merkt den Schwank,
Pfeift zum Signal, man pfeift aus allen Ecken,
Der Vorhang fällt und meine List gelang.

Belr.

Doch Victor —

Mad. Bl.

Thut mir leid; zum andernmale
Geht's ihm wohl besser.

Belr.

Ich erwarte ihn.

Mad. Bl.

Weshalb?

Belr.

Der Arme hat des Zornes Schale
Ob ausgeleert, und will zurück sich ziehn,
Sein Stück verweigern.

Mad. Bl.

Ohne Sorge, Freund,
Just wie die Seladons sind die Poeten;
Verdienten wir auch ihren Zorn, so scheint
Die Friedenssonne plötzlich ungebeten,
Wenn wir verzeihen nur. Sie danken Gott
Erträgt man sie.

Belr.

Wer kömmt?

Mad. Bl.

Er ist's — ich wette —

(Victor tritt ein)

Was sagt ich denn? Jetzt fort an die Toilette.

(ab.)

Zweiter Auftritt.

Belrose. Victor.

Belr.

Willkommen Freund —

Victor.

Willkommen hier? den Spott
Ersparen Sie.

Belr.

Vermöchten Sie's zu ahnen
Was Ihrer wartet, änderten den Ton
Sie unbedingt.

Victor.

Wohl schwer; bereue schon
Mich hier zu seh'n im Tempel der Chicanen

Belr.

Auch wenn Ihr Stück gespielt wird?

Vict.

Nimmermehr!

Ich duld' es nicht

Belr.

Ersuche zu bedenken —

Vict.

Es ist bedacht; mich scheucht ein neues Heer
Von Zwisten, Unterhandlungen und Ränken;
Ich bin es müde.

Belr.

Nahe jetzt dem Ziel
Entrücken Sie's?

Vict.

Und soll ich's ferner dulden,
Verspottet nun mich sehn? Es ist zu viel!

Belr.

So sinkt Ihr Glück durch eitel Selbstverschulden.

Vict.

Gleichviel — —

Belr.

Erwägen Sie —

Vict.

Ich bleibe fest.

Belr.

Wohlan! Sie wollen nicht — auch ich kann
schweigen. (will ab)

Vict. (mürrisch)

Nun denn — was soll's?

Belr.

Dem Himmel Dank, so läßt

Die Glut es doch gescheh'n, dem Herrn zu zeigen,

Daß treu ich's meine. Spitzen Sie das Ohr: —

Es schwand der Haß, man schwört zu Ihrer Fahne

Begehrt die Rollen, und der ganze Chor

Nimmt Theil an Ihnen.

Vict.

Wie?

Belr.

Von blindem Wahne

Ist jeglicher befreit; nur Floridor

Wär' zu gewinnen noch. Es ist an Ihnen

Durch ein Ersuchen —

Vict.

Was? So wollen Sie

Daß ich vor ihm mich beuge — das geht nie!

Belr.

Ich will ja nichts.

Vict.

Ganz wohl.

Belr.

Sich selber dienen

Bedingt der Fall.

Vict.

Vermag ich es und wie?
In welcher Form?

Belr.

Sie müssen sanft sich nahen —

Vict.

Der Anfang lockt.

Belr.

Entschuld'gen sich —

Vict.

O schön!

Belr.

Sein Spiel erheben.

Vict.

Spiel? — Ihr Götter! Sahen
Den Pfuscher Sie? Am Pranger muß ich stehn
Durch ihn — die besten Stellen will er streichen
Weil er sie nicht versteht.

Belr.

Ich gäb sie hin,
Ein Friedensunterpfand.

Vict.

Die Segel streichen
Vor ihm? (außer sich) bei Gott!

Belr.

Erweichen Sie den Sinn

Er kommt — Granville mit ihm — es gilt der Galle
Sich zu enthalten; Muth! — In eigner Hand
Ruht jetzt Ihr Loos; was ist es denn am Rand?
Sie retten sich, und er geht in die Falle,
Straft selber sich; nun, Freund, zieh ich mich an? —
Nicht wahr — ich soll's? Mein Kopf! es muß gelingen,
Der Schwachkopf fällt in seine eignen Schlingen.
(ab)

Dritter Auftritt.

Victor.

Was ist's das über mich den Sieg gewann?
Der Ehrgeiz lockt, ein holdes Mädchen winket —
Wer kämpft dagegen? Das Bedenken sinket
Und Hoffnung richtet auf.

Vierter Auftritt.

Victor. Floridore. Granville.

Vict. (zu Flor.)
Mein Herr, ein Wort
Ich bitte sehr darum

Flor. (zu Granv.)

Wenn Sie erlauben

Granv.

Recht gern.

Flor.

(setzt ihm einen Stuhl; dann zu Victor)

Wohlan; ich höre

Vict.

Darf ich glauben,
Daß Sie den Zwist vergessen, der sofort
Von meiner Seite ganz vertilgt.

Flor.

Ich merke
Sie reden da von Ihrem Meisterwerke;
Ich spiele nicht darin.

Vict.

Doch da man schon
Die Kassen öffnet —

Flor.

Was? Es anzuzeigen
Gab ich Befehl —

Vict.

Er unterblieb.

Flor.

Mir Hohn
Zu sprechen, wagt man?

Vict.

Unmuth sollte schweigen

Da man das Stück erwartet —

Flor.

Eitel Drohn!

Man warte denn — ich spiele nicht.

Vict. (außer sich; für sich)

O Himmel!

(laut, mit zurückgehaltnem Grimm)

Doch ändre ich — wie Sie gewünscht —

Flor.

Wozu?

Der Rolle fehlt Effect — in einem Nu

Schreibt man solch Zeug.

Vict. (spöttisch)

Die Fehler?

Flor.

Ein Gewimmel

Von Fehlern aller Art; wollt' ich sie zählen

Wo wär' ein Ende? Ich bin lächerlich

Darin gezeichnet.

Vict.

Sie? Was hat Ihr Ich

Mit der Person zu schaffen?

Flor.

Viel; Sie quälen

Das Publikum und mich — drum schreiben Sie
Die Rollen um.

Vict.

Wie kann ich?

Flor.

Ihre Sache,
Gewinnen wird sie nur.

Vict.

Dann paßt sie nie
Zum Ganzen.

Flor.

Schiert mich nicht.

Vict.

Apollo mache
Mich taub und blind! Als ich mein Stück gelesen,
Erschöpften alle sich in Schmeichelei;
Sie selber sind zufrieden ja gewesen,
Und widersprechen nun sich? Ihr Geschrei
Steht nicht im Gleichgewicht mit früher'n
Stimmen;
Was Sie entzückte macht Sie jetzt ergrimmen —
Die Laune wechselt — doch die Kunst steht fest,
Das merken Sie. Des Dichters Fehler läßt
Den Künstler außer Schuld — mir soll er
bleiben,
Und wenn das Publikum den Dichter pocht,

Was kümmert's Sie? Ich gab was ich vermocht',
Doch gab nur ich nicht Sie; mir zuzuschreiben
Ob Lob ob Tadel ist nur alles. — Ach!
Wer kämpfet so wie ich mit Ungemach!
Wenn Sie erriethen, wie viel bange Nächte
Die Stellen kosten, wie viel Sorg' und Fleiß
Mit ihnen ich zugleich zum Opfer brächte,
Wie ich die Rolle, die auf Ihr Geheiß
Ich nun verändern soll, mit Müh' erfunden,
Die Verse, welche Ihren Zorn erregt,
Mit Wohlbedenken Ihnen zugelegt —
Was red' ich viel und reiße alte Wunden
Von neuem auf — es ist des Dichters Loos
Euch unterliegen, und für Hindernisse
Begehrt man, daß er noch die Ruthe küsse!

Flor.

Nun ich gesteh' — die Eloquenz ist groß!
Sie sind in Rage; müßt' ich drob nicht lachen
Vielleicht geläng' es, böse mich zu machen.
Sie klagen über uns — mit welchem Recht?
Besondre Rücksicht lohnen Sie gar schlecht;
Einmüthig ward Ihr Lustspiel angenommen,
Und sollte nach sechs Jahren ungefähr,
Aus selt'ner Gunst, schon heut zu Tage kommen
Fünf Monde würgten wir, bei meiner Ehr
An Ihren Versen — da ich nun zum Lohne

Für diese Arbeit — eine Lumperei
Verändert wünsche — wohlgemerkt, ich frohne
Nur Ihrem Wohl dadurch — erheben Sie
Geschrei,
Erschöpfen sich in fahlen Klageliedern —
Heißt das wohl unsre Freundlichkeit erwiedern?

Vict.

Wo ist die denn? Ich hab' sie nie bemerkt —
Doch ja — was red' ich wohl — den Dichter hören
Den sein Verdienst empfiehlt — daß Ihr bestärkt
Wenn Eure Rolle gut, — für ihn zu schwören
Wenn er für Euch posaunt, nach langer Zeit
Großmüthig seine Arbeit gar zu geben
Wenn sie der Kasse frommt — bei meinem
Leben
So wie ich undankbar, ist Eure Freundlichkeit.

Flor.

Das ist zuviel, mein Herr, es wird sich zeigen
Wer zu gebieten hat, und kurz und gut
Ihr Stück wird nicht gespielt, man wird zum
Schweigen
Sie zwingen wohl.

Victor.

Mir recht; doch Eure Brut
Will ich verfolgen, und für jene Schwäche
Die mich ein Bittender hieher gestellt,

Nutz ich die Wahrheit, die den Dichter räche;
Beweisen will ich es der ganzen Welt,
Daß Ihr der Kunst so heilige Gesetze
Von andern **fordert**, doch sie nicht **erfüllt**,
Daß sie in Euren Augen nur zum Netze.
Zur Angel werden, daß es Euch nur gilt
Bequem und hochgeehrt durch dieses Leben
In jene Welt zu jubeln — daß durch Eure Schuld
Die Kunst verfällt, der Dichter sinnig Streben
Begraben wird in Euren staub'gen Pult,
Des Geistes Kinder nur mit sechszig Jahren
Das Licht der Welt erblicken, unbekannt
Dem Vater, der sie schuf, da Eure Hand
Sie ganz verstümmelt hat; die Helden **waren**,
Und die entnervt, zum jammervollen Bild
Herabgewürdiget, in Lumpen eingehüllt
Ins Leben treten um es zu verlassen. —

Flor.

Mein Herr —

Victor.

Genug; ich weiß was ich verbrach
Ich fühl es wohl, wie tödtlich Sie mich hassen
Weil ich ein kühnes Wort der Wahrheit sprach,
Doch lieber will, der heil'gen Mutter Erde,
Mein Leben danken ich — in Einsamkeit.
Verkümmern, eh mir selbst ich untreu werde.
Lebt wohl! (will ab)

Granv. (hält ihn auf)

Sie bleiben, und (ernst und kalt zu Floridore)

Sie spielen heut.

Flor. (erstaunt)

Ich spiele?

Granv.

Ja mein Herr.

Flor.

Mich dünkt, Sie scherzen.

Granv.

Mich nicht.

Victor.

Was hör ich — wie — Sie helfen mir,
Und nicht bedarfs der Stellen auszumerzen?

Granv.

Die andern Künstler nur versichern Dir
Mein junger, wackrer Freund; hier brauchts der Eile.
Schon weniger (auf Flor. deutend) Er kommt im dritten Act;
Mein Wort darauf, daß er im richt'gen Tact
Dir bleibt.

Victor.

Mein Gott —

Granv.

Nur fort, nicht länger weile

Victor.

Ach Herr Inspektor — Leben geben Sie,
Dem froh geschied'nen — lohnen kann ich's
nie. (ab)

Fünfter Auftritt.

Granville. Floridore.

Flor.

Was hör' ich — Sie — mein Himmel — darf
ich's denken —
Er schwärmt —

Granv. (kalt)

Wohl nicht.

Flor.

Sie wären — nein —

Granv.

Nur still.

Flor.

So sahen Sie, daß ich das Beste will;
Nur dem Verdienste reinen Beifall schenken
Ist möglich mir. An Ihnen that ich's dar,
Ich wußte nicht, wer der Verfasser war,
(zieht die Rolle Papier hervor)
Was kümmert mich sein Rang — allein dem
Werke
Zu huldigen thut Noth.

Grany.

Mir fehlt auch nicht
Ein Pröbchen Ihrer hochgerühmten Stärke
In solchem Fall.

Flor.

Mir lieb. Doch welch ein Licht
Erglänzt am Dichterhorizont. (auf die Rolle klopfend)
Erhalten
Und lesen war mir eins.

Grany.

Wahrhaftig?

Flor.

Ja!

Grany.

Wie prompt!

Flor.

So geht es stets.

Grany.

Vortrefflich Walten!

Flor.

Kaum schreibt man mir, flugs ist die Antwort da;
Die Manuscripte lesen, einstudieren
Und geben — Werke sind's des Augenblicks.
Doch klagt man!

Grany.

Lästrung nur.

Flor.

Des hohen Glücks
Durch Sie gewürdigt werden — ohne Zeit-
verlieren
Stell ich Sie vor; Sie werden deutlich sehn
Daß alle nur nach meinem Vorbild gehn.
Derselbe Tact, Geschmack, so frei und offen,
Im Ausspruch Einigkeit; ich will nicht hoffen,
Daß mein Benehmen Sie, zum Mißverstehn
Geleitet — Insolenzen nicht zu dulden
Ist Schuldigkeit — und wagte man es gar
Zu schaden uns — frei sind wir aller Schulden,
Ihr Manuscript spricht für uns offenbar.

Granv. (rollt es auf und zeigt es ihm)

So sprech' es denn!

Flor. (ganz erstarrt)

Mein Gott!

Granv.

Wie hat's gefallen?

Flor.

Ist's möglich — nein! Ich las doch etwas?

Granv.

Wo?
Sie sind betroffen, können kaum noch lallen —
Ein unbeschrieb'nes Buch bewegt Sie so?

Flor.

Ich las gewiß —

Grand.

Als competenter Richter
Sey nun versichert (bin doch ich der Dichter —)
Daß nichts ich schrieb; mein Ziel ist nun erreicht
Sie haben sonder Hehlen mir gezeigt
Wie klar Sie handeln.

Flor.

Bester —

Grand.

Doch gefangen
Sind Sie im eignen Netz; erborgter Glanz
Verblendete die Welt, jetzt sollt Ihr ganz,
Schlecht wie Ihr seyd vor ihrem Blick gelangen.
Sie foppten oft — nun ist die Reih' an mir.

Flor. (wehmüthig)

Doch that ich Ihnen nichts.

Grand.

Darf ich es denken
Wie Sie den jungen Mann — der eine Zier
Der Dichtkunst ist — verfolgt mit Ihren Ränken,
Wie Sie ihn einem Schüler gleich gestellt,
Ihm seine ganze Existenz vergällt,
Sein Herz gekränkt — es fordert auf zur Rache!

Flor.

Das könnten Sie! Mich stürzen —

Granv. (ihn von vorhin parodirend)

Ihre Sache!

Flor.

Den Spöttern mich zu geben —

Granv.

Schiert mich nicht —

Wie Sie vorhin gesagt.

Flor.

— Wenn mein Gewähren —

Granv.

Das folgt von selbst, jedoch dem Strafgericht
Entzieht Sie nichts; ich will die Welt belehren!
Mein Stück behagte und Sie nahmen's an,
Jetzt wird es aufgeführt (und wenn Ihr Alle
Mich zu vergiften droht mit eurer Galle)
Wo nicht, so will den Grund ich.

Flor.

Harter Mann!

Ich will ja spielen.

Granv.

Gut

Flor.

In wen'gen Tagen —

Granv.

Sie spielen heute —

Flor.

Wie — Ich — heute — nein!

Granv.

Und wenn Sie länger noch Bedenken tragen
So soll der ganzen Stadt eröffnet seyn,
Weß Geistes Kind der Herr! In den Journalen
Des ganzen Reichs am Pranger stell' ich Sie
Wie Sie's verdienen — und wir brauchen nie,
Das schwör' ich, eine Pfeife zu bezahlen.

Flor.

Halt ein, Sie tödten mich — Mein Herr, wenn gleich
Inspector Sie — wenn schon Sie bitter drohen —
So schreckt mich nichts, denn zu den Kunstheroen
Zählt man mit Recht mich — doch ich bin zu weich
Ich weiß Gefühle wahrlich hoch zu schätzen,
Verehr' zu innig unser Publikum,
Den jungen Victor selbst, der gar nicht dumm
Und voll Talent, um einen zu verletzen.
Ich spiele — heftig ist er — doch im Grund
Von Herzen brav — er war mir immer theuer —
Und mich ergötzte stets sein Dichterfeuer —
Wenn schon — ich spiele — freudig thu ich's kund
Sein Stück gefällt, ich schwör's — mit Herz und Mund. (ab)

Sechster Auftritt.

Granville. Victor. Belrose. Lucile. Mad. Blinval. Mad. Estelle. Bernard. (alle im Costüm des Stücks)

Vict. (eilt auf Granv. zu)

Was darf ich hoffen? —

Luc. (von der andern Seite)

Sprechen Sie —

Granv.

Wir siegen!

Luc. (außer sich)

Er spielt?

Granv. (nicht freundlich)

So ist's.

Vict.

O Himmels-Seligkeit!

Granv. (zu Luc.)

Mein schönes Kind — schon einmal wollt' ich heut
Sie mir verbinden — ließ ein Wörtchen fliegen,
Doch Sie verschmähten mich — gerechten Groll
Erweckten Sie in mir — und darum soll
Dies Pröbchen meiner Rache Sie erschrecken —
Bekomm' es wohl! Nur bleiben Sie nicht stecken
Sonst pfeif' ich —

Beide.

Unsern Dank —

Granv.

Erspart ihn Euch!

Glück auf, mein junger Freund — es winkt die Ehre!

Mesdames — Messieurs — (verbeugt sich, dann für sich)

Das war ein Meisterstreich.

(ab)

Siebenter Auftritt.

Vorige, ohne Granville.

Bern. (zu Luc. u. Vict.)

Ein wackrer Mann.

Est. (für sich)

Mein dummer Britte wäre

Geschickt entfernt.

Belr. (zu Mad. Bl.)

Ich sah den Lord bereits

In seiner Loge.

Mad. Bl. (zu ihm)

Wußt' ich. Meinerseits

Bin ich gesichert einer Götterscene.

Luc.

Mir pocht das Herz —

Bern.

— Warum nicht gar, ich wähne
Gefaßt zu seyn, wie stets (sieht nach der Uhr)
Die Stunde schlägt —
Geb' ich das Zeichen?

Vict. (in großer Bewegung)

Ja! (Bernard ab)
Es mag beginnen —
Der letzte Augenblick! — O wie bewegt
Fühl' ich mich jetzt — ich will — er wird entrinnen
Und ungenutzt — d'rum Fassung — Gott!
Es ist —
(Vermag ich's auch) so mancherlei zu sagen —
Wer kann dieß Feuer glücklich übertragen
Das mich verzehrt! (zu Mad. Bl.) Es werde nicht vermißt
Der Anstand — der aplomb — Sie sind der Bühne
Beherrscherin — (zu Luc.) Lucile — Gott — den Muth
Nur nicht verloren — alles geht dann gut —
(zu Bern.) Ihr Crispin, Freund, Vergebung, ich erkühne
Zu viel der Worte mich — jedoch er muß
Ein Ganzes seyn — so wie aus einem Guß!

Der Witz muß schlagen, wissen Sie die Rolle? —
(zu Est.) Was sag' ich Ihnen denn? ich hab' das volle
Vertrauen, daß — wie mach' ich's deutlich nur —
Daß Sie begeistert alles mit sich führen —

(man hört das Zeichen zum Anfang)

Alle.

Nur fort —

Luc. (zu Vict.)

Es gilt — (mit den andern ab)

Vict. (nachrufend)

Und ja kein Wort verlieren
Sonst stirbt der Vers! — O grausige Tortur!

(er horcht)

Ins Himmelsnamen denn — es wird so still
Die Decke fliegt — nun wie der Himmel will!

Ende des vierten Aufzuges.

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

Victor. Lucile (tritt ein).

Luc.

Sieg, theurer Victor, Sieg — ja, es gelingt —
Lucile ist's, die Dir den Lorbeer bringt.

Vict.

Sey nicht zu schnell — noch können wir nur hoffen,
Noch fehlt der letzte Act — gefällt auch der,
Wem dank' ich es? Gestanden sey es offen
Nur Dir gebührt der Preis — wohl nimmermehr
Gelang es, in so ganz getreuen Bildern,
Der Liebe zartes Morgenroth zu schildern.

Luc.

Die unsre stählte mich; ich will's gestehn,
Mir bangte, so wie Dir, für jene Scene,
Beengt war mir das Herz — und eine Thräne
Entquoll dem Aug'. — O hättest Du's gesehn

Wie leicht mir ward, als jene Todtenstille
Der allgemeine Beifall unterbrach —
Noch hör' ich ihn —

Vict.

Es war nicht böser Wille
Daß Belros' stockte —?

Luc.

Nein; — ich half ihm nach;
Wie leicht ist's Deine Verse zu behalten,
Nur meine Rolle lernt ich; und doch kann
Die andern ich wie meine.

Vict.

Selig Walten,
Wenn Du mein Richter wärest! — Denk ich daran
Daß dieser Tag, vielleicht die nächste Stunde
Mir die Geliebte giebt, des Lebens Glück
Den ersten Preis, ein gütiges Geschick
Durch ihre Hand mir spendet — welchem Bunde
Ward wohl die Gunst, daß beide Theile sich
Der eignen Kraft das schöne Ziel verdanken —
Es ist zu viel; doch wär' zu vorschnell ich,
Mein Urtheil schon gesprochen jetzt —

Luc.

Nicht wanken,
Geliebter Freund — sieh nur — ich habe Muth

Vict.

Und zitterst doch? (sie verbirgt ihren Kopf an seinen Busen)

O laß —

Zweiter Auftritt.

Vorige. Blinval (im Costüme).

Blinv.

Das sind Geschichten

Zu spät zu kommen —

Vict.

Wer?

Blinv.

Nicht auf der Hut

Zu seyn.

Vict.

Wer war es?

Blinv.

Floridore!

Vict.

Vernichten

Will mich der Mensch — mein Gott — das Publikum —

Blinv.

Bemerkte nichts, doch ich —

Vict.

Zum Rasendwerden

Weshalb uns schrecken —

Luc. (unwillig)

Pfui —

Blinv.

Sie nehmen's krumm?

So geht's im Leben jetzt — mit Zorngebehrden

Begrüßt man Offenheit

Luc.

Ich danke ihr

Sie rettet mich vor ähnlichem Vergehen,

Drum fort von hier; (zu Vict.) wenn wir uns

wiedersehen

Verpflicht' ich Dich auf andre Weise mir. (ab)

Dritter Auftritt.

Victor. Blinval.

Blinv.

Gern möcht' ich's auch, jedoch —

Vict.

Was ist's? Verschweigen

Sie nichts mir — fürchten Sie —

Blinv.

— Mein Gott — Sie sind

So wüthend gleich —

Vict.

Heraus — bin ich ein Kind?
Hat man gepocht?

Blind.

Noch nicht; die Leute zeigen
Gar gütig sich und klatschen oft — warum
Das weiß der Himmel — bin doch auch nicht
dumm,
Und konnte von den Pointen keine finden.
Jedoch —

Vict.

Jedoch — Gerechter, Foltern Sie
Mich länger nicht — die Wahrheit —

Blind.

Hehl ich nie,
Auf Wahrheit muß sich jedes Urtheil gründen

Vict. (gespannt)

Und Ihres?

Blind.

Junger Freund, Ihr Stück — es sieht
Ganz drollig sich; für Leute niedren Standes
Zwar nur berechnet —

Vict.

Wie?

Blind.

Ja wohl; es zieht

Alltäglichkeit durchs Ganze — des Gewandes
Der großen Welt bedienten Sie sich nicht —
Nur Bürgerpack und das, ich muß es tadeln —
Ein Graf, Marquis, Baron, verbreiten Licht,
Sie sind es, die dergleichen Stücke adeln.

Vict. (gen Himmel rufend)

Hörst du's Apollo? — Solchen Gründen treu
Vermeinen Sie, daß Molieres Prachtgestalten
Nur eine Speise für den Pöbel sey?
O heil'ge Kunst! Was für Gebote walten
In deinem Tempel, Weh! er ist entweiht!
Des Witzes Pfeile gehen jetzt verloren
Wenn, der sie ausspricht nicht hochwohlgeboren!
Intresse, Wahrheit, — jammervolle Zeit! —
Veredelte Natur — das sind die Orden
Die ihr verehren solltet.

Blind.

Werther Freund
Sie sind schon wieder ärgerlich geworden.

Vict.

Das fehlte noch!

Blind.

Bin Schuld ich, daß mirs scheint
Als wär der Schluß zu fürchten —

Vict.

Gott — Sie meinen!

Blinv.

Wär er vorüber —

Vict.

Ist er denn verfehlt?

Blinv.

So wie man's nimmt —

Vict.

Noch kann ich das nicht einen

Wär er zu lang — zu kurz —

Blinv.

Er ist —

Vict.

Wie quält

Der Mensch mich! Dünkt er Sie gezwungen —

Zu kalt, bizarr — zu rasch!

Blinv.

So ins Gesicht

Soll ich —

Vict.

Heraus!

Blinv.

Der Schluß gefällt mir nicht.

Vict.

Weshalb? —

Blinv.

Weshalb? Er scheint mir ganz mißlungen.

Vict.

Warum?

Blind.

Da sitzt es eben — weil er — Gott —
Weil er nichts taugt —

Vict.

Genug, für Ihren Spott
Bin ich zu gut — Adieu.

Blind.

Zum Lachen
Als wär ich hier 'nen neuen Schluß zu machen.
(ab.)

Vierter Auftritt.

Victor. (allein)

Verdientes Lob berauscht uns, es belebt
Es führt uns fort zu höhern Regionen.
Indeß der Tadel eines Narren hebt
Noch höher uns; Verrath und Arglist wohnen
In diesen Bühnenseelen — nur der Neid
Heißt ihn verachten, was er für vollendet
Von Anfang hielt! — Doch wär er mir gesendet
Um Fehler aufzudecken, die zu weit
Der eignen Prüfung lagen? Eitelkeit,
Vermochtest du vielleicht in feste Schlingen

Den Geist zu legen? — Wehe mir, es steigt
Ein neu Gespenst in meiner eignen Schwäche
Mir unheildräuend auf — und mich erreicht
Gerechte Strafe! (horcht) O Gott was giebt's — O räche
Zu hart dich nicht — man tobt — es ist geschehn —
Der schon geträumte Lorbeer mir entrissen,
Welt lebe wohl — und jenen Finsternissen
Des Orcus weih ich mich. (will ab)

Fünfter Auftritt.

Victor. Lord. (zurückredend)

Lord.

Den will ich sehn
Der mir den Eingang sperrt! Zu hohen Ehren
Bringt Euch ein Lord.

Vict.

Schon wieder Störer (will ab)

Lord.

Halt!
Sie sind doch Künstler —

Vict. (will fort)

Nein —

Lord. (hält ihn)

Ich brauch' Gewalt —

Vict.

Mit welchem Recht den Ausgang mir verwehren?

Lord.

Mit einem Recht, das mir Natur verlieh,
Der kräft'ge Arm; er konnte draußen siegen,
Hier soll er's auch.

Vict.

Mein Gott, was wollen Sie?

Lord.

Gewißheit Herr! So leicht mich zu belügen
Gelingt Euch nicht. Sie ist es sicherlich!

Vict.

Wer zweifelt dran?

Lord.

Nicht wahr? daß ich betrogen
Gestehen Sie — ja — Sie verriethen sich
Und wissen alles. Antwort!

Vict.

Ungezogen
Ist Ihr Benehmen.

Lord.

Antwort sag' ich — halt!

Vict.

O Unglück!

Lord.

Unglück — ja! Ein solch Erfrechen —

Vict.

Abscheulich —

Lord.

Schändlich;

Wirt.

Lassen Sie mich bald,

Wo nicht —

Lord.

Verrucht! Allein ich will mich rächen.

Wie heißt die Zofe?

Wirt.

Die Estelle.

Lord.

So?

Schauspielerin?

Wirt.

Was sonst?

Lord.

Und wirklich? Oh —

Das dank' ich dir, satan'scher Liebesteufel!

Was sagen Sie dazu? Der Bühne nah,

Frappirt ihr Anblick mich — ich sah und sah —

Die Brille fehlte mir — bis meine Zweifel

Sie selber löste — deutlich wurd' es mir

Daß sie es sey — ich brauchte nur zu hören

Als sie zum Crispin sprach: «ich bleibe dir

Getreu, mein Trauter!» Herr, ich kann's

beschwören,

Dieselben Worte und derselbe Ton
Der alle Welt besticht. —

Vict.

Hat es gefallen?

Lord.

Bei Gott, nicht mir; Doch soll verdientem Lohn
Die Falsche nicht entgehn, aus ihren Krallen
Befreite sie mich selbst. Schafft sie mir her!
Und wenn die Musen selber sie geboren
Ich schwörs beim St. Georg, sie ist verloren. —
Führt mich zu ihr. —

Vict.

— Ich sollte — Nimmermehr!

Lord.

Warum nicht?

Vict.

Soll ihr Spiel ich unterbrechen?

Lord.

Was kümmert's mich (will fort)

Vict.

Halt da — ich laß Sie nicht.

Lord.

Sind Sie bei Trost?

Vict.

Ja wohl.

Lord.

Ich muß mich rächen.

Vict. (hält ihn)

Das Lustspiel fällt —

Lord.

Und wenn den Hals es bricht,

Es ist so bodenschlecht, falsch — wie der Dichter.

Vict. (außer sich)

Wie? was!

Lord.

Verdient den Kerker nur zum Lohn —

Vict.

Was that mein Stück —

Lord.

Ihr Stück —

Vict.

Was soll der Hohn —

Der Schimpf, ich schuf es!

Lord.

O Gelichter

Von Lug und Trug —

Vict.

Gleich nehmen Sie's zurück

Sonst kostet's Blut —

Sechster Auftritt.

Vorige. Estelle (im Costüm, ihre Rolle in der Hand)

Est.

(den Lord nicht bemerkend, geht auf Victor zu, eine Stelle in der Rolle mit dem Finger bezeichnend)

Herr Victor — einen Blick
Auf diese Stelle nur —

Lord. (aufschreiend)

Sieh da!

Est. (eben so)

Verloren!
(sinkt in Ohnmacht)

Vict. (fängt sie auf)

Da haben wir's — in Ohnmacht — Hülfe! he!
Sie rührt sich nicht, — ach, wär' ich nie geboren!

Lord. (zu Estelle)

Die Gruppe sparen Sie —

Vict.

Mein Stück — o weh!
Kommt nicht zum Schluß.

Lord.

Mich ferner hintergehen
Ist jetzt zu spät —

Est. (mit schwacher Stimme)

Ach wüßten Sie —

Vict. (zu ihr)

Genug!

Versparen Sie's — Apollo hör' mein Flehen —

Bis nach dem Schluß.

Lord.

Ich strafe den Betrug

Verlasse, Falsche, Sie.

(Estelle richtet sich mit Anstand auf)

Vict.

Gottlob sie steht.

Est.

Sehr wohl, mein Herr — Adieu — wir sind geschieden;

Und nun genug — (Lord will reden) kein Wort.

Man lass' in Frieden

Von nun an mich.

Lord. (erstaunt)

Die Unverschämtheit seht!

Wer konnte solche Falschheit auch ermessen?

Vict. (schiebt den Lord gegen die Hintherthür)

Ums Himmelswillen — fort — ich lebe kaum —

Was gilt's, sie wird die Rolle noch vergessen!

Lord. (wieder vortretend)

Ein großes Unglück! —

Est.

Still, mein Herr, im Zaum

Bitt' ich zu halten sich (zu Vict.) nicht wahr, Sie meinen
So tret' ich ein — (figurirt)

Vict.

Vortrefflich!

Lord.

Unerhört!
(zu Estelle) Man gebe mir zurück —

Est. (über die Achsel zu ihm)

Schon kann ich's einen,
Die Billet doux womit sie mich beschwert?
Sehr gern (Lord will reden) Nur still — es bleibt wie ich gesagt,
Wir trennen uns — doch muß ich mir's verbitten
Daß man viel Lärmen macht, und weint und klagt,
Dergleichen Scenen werden nicht gelitten.

(Lord steht verdutzt, Estelle fährt ruhig zu Victor fort)

Den Ausdruck dächt' ich — so!

(faltet die Hände und spricht ganz im Geist ihrer Rolle)

«Sie sind bewegt —
«Es glückt — Sie können mir nicht widersprechen
«Sie können nicht das Herz des Sohnes brechen —

Vict.

(eifrig im Geist der andern Rolle fortfahrend — zornig)

«Wo ist der Bube?

Est. (in ihrer Rolle schelmisch)

«Gelt — der Aerger schweigt —

»Ist's doch der so geliebte Sohn — er zeigt
»Dem guten Vater sich — (bricht ab und sagt in gewöhnlichem Tone)
Nicht wahr, Sie glauben
Das wär' der Ton?

Vict.

Vollendet, göttlich! doch —
Die Red' am Schluß —

Est.

Ja wohl, ich habe noch
Kein Wort verfehlt (sie horcht) man ruft mich —
Sie erlauben —
(ab, ohne gegen Ende der Scene den Lord, der ganz erstarrt ist, anzusehn)

Siebenter Auftritt.

Victor. Lord.

Lord. (nach einer Pause)

Bei Gott, ich bring' sie um — (will ihr nach)

Vict. (ihn zurückhaltend)

Was soll's — wohin?

Lord. (der vor Wuth kaum reden kann)

Hinunter — pfeifen — Herr!

Vict.

Nicht von der Stelle!

Lord.

Wer will mich hindern?

Vict.

Ich! Auf alle Fälle!
Ich lass' Sie nicht, so wahr ich ehrlich bin.

Lord.

Ein Heer hab' ich im Sold —

Vict.

Bei Gott, Sie bleiben —

Lord.

Und pfeifen muß ich —

Vict.

Morgen ist ein Tag

Zum Pfeifen — heute nicht — (hält ihn)

Lord.

Mir vorzuschreiben

Hat niemand hier —

Vict.

So thu ich's.

Lord.

Wer vermag

Zu deuten Sie? bei Gott! Bald soll ich gehen,
Und will ich's, läßt der Herr es nicht geschehen.
Gepfiffen wird!

Vict. (ihn abermals haltend)

Mein Stück — Erbarmen —

Lord.

Fort!

Vict.

Sie tödten mich —

Lord.

Gleichviel — es wird gepfiffen

Vict.

Vergess' ich mich —

Lord.

Sie werden ungeschliffen

Vict.

So schreiben Sie's auf eigne Rechnung (packt ihn an)

Lord.

Mord!

Herbei — man würgt mich —

Achter Auftritt.

Vorige. Lucile. Dann Estelle. Floridore und Belrose.

Luc. (auf Victor zufliegend)

Victor — Freunde — Freude —
Vollkommner Sieg! der Beifall allgemein —

Vict.

Ist's wahr? (läßt den Lord los)

Lord. (in der Angst)

(für sich) Dem Himmel Dank! Dies Bravoschrei'n
Giebt mir das Leben wieder.

Vict.

So beneide
Der Erdball mich — Lucile mein — (umarmt sie)

Belr. (auf den Lord zeigend)

Sieh da
Was will der Grieche dort in Trojas Mauern?

Lord.

Er sagt Euch Lebewohl! Wenn man Euch nah
Und Euer Wesen, so wie ich besah
So flieht man —

Belr.

Immer zu!

Lord.

Muß Euch bedauern —

Belr.

O weh!

Lord.

Das ruf' ich aus! — Ich gab mein Herz
Doch nicht genug — man ging mir an die Kehle,
Ein Lord ließ sich herab zu Euch, so quäle
Verachtung Euch — lebt wohl! (ab)

Neunter Auftritt.

Vorige. Ohne Lord.

Belr. (spottend zu Est.)

Ein herber Schmerz
Die Aussicht war so schön — doch da der Lord
Dem Garn entschlüpft, so will ich's muthig wagen
Das Muster eines Jünglings vorzuschlagen,
Der mir gar werth.

Est.

Sie reden ihm das Wort?
So sind Sie's selbst —

Belr.

Und wär' ich's —?

Est.

Zu beklagen
Ist wohl mein Loos, jedoch verdien' ich's nicht
Mit einem Mann wie Sie gestraft zu werden.
Noch kenn' ich meinen Werth!

Belr. (spöttisch)

Ich armer Wicht —

Est.

Adieu, auf immerdar. (ab.)

Bel. (bietet den Arm)

Ich Elendster der Erden —
(ruft zur Thür hinaus)
Mylady kommt — herbei — Mylady tobt —
Lakayen flugs! — (zurückkehrend) Sie will vor
Zorn vergehen.

Zehnter Auftritt.

Vorige ohne Estelle.

Flor. (zu Victor)

Mein Herr — ich wünsche Glück — Sie sind gelobt,

So taugt Ihr Werk — für jedes will ich stehen,
Drum schreiben Sie nur fort — und Ihnen bleibt
Der Vorzug stets.

Vict.

Verdienste zu erringen,
Nicht zu verdrängen wünsch' ich — doch es treibt
(zu Luc.) Zum Vater mich.

Luc.

Mein guter Victor.

Belr. (zu Vict.)

— Springen
Vor Freude möcht' ich wohl. Er kommt sogleich
Mit Granville her; Freund Blinval war zum küssen.
Die Bravos machten zornig ihn und bleich,
Und er versicherte: Die Leute wissen
Bei Gott nicht, was sie thun. (zu Luc.) Doch Ihnen dankt
Der arme Narr, die seltenste der Gaben
Denn seine Frau, da Sie Gefallen haben
Ist eins mit ihm — für jetzt wird nicht gezankt
Sie schnäbeln zärtlich sich, wenn auch vor Galle.

Letzter Auftritt.

Vorige. Bernard. Granville.

Bern. (das Paar vereinend)

Lebt glücklich — froh — so froh wie ich es bin,
Da ich Euch segnen kann. (Vict. u. Lucile umarmen ihn)

Granv.

Ei, der Gewinn
War schon des Ringens werth; doch vor dem Falle,
Beschützte Euch dies derbe Händepaar —
Ich lobte stets, ich klatschte immerdar

(zu Flor.)
Und hatte doch das Lustspiel nicht gelesen

Flor. (verlegen)
Sie sind auf jeden Fall gerecht gewesen.

Vict. u. Luc.
Wie danken wir —

Granv.
Halt ein; das Beste kommt;
Wie sehr ein Häufchen Gold der Liebe frommt
Weiß jedermann.

Belr.
Ja wohl.

Granv.
Die Braut zu führen
Ist eine Gunst, die man so gern ersetzt.
Drum bleib' es mir, die Kleine zu dotiren
(giebt ihr eine Brieftasche)

Vict. (gekränkt)
Mein Herr —

Bern. (freundlich zu ihm)
Er hat ein Recht

Granv. (freundlich drohend)
Wer es verletzt —

Belr.
Ist nicht bei Trost —

Vict.
Wer sind Sie —?

Granv. (zu Belr.)
Freundchen rede —

Belr. (sieht Flor. an)
Ein Dichter; he?

Granv. (zu Flor.)
Was meinen Sie? —

Flor.

Wir sind
So glücklich hier den Herrn Inspector —

Granv. (lachend)

Wind!

(auf Bernard deutend)

Der wird es wissen,

Belr. (zu Bern.)

Alter Herr, nicht blöde,
Heraus damit.

Bern.

Er ist — (alle sind gespannt)

Granv. (ihn freudig unterbrechend)

Vom Glück bedacht —
Weil ihm's vergönnt sein Mühmchen auszu-
steuern,
Und sie ans Herz zu drücken.

(Alle außer Bern. und Granv.)

Wie?

Vict.

So lacht
Das holde Glück, um meinen Sieg zu feiern,
Auch hier mich an — (umarmt Granv.)

Luc.

Das wäre — Vater — wie —
Der oftbesprochne wilde, lose Vetter (Bern. nickt)
Der heimlich? — ach — (beschämt)

Granv.

Heraus damit.

Vict.

Doch nie

(will die Brieftasche zurückgeben)

Nehm' ich die Gabe an. — Ich bitte —

Belr.

Wetter!

Nur her damit.

Bern. (zu Vict.)

(auf Lucile deutend) Es ist ja ein Legat

Von ihrem Onkel!

Granv. (zu Belr. und Flor.)

Spielt' ich meine Rollen

So ziemlich wohl?

Belr.

Sehr treffend.

Flor.

In der That

Man hat Talent — (wüthend abgehend) das hätt' ich wissen sollen!

Granv.

Der Maske bin ich quitt, doch soll mein Spiel
Nicht gänzlich unwahr seyn, drum bleibt's auf Morgen
Bei dem Diner; (klopft lächelnd auf Belrosens Schulter) Crispin wird es besorgen.

(zu Victor)

Ich führte wirksam Sie an's schöne Ziel
Und Sie verdienen's; mieden klug den Schimmer
Der eignen Ueberhebung, blieben immer
Bescheiden, und doch fest. Ein golden Gut!
Es zu erhalten seyn Sie auf der Hut.

Belrose. (zu Victor)

Und eine Bitte noch: von dem Gelichter
Der heut'gen Musenwelt erdulden wir
Der Kränkung manche. Rächen Sie uns hier,
Und schreiben Sie jetzt zur Revange mir,
Ein neues Lustspiel — titulirt: die Dichter!

Der Vorhang fällt.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lebrun, Carl,

Lustspiele Original und Bearbeitungen

Bd.: 2. Er ist sein eigener Gegner. Ninon, Moliere und Tartüffe. Die Schaus
pieler

Mainz 1822

P.o.germ. 814 g-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10113631-6